Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 1. März 1905.—5 Uhr-Ausgabe. | 17. Jahrgang. — No. 50

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Russen-Erfolge.

Werden von russischer Seite gemeldet.— Japanische Lesart etwas anders.— Kampf an einer Front von 100 Meilen entlang!

St. Petersburg, 1. März. Die neuerlichen Kriegsnachrichten aus der Mandschurei sind allem Anschein nach von sehr bedeutungsvoller Art! Depeschen der Assoziirten Presse aus Mukden lassen erkennen, daß sich jetzt ein allgemeiner Kampf an der ganzen Front der beiderseitigen Armeen entspinnt, — welche Front 100 Meilen lang ist!

Russischen Berichten zufolge hat General Kuropatkin neuerdings einige Vortheile errungen und den Angriff des Generals Kuroki auf die russische Linke durch einen Gegenangriff auf die japanische Linke beantwortet, wobei General Kaulbars besser für die Russen abschnitt, als General Grippenberg es mit seinen besten Bemühungen vermochte, und die russische Vorhut sich im Vorstadtgebiet von Sandiapu festsetzte.

Gleichzeitig führte Kuropatkin einen Schlag gegen das japanische Zentrum und ergriff Besitz von einer Eisenbahnbrücke über den Schafluß. Auch ist es allem Anschein nach der russischen Armee, obwohl sie aus dem Dapaß vertrieben wurde, gelungen, das weitere Vordringen der Japaner nach Osten wenigstens für den Augenblick zum Einhalt zu bringen und den Angriff auf das russische Zentrum abzuschlagen.

Mukden, 1. März. Auf der rechten Flanke haben die Russen das Dorf Boatatzsi besetzt, welches nahe bei Sandiapu liegt, und haben von dieser Position aus Handgranaten über die dazwischenliegende Schlucht in die japanischen Schanzen zu Sandiapu hineingeschleudert, wodurch sie schwere Verluste und große Unordnung verursachten.

Die Russen haben von einem Brückenkopf über den Schafluß, inmitten der japanischen Linie, Besitz ergriffen; sie waren dabei durch Artillerie unterstützt, welche vom Putilow- und vom Nowgorod-Hügel aus mit besonderer Energie feuerte. Zehn entschlossene Angriffe der Japaner gegenüber Jansintung und westlich von Vanukudji wurden sämmtlich mit großem Verlust zurückgeschlagen. (Offenbar sind dies die bereits erwähnten.)

Tokio, 1. März. (5 Uhr Abends:) Das Hauptquartier der japanischen Armee am Schakhefluß meldet in einer, von gestern datirten Depesche:

„Die Batterien des Feindes am Tongjauberg und auf der nördlichen Höhe von Tangtschietun begannen heute um 4 Uhr mit einem Bombardement. Wir antworteten nicht.

Montagnacht konzentrirten die Feldgeschütze des Feindes zu Schupangtai und seine schweren Geschütze zu Wentschengau ihr Feuer auf unsere Vorposten in der Nachbarschaft der Eisenbahnbrücke. Um 11 Uhr Morgen rückten fünf Kompagnien russischer Infanterie auf beiden Seiten der Eisenbahn vor und umzingelten unsere Vorposten. Schließlich machte ein Theil des Feindes einen Angriff auf unsere Schanzen, und es gab ein wüthendes Handgemenge.

Um 3 Uhr Morgens (Dienstagmorgen) hatten unsere Vorposten den Feind vollständig zurückgeschlagen. Der Feind ließ 60 Todte, einige Gefangene und einige Beute zurück.

Kleine Abtheilungen des Feindes zu Wantschiajuantza, Santschintzu und Lapatai sind zurückgeschlagen worden."

St. Petersburg, 1. März. Generalleutnant Stoessel, der Vertheidiger von Port Arthur, traf über Moskau hier ein. Erst sah es aus, als ob nicht mehr, als hundert Personen ihn bewillkommnen würden; aber ihre Zahl wuchs rasch, und als der Zug in den Bahnhof einlief, war ein ziemliches Gedränge von Volk, besonders von Frauen, am Perron.

Kriegsminister Sakharow und Admiral Zilotti bewillkommten ebenfalls General Stoessel, und dieser erhielt laute Hochrufe und reiche Blumengaben.

Nach dem Austausch der ersten persönlichen Begrüßungen schritt der, gebräunt und vollkommen gesund aussehende General durch die, ihm zujubelnden Volkshaufen hindurch nach einem Empfangszimmer, unterwegs da und dort Bewunderern die Hände schüttelnd. Hinter ihm kam die, noch mehr gebräunt aussehende Gattin des Generals, glücklich lächelnd. Man bemerkte aber, daß das Haar des Generals stark gebleicht war.

Später fuhren Stoessel und seine Gattin in einer offenen Equipage durch den Newsky Prospekt nach dem Wohnhaus von Generalleutnant Fürst Wiasemky, einem Mitglied des kaiserlichen Rathes; dort nahmen sie vorläufig Aufenthalt.

Es fiel auf, daß nur wenige Militärs und gar keine Flottenoffiziere außer dem Admiral Zilotti unmittelbar am Bahnhofsperron waren.

Eine starke Polizeimacht umgab den Bahnhof, während der Weg nach Fürst Wiasemkys Wohnhaus von zahlreichen Abtheilungen Kosaken und Leibgarden abpatrouillirt wurde, in Erwartung einer feindlichen Kundgebung.

Im Ganzen war der Empfang des Generals doch keine wirkliche Volkskundgebung, und fehlte ihm eine echte Begeisterung. Vor zwei Monaten hatte ganz Rußland das Lob des Vertheidigers von Port Arthur gesungen.

Rußlands Leiden.

Bahnverbindungen von Warschau wiederhergestellt. — Angebliche Briefe Vater Gapons.

Warschau, 1. März. (2:50 Uhr Nachmittags.) Der Generalgouverneur von Polen hat heute einen theilweisen Belagerungszustand für die Gouvernements Kalisch, Lutline, Kielce und Lompo proklamirt. Da ein ähnliches Verhältniß auch in den sechs übrigen Gouvernements besteht, so wird jetzt ganz Polen unter eine Art gemilderten Kriegsgesetzes regiert. Die besagte Proklamation gibt keine bestimmten Gründe hierfür an; aber jedenfalls liegt der Grund in den unbefriedigenden Zuständen.

Andererseits ist der Streik an der Weichsel-Eisenbahn zu Ende, die Streiker erlangten höhere Löhne und sonstige Zugeständnisse. Auch die Ausstände an den Vorstadtbahnen sind zu Ende, und die Bahnverbindungen Warschaus sind wieder in der gewöhnlichen Ordnung.

Paris, 1. März. Das sozialistische Blatt „Humanité" druckt aus der Zeitschrift „Tribune Russe" zwei Briefe ab, welche die Unterschrift von Vater Gopon, dem vielgenannten Popen und Arbeiterführer, tragen.

Der eine dieser Briefe ist an „Nikolaus Romanow, früheren Zaren und jetzigen Mörder Rußlands" gerichtet und ruft ihm zu:

„Das Blut unschuldiger Arbeiter und ihrer Frauen und Kinder wird für immer ihren Mörder und seinen Erben vom russischen Volk trennen. Die Wuth des Volkes ist jetzt entfesselt, und es wird nutzlos sein, ihm Versprechungen zu bieten. . . Bomben und Dynamit und der Schrecken eines Volksaufstandes erwarten Deine Sippe. Ströme von Blut werden fließen, wie sie nie vergossen wurden!"

Paris, 1. März. Der zweite der erwähnten Briefe, welche vom Vater Gopon (auch Gapon oder Gappon geschrieben) herrühren sollen, wendet sich an das russische Volk, ruft dasselbe zum Aufstand und sagt einen nahen Sieg voraus.

Am Schluß des erwähnten anderen Briefes an den Zaren wird dieser noch warnend aufgefordert, mit seiner ganzen Familie dem Thron zu entsagen.

Warschau, 1. März. (Halb 7 Uhr Abends.) Kosaken, Infanterie und Artillerie patrouilliren Tag und Nacht alle Straßen der Stadt ab, um die Polizei bei der Erfüllung ihrer Dienstpflichten zu beschützen.

Die großen industriellen Streiks sind gleichfalls zu Ende, ausgenommen in zwei Eisenfabriken, wo noch 3000 Mann ausstehen.

An der Straßenbahn aber dauert der Streik fort, und seit fünf Tagen laufen gar keine Straßenbahnwagen mehr.

Es werden auch noch beständig kleine Streiks berichtet. Heute stellten städtische Heizer und Straßenreiniger und sonstige Stadtarbeiter ihre Arbeit ein, nahmen dieselbe aber sogleich wieder auf, nachdem ihre Forderungen gewährt worden waren.

Der Streik der Ladendiener dauert fort, aber die Bankangestellten haben die Streitigkeiten mit den Bankiers zu gütlicher Beilegung gebracht. Es wird Alles aufgeboten, die weiblichen Dienstboten zum Streiken zu bereden.

Der Gouverneur hat eine Proklamation erlassen, welche drei Monate Haft und eine Geldbuße von 250 Dollars auf den Versuch setzt, Andere am Arbeiten zu hindern.

Die ungarische Krise.

Lage so verworren, wie nur je.

Wien, 1. März. Die letzten zehn Tage waren von Bemühungen des Kaiserkönigs Franz Joseph und der ungarischen politischen Führer erfüllt, eine Lösung der Minister- und allgemeinen politischen Krise Ungarns herbeizuführen; aber sie haben kein Ergebniß und nicht einmal bessere Aussichten gebracht. Heute ist die Lage so verworren, wie nur je, — eher noch nebelhafter, als früher!

Das extreme Element der Unabhängigkeitspartei besteht auf Zugeständnissen vom Thron in Militärfragen, besonders was die Anwendung ungarischer Kommandoworte in der ungarischen Armee betrifft. Franz Kossuth jr., der Führer der vereinigten Opposition, räth zur Mäßigung oder zu einer Verschiebung der militärischen Forderungen. Der Kaiserkönig hat noch nicht direkt zu erkennen gegeben, wie er sich zu den Forderungen stellen will.

Es scheint, daß jede der beiden Seiten abwarten und die Geduld der anderen erschöpfen will.

Am 8. März, also nächsten Mittwoch, tritt der ungarische Reichsrath wieder zusammen, und die Opposition macht kein Hehl daraus, daß sie entschlossen ist, in ihrer jetzigen entschiedenen Stellung zu beharren. Wenn bis dahin kein Ministerium gebildet ist, wird der ungarische Reichsrath wieder heimgeschickt werden. Man befürchtet auch Volkskundgebungen nach dem Zusammentritt des letzteren!

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 1. März. Der Senat trat heute Vormittag um 11 Uhr wieder zusammen und schritt sofort zur Berathung der Vorlage betreffs der Einfuhren in die Philippineninseln.

Hansbrough versuchte, einen Zusatz durchzubringen, welcher die Entscheidung des Schatzamtssekretär widerrufen sollte, daß ein Zollnachlaß auf Weizen eintritt, der zur Herstellung von Mehl für die Ausfuhr bestimmt ist. Aber Lodge, welcher die Vorlage in Obhut hatte, ersuchte eindringlich darum, sie unverändert anzunehmen, und der Zusatz wurde niedergestimmt. Darauf erfolgte die Annahme der Vorlage.

Dolliver brachte eine gemeinschaftliche Resolution ein, wonach eine gemeinsame Kommission beider Häuser ernannt werden soll, um die Bahnratenfrage zu untersuchen. (Diese Resolution soll diejenige vom Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Verkehr verdrängen, wonach eine solche Untersuchung durch den Senat allein stattfinden soll.) Auf Einwand mehrerer Senatoren wurde die Resolution bis morgen zurückgelegt.

Darauf wurde die Erörterung des Etats für den Postdienst fortgesetzt.

Nachdem das Abgeordnetenhaus eine Anzahl minderwichtiger Vorlagen einstimmig angenommen hatte, schritt es zur Berathung des allgemeinen Nachtragsetats,—der letzten der wichtigen Bewilligungsvorlagen dieser Session, welche im Haus unter Verhandlung ist. Dieselbe wurde paragraphenweise behufs Amendirung verlesen.

Der Senat nahm den Etat für die Indianer in seiner gestrigen Abendsitzung vor. Es wurde u. A. auch ein Zusatz des Komites gutgeheißen, wonach Landpachtverträge, welche durch Betrug u. dergl. erlangt wurden, aufgehoben werden können.

Im Abgeordnetenhaus wurde gestern Abend der Etat für allgemeine unvorhergesehene Ausgaben berathen. Vorher war der Etat für die Flotte an einen gemeinschaftlichen Konferenzausschuß gesandt, und die Senatszusätze zum Patentgesetz waren gutgeheißen wurden. Längere Zeit wurden auch Vorlagen erörtert, wonach unvertheilte und nicht reservirte Ländereien in Kolorado und Süd-Dakota in Flächen bis zu 640 Acres zum Verkauf gestellt werden sollen. Der New Yorker Abg. Baker rührte abermals das Roosevelt'sche Beileidstelegramm bezüglich des ermordeten russischen Großfürsten Sergius auf, indem er eine Reihe Zeitungsäußerungen vorlas, die seinen Protest mehr oder weniger unterstützten.

Washington, D. K., 1. März. Der Senat hieß auch den Etat für den Postdienst gut, nachdem er die Bewilligung für die Verlängerung der pneumatischen Röhren wieder in die Vorlage eingefügt, aber auf $800,000 ermäßigt hatte.

Darauf wurde der Pensionsetat ohne Zusatz angenommen.

Illinoiser Gesetzgebung.

Auch eine Junggesellensteuer-Vorlage eingebracht.

Springfield, Jll., 1. März. Im Abgeordnetenhaus leistete es sich heute Hr. Clettenberg, eine Vorlage einzubringen, wonach Junggesellen im Alter von über 30 Jahren um $5 pro Jahr besteuert werden sollen. Eine ähnliche Vorlage Vorlage war schon einmal vor mehreren Jahren vom Abg. Wallach eingebracht worden; aber es war nichts in der Sache geschehen, und auch jetzt wird wohl nichts geschehen.

Einstweilen wurde die Vorlage, nachdem verschiedene faule Witze über sie gerissen worden waren, an den Ausschuß für Revenuen verwiesen.

Die meiste Zeit des Hauses wurde heute mit der zweiten Lesung und Amendirung der direkten Primärwahlenvorlage verbracht.

(Siehe darüber den Lokalbericht!)

Im Senat wurden zwei Vorlagen eingebracht, welche eine Bewilligung von $85,440 für die staatliche Ackerbaubehörde und die „Illinois State Fair" verlangen.

Verschiedene Vorlagen örtlichen Charakters wurden angenommen.

Der Senatsausschuß für Versicherungswesen berichtete zwei wichtige Vorlagen ein, darunter eine, welche den Versicherten gegen Verlust durch Leckwerden selbstthätiger Wasserspritzapparate schützen soll.

Springfield, 1. März. Mit nahezu Parteivotum legte das Haus die demokratische Primärwahlenvorlage auf den Tisch.

Dann wurde die betreffende republikanische Vorlage per Akklamation angenommen.

Steinhauer streiken.

Quincy, Mass., 1. März. Die 1200 Granitsteinhauer dahier haben heute die Arbeit eingestellt. Sie wollen eine Neuordnung von Löhnen und Arbeitsstunden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Queenstown: Majestic, von New York nach Liverpool.

Algier: Canopic, von Boston nach Alexandria.

Verhängnißvoller Zusammenstoß.

Louisville, 1. März. Einige Meilen südlich von Lebanon prallten zwei Güterzüge auf der Knoxville-Zweigstrecke der Louisville- & Nashville-Bahn zusammen. Dabei wurden der Heizer Judson Anderson und der Bremser Charley Morgan getödtet, und der Lokomotivführer Wm. Ryan wurde schlimm verletzt. Die Zugtrümmer geriethen in Brand, und ein Theil der Louisviller Feuerwehr wurde mit Extrazug schleunigst auf den Schauplatz gebracht. Zwei Waggonladungen Maulthiere, die zum Zug gehörten, verbrannten völlig. Man fürchtet auch, daß außer den Genannten noch zwei andere Angestellte umgekommen sind.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Bankier Hunts Vernehmung.

Das Mißachtungsverfahren dürfte fallen gelassen werden.

Richter Kohlsaat verschob heute die Vernehmung des Präsidenten Wm. H. Hunt von der Pan-American Bank und seines Anwaltes C. H. Remy wegen Gerichtsmißachtung bis Freitag, weil die Anwälte des Gerichtsreferenten Wean Hunt und Remy die Vorladung zu diesem Verfahren nicht persönlich zugestellt hatten, wie es vorgeschrieben ist. Später kam Hunt aber in den Gerichtssaal, und die Verhandlung wurde dann auf den Nachmittag angesetzt; wahrscheinlich wird aber das Verfahren aufgehoben werden. Es wurde eingeleitet, weil Hunt auf Anrathen seines Anwaltes Zeugnißablegung verweigerte. Richter Kohlsaat hat ihm aber seither zu verstehen gegeben, daß er nur über seine eigenen Geldgeschäfte Auskunft ertheilen muß, und das wird geschehen. Denn sein New Yorker Anwalt Seymour traf heute mit den Geschäftsbüchern Hunts hier ein und erhielt sofort die Vorladung vor den Referenten Wean. Er soll dann die Bücher vorlegen.

Zu Geld gemacht.

Der Masseverwalter braucht Mittel zur Suche nach Beständen.

Der Masseverwalter für die Western Union Life Insurance Co., Harry L. Bird, hat seit dem 8. Dezember des letzten Jahres vergeblich nach Beständen der Gesellschaft gesucht, glaubt aber, daß Werthpapiere und Werthgegenstände der Gesellschaft ihm vorenthalten und aus dem Staat Illinois fortgeschafft worden sind. Um nun die Mittel aufzubringen, welche er zur gerichtlichen Wiedererlangung dieser Bestände nöthig hat, will er mit der Marquette Mutual Life Insurance Co. ein Abkommen treffen, nach welchem diese die Liste der Versicherten der verkrachten Gesellschaft ankauft und als Kaufpreis 20 Prozent von den Prämien des ersten Jahres derjenigen Versicherten zahlt, welche sich zu einer Wiederversicherung in der Marquette Co. verstehen. Richter Richter Dunne hat heute die Erlaubniß gegeben, diesen Vertrag abzuschließen. Die Western Union Life Insurance Co. wurde vor drei Monaten auf Bestreben des Staats-Versicherungs-Superintendenten A. R. Vredenburgh für bankerott erklärt.

Aus den Polizeigerichten.

Nur ein einziger Kraftwagenbesitzer wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht wegen Nichtführens einer Nummer an seinem Wagen zur Rechenschaft gezogen. Es war F. C. Higgins, welcher an Michigan Ave. verhaftet worden war. Er zahlte einen Dollar Strafe und die Kosten.

Richter Prindiville wies Charles Brady unter $300 Bürgschaft vor das Kriminalgericht, weil derselbe angeblich die elektrischen Drähte der Edison Co. angezapft hat, welche in die Wirthschaft von David Shrewsberry, 450 State Str., führen. Bei seiner Verhaftung gab sich Brady für einen Angestellten der Edison Co. aus, wurde aber von den Beamten der Gesellschaft als Lügner hingestellt.

Die Hausmeisterin Mary Horton entdeckte gestern im Ashland Block, Nr. 59 Clark Str., Jacob Brunner, als dieser im Begriffe stand, ein Fenster zu erbrechen, welches in die Zimmer des Anwalts John B. Weaver führt. Auf ihr Geschrei eilte der Polizist Fitzpatrick in's Gebäude, nahm den Burschen fest und führte ihn nach der Hauptwache. Anwalt Weaver lehnte es heute Morgen ab, den Mann strafrechtlich zu verfolgen, und so verurtheilte ihn Richter Prindiville zu $100 Strafe und den Kosten.

* Unter der Anklage, Henry Haman, 254 Dearborn Straße, mit zwei werthlosen Bankanweisungen von je $10 'reingelegt zu haben, wurde heute Wm. Watsen im Quincy Hotel, 12 Quincy Straße, verhaftet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; mäßig kalt, Mindesttemperatur heute Abend in der Nähe des Gefrierpunktes. Frischer Nordwind, später veränderlicher Wind.

Illinois und Indiana: Schön heute Abend und Donnerstag; mäßig kalt. Veränderlicher Wind.

Wisconsin: Schön heute Abend und Donnerstag; mäßig kalt. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 44 Grad, Nachts 12 Uhr 35 Grad, Morgens 6 Uhr 33 Grad, Mittags 12 Uhr 31 Grad.

Ein Raubmord!

Delia Tracy in Hyde Park von einem Negerjungen erschossen.

Der Thäter verhaftet.

Seine eigenen Eltern zeigen ihn an. — Das Opfer auf der Stelle getödtet. — Der Bursche wollte nicht morden — Er legte ein umfassendes Geständniß ab.

Infolge der Mittheilung des eigenen Vaters, Hausmeisters in dem Miethshause 4311 Forrestville Ave., ist heute früh der siebzehnjährige Negerjunge Jas. A. Logan jr. als der Verüber eines Raubmordes verhaftet worden, welchem gestern Abend zu später Stunde Frau Delia Tracy, Küchenmagd im Heim von Dr. W. H. Wilder, 5811 Monroe Ave., auf einem Ausgange vor dem Hause 5529 Monroe Ave. zum Opfer fiel. Logan hat bereits ein umfassendes Geständniß abgelegt. Er sagt, er habe ein Paar Schuhe nöthig, aber kein Geld gehabt, um sie zu kaufen, und da habe er sich durch einen Raub die Mittel zu verschaffen versucht. Er habe nicht die Absicht gehabt, sein Opfer zu erschießen.

Die Bluthat war bis heute früh in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt, die Polizei witterte dahinter einen Racheakt oder den Wunsch, eine unbequeme Zeugin aus dem Wege zu räumen, der Gedanke an einen Raub lag ihr ganz fern.

Hunderte von Menschen hatten die Todte heute schon in dem Bestattungsgeschäft von Hunt & Flynn, 366 55. Str., besichtigt, als sie, und zwar vom Sohne ihres Arbeitgebers, erkannt wurde. Bald darauf kam auch der alte Logan, ein Mann, dem seine Arbeitgeber das beste Zeugniß ausstellen, nach der Bezirkswache, und seine Mittheilungen führten zur Festnahme seines mißrathenen Sohnes.

Dieser war von seinem Vater beauftragt worden, Briefe aus der früheren Wohnung, 5503 Lake Ave., zu holen. Am Sonntag hatte der Bursche nun aus dem Bett im Schlafzimmer von Leroy Shaw, Besitzer des Miethshauses an der Forrestville Ave., einen Revolver entwendet, und diesen nahm er mit, angeblich zum Schutz, und in der stillen Hoffnung, durch Bedrohung mit der Waffe einen Raub ausführen zu können. Nachdem er die Briefe geholt hatte, ging er die Monroe Ave. entlang, wo ihm Frau Tracy begegnete. Es war ganz einsam, Niemand sonst auf der Straße. Die Frau trug in der rechten Hand eine Börse und ein Taschentuch. Sobald Logan dies sah, wartete er seine Gelegenheit ab, und plötzlich griff er nach der Börse der Frau, gleichzeitig ihr den Revolver entgegenhaltend. Die Frau hielt krampfhaft fest, und bei dem Versuch, ihr die Börse zu entreißen, berührte Logan unversehens, wie er wenigstens sagt, den Drücker des Revolvers. Die Frau stieß einen Schrei aus, und gleich darauf fiel ein Schuß. Frau Tracy fiel und ließ ihre Börse fallen. Der Bursche packte diese und das Taschentuch und lief zwischen die Häuser 5529 und 5531 Monroe Avenue, wo er seinen Raub und den Revolver fortwarf. Sie wurden dort heute von Polizisten gefunden. Auf einem Kabelzuge der Cottage Grove Ave.-Linie fuhr der Mörder dann heim.

Inzwischen hatte der Schrei der Frau und der Knall des Schusses die Umwohner an die Mordstätte gelockt. Geo. Hunt, 5430 Monroe Ave., der sich auf dem Heimwege befand, kam zuerst zur Stelle und stolperte über die Todte. Auch Frau S. S. Lambert, 5529 Monroe Ave., A. Taylor, 5527 Monroe Ave., und Pastor S. B. Blunt, 5524 Monroe Ave., Seelsorger der Church of the Redeemer, kamen hinzu, und die Männer trugen auf Ersuchen von Frau Lambert die Leiche in deren Wohnung. Hinter dem linken Ohr der Todten fand man die Kugelwunde. Der Tod war augenblicklich eingetreten.

Als Frau Lambert gleich darauf wieder auf die Straße trat, um ein Bündel zu holen, das die Todte getragen hatte, war dieses verschwunden, hingegen fand sie fünfzehn Cents, welche bei dem Kampf vermuthlich zur Erde gefallen waren. Die Polizei ließ die Leiche bald darauf nach dem genannten Bestattungsgeschäft schaffen, und die Jagd auf den Mörder begann, aber erst heute war sie erfolgreich.

Frau Pastor Blunt theilte der Polizei auch mit, daß sie eine Frau, gleich nachdem der Schuß gefallen war, fortlaufen sah. „Sobald wir den Schuß hörten", sagte Frau Blunt, „lief ich zur Hausthür und sah eine Frau davonlaufen. Einmal bückte sie sich, als ob sie ihren Schuh fester schnüren wollte. Es war dunkel, und ich konnte die Flüchtige nicht gut erkennen."

Frau Lambert und Pastor Blunt bestätigen diese Angabe; sie sahen auch einen Mann fortlaufen, und zwar durch eine Gasse neben dem Lambert'schen Hause. Später ergab sich, daß jene Frau eine Nachbarin war, die aus Schreck über den Leichenfund geflohen war.

Inzwischen war Logan an der 43. Str. abgestiegen und leise in's Haus eingetreten. Aber sein Vater hörte ihn doch, und, über das späte Ausbleiben beunruhigt, stand er auf und begab sich nach dessen Zimmer. Der Bursche schlief, in seinen Kleidern fand der Alte aber ein leeres Revolver-Futteral und 25 Patronen. Er erkannte das Futteral als das seines Hausherrn. In banger Sorge sahen Logan und seine Frau wachend dem neuen Tag entgegen, und heute Morgen nahm die Frau den Jungen vor. Er begann zu weinen und gestand alles. Die Frau machte ihrem Manne nun die Mittheilung, daß sie befürchte, „Jimmy" habe sich eine böse Suppe eingebrockt. Damit war ihr Gatte aber nicht zufrieden, und er begab sich auf die Bezirkswache in Hyde Park, wo er erfuhr, daß eine Frau ermordet worden sei. Dann theilte er den Beamten seinen gräßlichen Verdacht mit, und der Junge wurde verhaftet.

Vor Inspektor Hunt legte der verdorbene Schlingel nun ein vollständiges Geständniß ab. Die Ermordete war dreißig Jahre alt und zusammen mit ihrer Schwester, Annie Howe, bei Dr. Wilder beschäftigt. Dieser hat heute Morgen, ehe die Todte identifizirt war, eine Reise nach Kalifornien angetreten. Frau Tracy lebte von ihrem Gatten, Thomas, getrennt, und man vermuthet, daß sie ihn gestern Abend treffen wollte, um sich mit ihm auszusöhnen. Daher erregte ihr Fortbleiben während der Nacht auch keine Unruhe; die Hausgenossen nahmen eben an, es sei eine Versöhnung zu Stande gekommen. Als dann die Mordthat in dem Hause bekannt wurde, begab sich der junge R. M. Wilder nach dem Bestattungsgeschäft und identifizirte die Leiche. In der Börse war, als sie gefunden wurde, kein Geld.

Später am Vormittag kam der alte Logan wieder nach der Bezirkswache, und man gestattete ihm, mit seinem Sohn zu sprechen. Dieser schaute ihn trotzig und kühl an. „Du verdienst für das, was Du gethan, gehängt zu werden!" rief der Alte in voller Entrüstung. „Was hast Du sonst noch gethan?" Jetzt antwortete der Junge, daß er einen Diamantring, eine Flinte und andere Sachen aus dem Miethshause entwendet habe. Er holte den Ring aus der Tasche und gab ihn dem Vater, sagte ihm auch, wo er die anderen Sachen versteckt habe.

„Wie konntest Du nur so etwas thun?"

„Ich mußte Schuhe haben!"

„Junge, hatte ich Dir nicht Geld für Schuhe gegeben, und Du hast es für Schnaps ausgegeben! Du hattest einen guten Platz; oh, denk' nur an Deine arme Mutter!" und völlig gebrochen sank der alte Mann weinend auf einem Stuhl nieder.

Das von dem Thäter und von Inspektor Hunt, Sergeant Clancy, Kapt. O'Brien und Fred Farwell unterzeichnete Geständniß lautet folgendermaßen: „James A. Logan theilt unter Eid mit, daß er am 16. Dezember 1904 siebenzehn Jahre alt wurde und daß er bei seinen Eltern im Hause Nr. 4311 Forrestville Ave. wohnt. Daß er am 28. Februar um ungefähr sieben Uhr Abends seine Wohnung verließ und sich nach dem Schuhputzerstand von Wm. West, 5503 Lake Ave., begab, wo er bis 9½ Uhr blieb und später bis 10½ Uhr in Wm. Wests Wohnung, 5508 Lake Ave. „Ich ging," heißt es dann weiter in dem Geständniß, welches bald in der ersten, bald in der der dritten Person abgefaßt ist, „dann in der Absicht, Jemand zu berauben, fort, die Lake Ave. entlang, bis zur 55. Straße, an dieser zur Jefferson Ave., von dort über die 56. Straße und westlich zur Monroe Ave. Dort traf ich eine Frau, der ich bis 25 Fuß vom Monroe-Miethshause folgte. Ich griff dann mit der linken Hand nach der Börse, welche sie in der rechten Hand hielt; ich hatte einen Revolver in meiner rechten Hand. „Frau, geben Sie mir Ihre Börse," sagte ich zu ihr. Sie streckte die Hände in die Höhe, ich faßte den Revolver fester und er entlud sich. Die Frau fiel auf den Bürgersteig. Ich lief dann in östlicher Richtung durch eine Gasse zwischen dem Monroe-Miethshause und einem Nachbarhause, sprang über zwei Zäune und kam zwischen den Häusern 5532 und 5534 auf die Madison Avenue. Vorher durchsuchte ich die Börse, fand aber nur drei Taschentücher, und warf sie fort, vor dem Hause 5530 Madison Ave. auch den Revolver. An der 55. Str. und Madison Ave. bestieg ich einen Straßenbahnwagen und fuhr bis zur 43. Str. und Cottage Grove Ave., von wo ich zu Fuß heimging. Ich blieb zu Hause, bis ich heute Morgen um 8½ Uhr verhaftet wurde."

„Mein Gewissen ist jetzt ruhiger, seitdem ich den Mord eingestanden habe," sagte Logan heute in seiner Zelle in der Bezirkswache in Hyde Park. „Ich habe letzte Nacht nur wenig geschlafen und zu Gott um Vergebung gebetet. Schon nach meiner Verhaftung fühlte ich mich erleichtert. Ich weiß nicht, was mir bevorsteht. Ich war so erschreckt, daß ich die Waffe fest umklammerte, und dann ging sie los. Ich bin zum Sterben bereit."

Paul Cox, 16 Jahre, 5517 Monroe Ave., wurde heute Mittag verhaftet. Er ist angeblich geständig, vor vier Monaten zusammen mit Logan auf Raubthaten ausgezogen zu sein, doch seien sie bange und auf dem Raubzug nur gründlich naß geworden. Cox ist ein Weißer und wurde in der Ray-Schule, 57. Str. und Monroe Ave., von Geheimpolizist Dakin festgenommen.

Zum Gedächtniß von Frl. Minnie Mulveil, dem „Schutzengel der Gemeinde", welche Montag von Polizist Daniel J. Hermann erschossen wurde, wird morgen die Schule der römisch-katholischen St. James-Gemeinde geschlossen sein, und in der Kirche eine Seelen- und Todtenmesse gehalten werden. Der Inquest war kurz. Frau John B. Murphy und ihr Kutscher Jas. Edwards waren die Hauptzeugen. Die Geschworenen erkannten auf Mord.

Gegen den Kokainhandel.

Die Staats-Apothekerbehörde verklagt Louis Re auf $5000 Strafgelder.

Unter dem Gesetz, welches den Verkauf von Kokain verbietet und besondere Strafvorschriften für rückfällige Gesetzesverletzer trifft, hat die Staatsapothekerbehörde heute Louis Re, Inhaber der National Drug Co., 430 Dearborn Str., im Kreisgericht auf $5000 Strafgeld verklagt und gleichzeitig auf baldige Verhandlung des Falles angetragen. Die Behörde hat ferner durch ihren Inspektor Bard und seine Untergebenen Belastungsmaterial gegen andere Apotheker und Apothekergehilfen gesammelt und will gegen diese in den Friedensgerichten vorgehen. Die Behörde will namentlich den Gehilfen das Dasein verleiden und droht, deren Lizens für verwirkt zu erklären, in der Hoffnung, sie zu veranlassen, den Dienst bei solchen „Giftmischern" einzustellen, welche Kokain verkaufen. Das Beweismaterial soll so stark sein, daß die Aussagen von dem Kokain fröhnenden Unglücklichen nicht mehr erforderlich sind.

Weiß von nichts.

Der Schaffner James Cullon bereitet der Staatsanwaltschaft eine Ueberraschung.

James Cullon, Schaffner an der Robey Str.-elektrischen Linie, leugnete heute in Richter Barnes' Gerichtshof, daß er Joseph oder „Jocko" Briggs am 12. September verflossenen Jahres unmittelbar nach der Erschießung des Zigarrenhändlers Hans Peterson an Robey und West Lake Straße seine Car habe besteigen sehen. Die Hilfs-Staatsanwälte Dobyns und Holt waren hierüber nicht wenig erstaunt, da Cullon bei dem Koroners-Inquest ausgesagt hat, daß Briggs, wie oben beschrieben, seine Car bestieg. Cullon behauptete, daß sein Zeugniß bei dem Inquest nicht richtig niedergeschrieben worden sei. Cullon wurde von der Staatsanwaltschaft als einer ihrer wichtigsten Belastungszeugen gegen Briggs betrachtet, der zur Zeit unter der Anklage prozessirt wird, sich an der Ermordung Petersons betheiligt zu haben.

Lattennagler streiken.

Kontraktoren wollen den alten Arbeits-Vertrag nicht erneuern.

Die 350 Mitglieder der Gewerkschaft der Lattennagler haben heute die Arbeit eingestellt, weil 30 von den Unternehmern sich geweigert haben, den letztjährigen Arbeitsvertrag zu erneuern. Die Führer der Gewerkschaft behaupten, daß jeder Lattennagler in der Stadt Mitglied der Union ist, sodaß an allen Neubauten auch bald die Tüncher die Arbeit einstellen müssen, falls die Unternehmer nicht nachgeben, weil die Lattennagler die Vorarbeit für sie verrichten müssen. Im Hauptquartier der Gewerkschaft, 104 Randolph Str., hieß es heute Nachmittag, daß schon etwa die Hälfte der Unternehmer sich bereit erklärt habe, den alten Arbeitsvertrag zu erneuern.

Auf Lebenszeit verkrüppelt.

Julius Steele, 4818 Lake Ave., Mitglied der Engros-Grocerfirma Atwood & Steele, verklagte heute im Superiorgericht die Northwestern Gas Light & Coke Co. von Evanston im Namen seines unmündigen Sohnes Blair auf $60,000 Schadenersatz. Wie es in der Klageschrift heißt, kam der Junge in Evanston über einen Haufen Bretter zu Fall, den Arbeiter der Gasgesellschaft auf der Straße hatten liegen lassen, und zwar so unglücklich, daß er gerade über das Straßenbahngeleise zu liegen kam. Ehe er sich wieder aufraffen konnte, hatte ihm eine elektrische Car beide Beine vom Rumpfe getrennt.

Verschwiegene Anwälte.

Frank H. Tobey beantragte heute im Kreisgericht Scheidung von seiner Frau Kathleen, weil sie ihn am 19. Februar 1903 verlassen hat. Die Ehe ist im Jahre 1899 in Jackson, Mich., geschlossen worden. Wer der Kläger ist, wo er wohnt, oder wo die Beklagte sich aufhält, darüber verweigern die Anwälte Tobeys, Church, McCurdy & Sherman, jede Auskunft. Der einzige Frank H. Tobey, welcher im Adreßbuch aufgeführt ist, wohnt Nr. 244 47. Str. und ist Zeichner von Beruf.

Wasser-Bulletin.

Laut Befund des Gesundheitsamtes sollte heute das städtische Leitungswasser aus den Bezugsquellen Hyde Park, Lake View und Rogers Park vor dem Gebrauch als Trinkwasser abgekocht werden.

Leset die „Sonntagpost".

Der Pojaz.

Eine Geschichte aus dem Ost'n.

Von Karl Emil Franzos.

(8. Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

„Es war so gegen Ende des Winters," pflegte er darüber zu erzählen, „da läßt mich einmal Joſſef Grün, der Vorsteher, rufen und miethet mich, mit seinem Sohn Schmule nach Sadagóra zu fahren, zum Wunderrabbi.

Der Schmule ist so in meinem Alter, damals also war er im zwanzigsten, aber dabei blaß, schwach, kränklich wie ein zwölfjähriges Kind. Weil jedoch Joſſef ein gar so frommer Mensch war, so hat er ihn schon den Herbst vorher verheirathet, noch dazu mit einem Mädchen, welches um zwei Jahre älter war und dabei dick und roth wie ein Maschansker Apfel. Aber wie ein halbes Jahr vorbei ist und sich noch immer keine Hoffnung auf ein Enkelchen zeigt, wird der Alte ungeduldig und denkt: Der große Rabbi muß es richten.

Wie er mir das erzählt, und ich mir so den Schmule anschau', denk ich mir im Stillen: da hat der Mann recht, ohne ein Wunder wird dieses schwächliche Kind nicht Vater werden. Laut aber verspreche ich Alles, um was der Alte mich bittet: acht zu geben auf den Schmule und mit ihm vor den Rabbi zu gehen und ihn dort zum Reden zu bewegen, weil der schüchterne Junge sonst vielleicht garnicht sein Anliegen vorbringen möchte.

So fahren wir also aus, kommen am Abend des zweiten Tages nach Sadagóra und kehren in einer Schänke ein. Dort sind einige Juden, die uns gleich vertraulich näherrücken und fragen, wozu wir gekommen sind — aber nicht aus Neugier und noch weniger aus Gutmüthigkeit. Das ganze armselige Nest lebt ja nur vom Rabbi, und darum sind Alle seine freiwilligen oder bezahlten Helfer. Die Fremden werden ausgeforscht, man berichtet dann ihren Namen, ihren Stand und ihr Anliegen dem Rabbi, und am nächsten Tage, wo er den Besucher vorläßt, kann der Mann mit leichter Mühe den Allwissenden spielen!

„Bei uns sollt Ihr Euch einmal eine Beule anrennen," denk' ich und fange an zu klagen, was für ein unerhörtes Schicksal den Schmule hergeführt hat. Seit wenig mehr als drei Jahren ist er verheirathet, und alle zehn Monate gebärt sein Weib Drillinge! Immer Drillinge, also zwölf Kinder in dreieinhalb Jahren — und grad jetzt scheinen wieder neue unterwegs — ein richtiges Unglück!

Die Leute glauben's mir zuerst nicht, aber dann fang' ich an, es genau zu erzählen, als wär' ich selber die Mutter, und zähl' die Geburtstage und die Namen der Kinder auf, und mach' von jedem die Stimme nach. Da werden selbst die schlauesten von diesen frommen Gaunern gläubig und nicken ernst, und suchen meinen Schmule zu trösten.

Der rückt unruhig hin und her, schweigt aber noch. Aber wie sie ihm gar sagen: „Der Rabbi kann Alles, er wird gewiß Deines Weibes Schoß für immer verschließen!" da fängt er laut zu weinen an:

„Gott behüte mich davor," schluchzt er, „dann prügeln mich mein Vater und mein Schwiegervater, daß mir kein Knochen im Leibe ganz bleibt." Und dann heult er ihnen sein wirkliches Unglück vor.

Anfangs schimpfen die Leute auf mich; aber dann wundern sie sich über meine Art, zu erzählen, und einer ruft:

„Auf Ehr', ich hätt' geschworen, daß ich selbst die Kinder gesehen hab' —"

„Nun," sag' ich, „ich heiß nicht umsonst der Pojaz!"

„Du bist der Barnower Fuhrmann?" rufen sie, „Du bist Roseles Pojaz? Wie viel haben wir schon von iDr gehört, Du mußt noch mehr er-

Dir gehört, Du mußt noch mehr er-

Nun krame ich meine Geschichten aus, und Alle lachen, daß ihnen die Thränen über die Backen laufen. Und an jenem Abend hab' ich zum ersten Male das Wort gehört, welches mir für mein Leben das Wichtigste, das Einzige, geworden ist.

Was das für ein Wort war?

„Theater!"

Da sagt nämlich einer von den Sadagórern, welchen sie immer den „Meschumed" (Abtrünnigen) genannt haben, weil er viele deutsche Bücher gelesen haben soll — Sinai Welt hat er geheißen: „Gott," sagt er, „ewig schad', daß dieser Mensch ein Fuhrmann bleibt!"

Ich lach':

„Prinz oder Wunderrabbi wär' mir auch lieber," sag' ich.

„Ich kenn' etwas Anderes," erwidert er, „was Dir vielleicht das Liebste wär' — Komödiant!"

„Was heißt das?" frag' ich.

„Das weißt Du nicht?! So nennt man die Menschen, die im Theater die närrischen Leut' spielen, über die man lachen muß."

„Was ist ein Theater?" frag' ich weiter.

„Man soll's nicht glauben," ruft er erstaunt, „wie sehr die Polnischen zurück sind! Also höre! Da thut sich eine Gesellschaft zusammen, Männer und Weiber, und sie miethen einen Saal und beschmieren sich die Gesichter und ziehen sich komische Kleider an und stellen zusammen eine Geschichte vor, wie Du sie uns allein vorgemacht hast. — Alles erlogen, keine Silbe wahr, aber so lange man ihnen zuhört, glaubt man, daß es wahr ist, und lacht oder weint. Die anderen Leut' aber zahlen, damit sie in den Saal gehen können und zuhören und zuschauen."

„Und was thut der Komödiant bei Tag?" frag' ich.

„Nichts, da raucht er Zigarren und ist ein großer Herr, weil er sich am Abend genug verdient!"

„Das glaub' ich nicht!" sag' ich.

„Ha, ha!" lachen die Sadagórer, „er glaubt's nicht. So fahr' doch nach Czernowitz — es ist ja kaum eine Meile — dort ist jetzt ein Theater."

„Das will ich," sag' ich darauf.

Es ist mir aber in jenem Augenblick nicht einmal so ernst damit gewesen. Erst als wir allein in unserer Schlafkammer sind, Schmule und ich, und ich kann nicht sogleich einschlafen — da fällt mir's wieder ein, und nun freilich hat mich der Gedanke gequält und zu rütteln begonnen. Denn das wär' ja ein Leben, wie ich mir's schon selber geträumt hab'! Herumfahren, die Leut' anschauen, ihnen ihre Narrheiten abgucken und sie dann den anderen vormachen. Und nun erst von einem solchen Vergnügen auch reichlich leben können — heiß und kalt ist es mir geworden, ruhelos habe ich mich herumgewälzt, und erst gegen Morgen bin ich so eingedämmert . . .

Dann machen wir die Geschichte beim Rabbi ab, ohne viel Reden, kurz und gut: er bekommt dreißig Gulden und Schmule seinen Segen. Anfangs hat er freilich fünfzig verlangt, aber ich sag' ihm: „Dann fahren wir zum Nadwornaer Rabbi, der verlangt nur zwanzig Gulden, obwohl er auf Zwillinge segnet" — und da hat er schnell nachgegeben.

Als wir aus Sadagóra hinausfahren, lenke ich links ab, gegen Czernowitz.

Schmule bemerkte es gar nicht, bis wir endlich über der Pruthbrücke sind und in der Vorstadt, der Wassergasse. Da fängt er freilich zu schreien an, daß er nichts zu suchen hat in der unheiligen Stadt, in welcher die Juden hochdeutsch reden und Schweinefleisch essen.

„Dann steig' ab," sag ich ruhig, „und miethe Dir einen anderen."

Nun klammert er sich natürlich an mich, wir fahren den Berg hinauf in die Stadt.

An der Straße, auf einem freien Platz ist ein Zelt aufgeschlagen, davor steht ein Mann, nur in gelbliche Leinwand eingenäht, daß er von fern wie nackt aussieht, und trompetet.

„Nur immer herein!" schreit er, und ein Haufe Gesindel steht vor ihm und lacht.

„Ist das ein Komödiant?" frag' ich ganz bekümmert, denn der Mensch hat sehr verhungert ausgesehen.

„Ja," antwortet mir ein Knabe.

„Also ist hier das Theater?"

„Nein!" lacht er, „das ist im Hotel Moldavie. Hier tanzt man auf dem Seil, und zwei Affen sind drinn."

Gottlob, denk' ich, und laß mir den Weg zum Hotel beschreiben. Gegenüber dem Hotel, in einem kleinen jüdischen Gasthaus, stell' ich den Wagen ein und lauf' gleich hinüber.

„Im ersten Stock ist das Theater," sagt man mir, „aber es wird erst um sechs geöffnet."

„Könnt Ihr mir keinen Komödianten zeigen?" bitt' ich den Kellner, der auch ein Jude war, aber sehr komisch gekleidet; eine kurze, schwarze Tuchjacke hat er getragen, und hinten waren zwei Schwänze dran.

„Warum?" fragt er.

Ich will's aber nicht eingestehen und bitt' nur immerfort. Er aber fragt mich immer wieder.

Da fährt mir's endlich heraus.

„Weil ich selbst so ein Komödiant werden will."

Der Mensch schüttelte sich vor Lachen und greift mir an meine Wangenlöckchen und sagt:

„Die mußt Du Dir noch schöner drehen, wenn Dich der Direktor aufnehmen soll."

Im selben Augenblick geht ein langer „Deutsch" (Herr in moderner Tracht) an uns vorbei und will die Treppe hinauf.

„Herr Direktor," sagt ihm der Kellner, „hier ist ein neues Mitglied" — und erzählt ihm meinen Wunsch.

Der „Deutsch" schaut mich an, er hat ein Gesicht gehabt zum Erschrecken, blaß, furchtbar mager, ganz glatt rasirt, sodaß er halb gelb, halb blau war — eine ungeheure Nase und funkelnde, stechende Augen — und noch dazu hat es fortwährend in dem Gesicht gezuckt.

Aber wie er mich fragt: „Ist das wahr?", da erschrecke ich nicht, sondern sage ruhig „ja!" und erzähle ihm alles.

Der Kellner lacht fortwährend wie besessen, aber der Herr bleibt ernst und sagt mir:

„Komm' mit!"

Er führt mich in ein Zimmer im ersten Stock, da ist eine dicke Frau gesessen und hat sich eben das Gesicht weiß angeschmiert.

„Eulalia," sagt er ihr, „hör' einmal zu."

Und mir sagt er:

„Zeige uns, wie Du Dir Deinen Namen als „Pojaz" verdient hast."

Ich nehme mir ein Herz und fang' an, meine Stücklein loszulassen — eins nach dem andern. Der Herr schaut die Frau an, die Frau den Herrn, sie lachen nicht wie sonst meine Zuhörer, aber dennoch glaube ich, daß es ihnen gefallen hat.

„Genug," sagt endlich der Herr und fängt mit der Frau zu reden an. Es war aber hochdeutsch, noch dazu ungemein schnell, ich habe sehr wenig davon verstanden.

Endlich fragt mich der Herr:

„Was meinst Du selbst, Bursche, glaubst Du, daß Du zum Komödianten taugst?"

„Natürlich!" sag' ich. „Ich?! Glauben Sie mir, so hat noch nie ein Mensch dazu getaugt."

„Das wird sich zeigen," schmunzelte er, „hier hast Du eine Karte, schau' Dir heute die Vorstellung an und komm dann in den Speisesaal."

Da bitt' ich noch um eine Karte für meinen Schmule und dank' ihm schön, und renn' wie verrückt die Treppe hinunter in mein Gasthaus.

Den Schmule hab' ich in Thränen getroffen, das Kind hat sich allein gefürchtet in der fremden Stadt. Und wie ich sag', daß er Abends ins Theater gehen soll, weint er noch stärker und meint, das ist ein schlechtes Vergnügen, eine Sünde, das thut er nicht. Und gleich will er fort.

„Gut!" sag' ich, „bleib' zu Haus! Aber gleich einspannen? Wirklich nicht um die Welt!"

Denn ich kann nicht beschreiben, wie mir zu Muth war, so, als hätt' mir jemand tausend Gulden geschenkt, oder als hätt' ich zu viel Wein getrunken.

So lauf ich also allein vor dem Hotel Moldavie auf und ab, bis es dunkel wird, und mein Herz hat mir gepocht zum Zerspringen.

Endlich läßt man mich in den Saal — ich war der erste und hab' mich vorn hinsetzen wollen, aber mein Platz war auf einer Bank in der Mitte.

Dann hat plötzlich vor dem Vorhang eine Musik zu spielen begonnen. Es war ganz lustig wie ein Tanz. Aber mir war nicht „tanzerig"; gefreut hab' ich mich freilich, aber dabei war mir furchtbar bang.

Nun endlich schiebt sich der Vorhang hinauf, merkwürdig, als ob er von selber ginge; man hat nicht gesehen, wer ihn zieht.

„Eine Gasse!" ruf' ich, daß sich die Leut' nach mir umschauen und zu lachen anfangen. Es hat mir wirklich geschienen, daß man da in eine Stadt hineinschauen kann — Häuser, ein Thurm, eine Brücke. Und da kommen drei Leute heraus, alle schwarz angezogen, bemalte Gesichter haben sie gehabt und große falsche Bärte angeklebt.

(Fortsetzung folgt.)

Alle verkehrt.

Der Irrthum wird von vielen Chicagoer Bürgern gemacht.

Irrt Euch nicht über die Ursache von Kreuzschmerzen.

Um geheilt zu werden, müßt Ihr die Ursache kennen.

Es ist verkehrt, Linderung für Heilung zu halten.

Kreuzschmerzen sind Nierenschmerzen.

Ihr müßt die Nieren heilen.

Ein Chicagoer sagt Euch, wie dies gethan werden kann.

Theo. Oesterreich, Polsterer bei der Tobey Möbel Co., wohnhaft 696 W. 19. Straße, an der Westseite, sagt: „Zunächst bemerkte ich, daß mein Magen außer Ordnung war, dann stellte sich eine Ermüdung und Lahmheit im Kreuz ein und später ein Schmerz, der allmählig so stark wurde, daß ich ab und zu die Arbeit aufgeben mußte. Ich versuchte es mit Pflaster, wenn die Anfälle akut wurden, aber ich glaube, daß sie mir nicht einmal Linderung gaben. Fortwährend auf der Ausschau nach etwas Wirksamem, sah ich zufällig eine Anzeige über Doans Nieren-Pillen und ich ging nach der Public Drug Co., 150 State Str., und holte eine Schachtel. Sie beseitigten die Kreuzschmerzen und ich glaube wirklich, sie verminderten das Magenleiden, denn während der letzten zwei oder drei Monate ist meine Gesundheit viel besser als sie früher war."

Zum Verkauf bei allen Händlern, Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Bufalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Behaltet den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

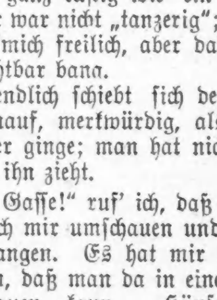
TABHURST FOUR

AN ARROW 1/4 SIZE

15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS

CLUETT, PEABODY & CO.,

MAKERS OF CLUETT AND MONARCH SHIRTS



Dr. August Koenig's

Hamburger Brustthee

ist aus heilkräftigen Wurzeln und Kräutern zusammengesetzt und ist das beste Heilmittel gegen

Hals und Lungen-Beschwerden.

Nur in Original-Packeten.

Wenn das Telephon einen üblen Athem hat

Dann ist es Zeit, ein Cascaret zu nehmen.

— Wenn Eure Zunge belegt ist —

— Wenn Ihr Sodbrennen, Aufstoßen, ein saures Aufsteigen in der Kehle habt.

— Wenn Pickel sich einstellen.

—Wenn es in Eurem Magen nagt und brennt.

— Dann ist es Zeit, kommender Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsia vorzubeugen.

Ein einziges Candy Cascaret bewirkt dies, wenn zur rechten Zeit genommen, gerade dann, wenn Ihr zuerst findet, daß Ihr eines nöthig habt.

Ein Cascaret rechtzeitig eingenommen, ist werth neun später eingenommen.

Cascarets führen nicht ab, noch schwächen oder vergeuden sie Verdauungssäfte, indem sie die Eingeweide auswaschen, wie Salze, Rizinusöl, Abführmittel.

Sondern — sie wirken so gut wie Bewegung auf die Muskeln, welche die Eingeweide zusammenziehen und ausdehnen und dadurch die Speise natürlich weiter drängen bis ans Ende.

Die kleine dünne, flache Zehn Cent Schachtel ist für Eure Westentasche oder für die Börse der Dame.

Habt sie immer bei Euch wie Eure Uhr.

Heilung garantirt für

—Verstopfung

—Unverdaulichkeit

oder Geld zurückerstattet.

They act like Exercise.

Cascarets -for the Bowels

10¢ 10¢ 642

Das russisch-polnische Manchester.

Lodz, im Februar.

Der Bahnhof dieser Stadt strotzt von Bajonetten. Vor jede Wagenthür unseres eben von Warschau eingefahrenen Zuges treten zwei der Leute mit aufgepflanztem Seitengewehr. Ein halbes Dutzend von Offizieren ist da. Sie tragen Revolver im Ledergürtel. Diese sinn- und zwecklose militärische Machtentfaltung für den Empfang von etwa 20 harmlosen Reisenden ist bezeichnend.

In der Droschke glaube ich durch die Straßen einer der jungen Städte des nördlichen Amerika zu fahren: schnurgerade, breite Avenuen, mit neuen, hohen Häusern und Telegraphenstangen aus rohem Holz. Mehr an Kanada als an die Vereinigten Staaten erinnert die sorgsame Pflasterung des Fahrdammes, das mit Steinfliesen belegte Trottoir und ein Anstrich von Ordnung, der auf den ersten Blick das Walten von Behörden statt der Willkür privaten Unternehmungsgeistes vermuthen läßt.

Drinnen im Ort wird es polnischer, bunter. Die Firmenschilder flimmern in allen Farben. Aus den Waaren in jedem Schaufenster könnte man einen Regenbogen zusammenstellen; denn selbst beim Schuster sind rothe und grüne Schuhe zu haben. Jedes dritte Haus bewohnt ein Zuckerbäcker oder Konditor.

Es ist etwas los in Lodz. Jeder der 350,000 Einwohner scheint auf den Beinen und in den Straßen zu sein. Erregung und Erwartung steht auf jedem Gesicht geschrieben. Jene gefährliche Atmosphäre liegt auf der Stadt, die dem Zeugen mancher Katastrophe sagt: ehe diese Leute wieder nach Hause gehen, muß etwas passirt sein. Es rast der See und will sein Opfer haben. Zu viel Elektrizität liegt in der Luft; die Wolken müssen Blitz und Donner entladen.

Nicht nur die hunderttausend streikenden Arbeiter hat das warme Thauwetter aus ihren Häusern gelockt. Der Geschäftsmann oder Fabrikant sitzt hinter den Scheiben des Caféfensters und nickt Frau und Tochter zu, die mit polnischer Neugier und polnisch leichtem Sinn vorbei an scharf geladenen Gewehren auf der Petrikaustraße lustwandeln. Schöne Erscheinungen sind darunter. Selbst ausgesuchte Eleganz wird in dieser Provinzialstadt von den kleinen und selbst beim polnischen Dienstmädchen wohlbeschuhten Füßchen vorbeigetragen. Blonde Polinnen können doch wunderschön sein! Und sicherlich hat keine andere Frau der Erde so viel biegsame und weiche Grazie.

Das Signalhorn tönt in Lodz. Die Trommel rasselt. Pferdegetrappel und der Sang marschirender Kolonnen wird die Straße entlang getragen. Einrückende Dragoner versperren mir den Weg. Ein paar Ssotnien Kosaken sind schon am Ort. Die Infanterie-Garnison ist von einem Regiment auf neun Bataillone verstärkt worden. Postenketten stehen längs des Bürgersteiges und halten die Menge in Bewegung. Halbzüge von Infanterie oder Kavallerie, denen ein Polizist oder Gendarm beigegeben ist, durchziehen patrouillirend die Straßen. Vor einzelnen Häusern sind Piketts aufgestellt, namentlich draußen vor fast allen Fabriken, um die sich streikende Arbeiter oft zu Hunderten sammeln.

Niemand vergleiche diese russischen Streiks mit jenen Westeuropas. Im Ruhrrevier streiken 250,000 Arbeiter und einsichtige, intelligente Männer für Verbesserung ihrer ökonomischen Lage. Sie haben ein Ziel vor Augen; sie wissen, was sie wollen.

Hier in Lodz haben auf des Agitators Geheiß 100,000 Menschen ihr täglich Brot weggeworfen, ohne zu wissen, warum. Menschen nenne ich sie nur, weil die Natur ihnen die Gestalt von solchen gab. Besten Falles sind es Kinder, sicherlich auch Kinder harten Schicksals, die oft für 75 Kopeken täglich schwerer Fronarbeit obliegen mußten. Aber ihr Durchschnittslohn betrug einen Rubel. Davon kann der Mann hier seinen Lebensunterhalt bestreiten, und berechtigt war in allen Fällen nur die Klage über zu lange Arbeitszeit. Indessen auch sie war nicht dem engen Hirn dieser Lohnsklaven entsprungen. Ich habe mit Dutzenden von ihnen gesprochen und einen Einblick in ihr primitives Denkvermögen gewonnen. Dem einen hat der geheimnißvolle und ihm stets unbekannte Agitator täglich freien Wodka, dem andern die Hilfe des Zaren und der Regierung für den Kampf gegen die Fabrikherren versprochen, allen hat er gesagt: Wartet nur lange genug, und ihr werdet nicht nur höhere Bezahlung, sondern auch den durch den Streik verlorenen Lohn erhalten! Und so unglaublich es klingt: Iwan Iwanowitsch ist überzeugt, daß ihm dieser Lohn zustehe; er wartet auf ihn und will die Arbeit nicht beginnen, bis er ihn erhalten kann. — In jeder anderen Beziehung hat er ja von seiten der übrigens meist deutschen (sächsischen) und oft englischen Fabrikbesitzer das weitestgehende Entgegenkommen gefunden. Eine zweistündige Herabsetzung seiner Arbeitszeit ist ihm bewilligt worden. Eine noch weitergehende plötzliche Verminderung ist wohl naturgemäß ausgeschlossen. Zudem strengt die Textilindustrie, der Lodz und Umgebung obliegen, ja ihre Arbeiter nicht übermäßig an. Auch eine Lohnerhöhung von 15 v. H. ist Iwan Iwanowitsch zugesagt worden. Dadurch steigt das Einkommen der höchstbezahlten Arbeiter auf 1½, jenes der Handlanger auf nahezu einen Rubel, nämlich 90 Kopeken. Beide haben nun höheren Lohn und kürzere Arbeitszeit. Was verlangen sie mehr? Dinge, die ihnen der Agitator zu fordern eingeredet hat und die so lächerlich sind, daß man sich aus Furcht, ausgelacht zu werden, scheut, über sie zu berichten. Indessen, in einem Lande, in dem Lohnarbeiter gelegentlich dieses Streiks an ihre Fabrikherren die Forderungen des Musikunterrichts für sich und der Universitätserziehung für ihre Kinder gestellt haben, ist alles möglich!

Unter solchen Umständen dürfte wohl Jedermann das Eingreifen der Staatshand und Staatsgewalt für gerechtfertigt erachten. Indessen das Regime dieses Landes scheint, obwohl autokratisch, doch machtlos, ohnmächtig und bankerott. Eine verknöcherte Bureaukratie, die für Jahrhunderte wohl den Unterthanen zu beaufsichtigen, aber nie gelernt hat, zu schaffen, zu fördern, zu denken und zu handeln, versagt, nun sie sich vor eine Aufgabe gestellt sieht. Es versagt der Polizist auf der Straße, der plötzlich das ungewohnte Bild eines Tumults sieht, und es versagt der Beamte, der berufen ist, zwischen Kapital und Arbeit zu vermitteln. Drum das Chaos in Lodz wie in den Vorstädten von Warschau, und drum schließlich der Appell an die ultima ratio, an Gewehre und Bajonette.

Die Vorgänge in Petersburg würde begreifen, wer gestern wie ich in Lodz gewesen.

Im Herzen der Stadt und im augenblicklichen Brennpunkt des Interesses liegen einander dort an der Petrikaustraße die Hotels Bristol und Viktoria gegenüber. Im erstgenannten wohnt der von Petrikau herübergekommene Gouverneur. Die Säbel von Offizieren und Ordonnanzen klirren in den Korridoren. Eine Art Hauptquartier befindet sich hier. Das Gasthaus jenseits der Straße ist eines jener echt polnischen Gebäude, die für Straßenunruhen und Straßenkämpfe gebaut zu sein scheinen. Durch das Hotel vorn führt ein Thorweg in einen Hof, in dem man je nach Parteizugehörigkeit ein Bataillon oder 1000 Insurgenten verstecken kann. Dahinter liegen andere Gebäude, durch die Dutzende von dunklen Gängen in's Freie führen. Halb Warschau ist so gebaut, und da nach durchaus sachgemäßer Aussage des dortigen Polizeipräsidenten die Revolverkugeln seiner Schutzleute noch keinen mäßig dicken Rock durchbohren können, so ist es wohl begreiflich, daß die Behörden der Ruhestörer nicht habhaft werden konnten. Es war eben die alte und in Rußland immer neue Geschichte: Versagen des Beamtenthums und der Polizei wie ihrer schlecht konstruirten Revolver und darum Appell an die ultima ratio. In Lodz hatte man schon längst an sie appellirt. Drüben im Viktoria-Hotel reinigte hinter jedem Fenster ein Offiziersbursche Kleidungsstücke. Im Hof dampften die Kessel mehrerer Kompagnien, und unschwer war zu beobachten, wie gut sich der russische Soldat auf's Lagerleben versteht, wie gern und schnell er sich am Orte vorübergehenden Aufenthalts heimisch fühlt. Der eine weiß ein Scheit Holz, der andere ein Bündel Stroh zu finden. Zur Erhöhung der Behaglichkeit bringen alle wenigstens gute Laune mit. Drinnen im Hof hatte der große Märtyrer die Maske der Disziplin fallen lassen. Ein fröhliches, großes Kind, schien er zum Festtag in die Stadt gekommen. Daß vielleicht üble Arbeit zu verrichten war, bereitete seiner Einfalt keinen Kopfschmerz. Die Hauptsache war ja, daß es reichlicher und besser als sonst zu essen gab. Auf Kosten des Bürgers nämlich. Nicht etwa die Staatskasse kommt für den Unterhalt der mit wirklich verschwenderischer Freigebigkeit nach Lodz entsendeten Truppen auf. Der Fabrikant, dem der Ortskommandant zum Schutze seiner Habe einen Halbzug vor die Thüre stellt, hat diesen auch zu beköstigen, zu verpflegen und für die Nacht unterzubringen, und eine in dieser einen Beziehung wenigstens nicht unkluge Militärverwaltung weiß dafür zu sorgen, daß jeder Halbzug vor eine Thür kommt, hinter der es sich leben läßt!

Vor den beiden Hotels stand ein ganzer Zug unter einem Leutnant, ein linker Flügelmann gerade dem andern gegenüber. Beide Abtheilungen brauchten nur rechts zu schwenken, um die schnurgerade Hauptstraße von ihrem Mittelpunkt aus in ihrer ganzen Länge mit Gewehrfeuer bestreichen zu können. Sie warteten auf Demonstrationen der Streikenden, die angeblich beabsichtigten, dem Gouverneur eine Protestschrift zu überreichen. Also eine Situation wie neulich in Petersburg. Man weiß, was zu erwarten ist, aber Beamtenthum und Polizei finden keinen Weg zu Verhandlungen oder zur Einwirkung auf die Leute. Das bankrotte Regierungssystem glaubt seinen höchsten Repräsentanten am Ort mit Bajonetten umgeben zu müssen, statt ihn handelnd eingreifen zu lassen. Unter der Oberfläche einer anscheinenden Militärdiktatur gähren Chaos und Anarchie. Obwohl für je sieben unbewaffnete Streikende ein Soldat in Lodz und Umgebung weilt, sind die Fabrikbesitzer durch Drohungen und Gewaltakte so eingeschüchtert, daß sie thatsächlich den Arbeitern einen ihnen nicht gebührenden Lohn für die Streiktage auszahlen wollen. Der Gouverneur verbietet es ihnen. Aber er ist außer Stande, ihr Leben zu schützen. In dieser von Waffen starrenden Petrikaustraße drangen vorgestern sechs Strolche am hellen Nachmittag in's Haus eines Fabrikanten, setzten ihm den Revolver auf die Brust und ließen ihn auf Ehrenwort versichern, daß er folgenden Tages seinen Arbeitern den vollen Lohn auszahlen werde. Das ist die Anarchie.

Sicherlich und außer allem Zweifel sind hier in Russisch-Polen Truppen und willige Truppen genug, um jede offene Rebellion auf Nimmerwiederaufstehen niederschlagen zu können, und es irrt, wer glaubt, daß auch nur ein einziges Gewehr nicht losgehen werde. Aber auf Ordnung halten können auch diese Truppen nicht, nur schießen. Sinn- und zwecklos, wie sie am Bahnhof aufgestellt waren, stehen sie vor den Fabriken, und sinn- und zwecklos marschiren Halbzüge durch die Straßen, so etwa wie koreanische Bataillone tutend und trommelnd für Stunden den Palast ihres Herrschers umziehen, damit das Echo der Musik dem Abgeschlossenen erzähle, wie seine Armee Geld, Brot und sonstige Traktamente verdient. Auch hier in Lodz scheint es nach des fremden Beobachters Urtheil nur darauf anzukommen, daß der zahlende Bürger das Militär nicht müßig sehe.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

FOR COUGHS AND COLDS

Unschätzbar für Schwindsüchtige und für alle Halsleidende.

Geld! Geld!

Männer und Frauen, die ein reichliches Auskommen wünschen oder in ihrer freien Zeit bedeutende Nebeneinnahmen erzielen möchten, sollten sich sofort mündlich oder schriftlich an uns wenden. Keinerlei Vorkenntnisse nöthig. M. L. Brauns & Co., 158 Belmont Ave. Inov,wison*

In der Maskenleihanstalt.

Meist sind die Berliner Maskenleihanstalten mit den Ateliers verbunden, die Theaterkostüme liefern, und diese erreichen oft einen großen Umfang; da hängen in Schränken Hunderte von Kostümen auf Lager, und das Schneideratelier, das damit verbunden ist, beschäftigt eine ganze Anzahl Personen. Andere wieder sind bescheidener; sie haben draußen an der Straßenfront einen rothen Zettel „Maskengarderobe" vor die Fensterscheiben geklebt und ein paar möglichst bunte, goldglitzernde kostümirte Puppen in die Fenster gestellt, um die Aufmerksamkeit der Vorübergehenden auf sich zu ziehen.

Wenn wir eintreten, empfängt uns der Geruch von staubigen Pappschachteln, alten Stoffen, von Kampfer und bordirten Röcken mit Goldlitzen. Gleich am Eingang steht eine schneidige Ritterrüstung mit Helm, derartig funkelnd, daß man sich in ihr spiegeln kann. Der Berliner Jüngling, der in sie hineinkriecht, wird merken, daß seine Vorfahren, mit so viel Gewicht beladen, nicht getanzt haben. Der Inhaber oder die Inhaberin des Geschäfts empfängt uns höflich und fragt nach unsern Wünschen. Wir äußern uns, und man gibt uns zur Auswahl das Trachtenbuch, das auf dem Tische liegt, und in dem Hunderte von Kostümen mit Angabe von Maß und Preis verzeichnet sind. Während wir darin blättern, kommt eine dicke Person herein mit Haaren von unbestimmtem Blond, und in dem Alter, wo man noch entschieden gefallen will. „Ick möchte als Rautendelein jehn'n", äußert sie. „Aber ohne Kranz — nur mit offene Locken!" — „Rautendelein? Ich glaube, da wird nichts mehr vorräthig sein. Wollen Sie nicht lieber ein Gretchen-Kostüm?" — „Nee doch! Die ollen Gretchen, det hat man längst satt. Wat Modernes! Et is ja auch von wegen des Haars!" erklärte sie selbstbewußt, indem sie ohne weitere Aufforderung den Hut abnimmt und den Glanz ihrer Locken zeigt. Die führende Dame lockt sie in den hintern Raum, wo Damen Kostüme anprobiren können, und zeigt ihr einige Loreleigewänder. Ein Jüngling tritt herein und wünscht seinen Zeitgenossen als Mikado zu imponiren. Er hält vor allem auf kriegerische Abzeichen. „Mit zwei Schwertern, hören Sie." — „Haben wir alles! Sie müssen dann den Kopf ganz kahl rasiren und einen Zopf anbringen. Auch der Schnurrbart muß weg!" Damit ist jener nicht einverstanden. Er verzichtet auf den Mikado und läßt sich nach längerem Zaudern einen Landsknecht aufreden, der auch wohlfeiler ist. Denn die japanischen Kostüme sind, wenn sie aus guten Stoffen sind, nicht billig; 10 bis 12 Mark verlangt das Institut; ein Landsknecht ist schon für 6 Mark zu haben. Eine andere Dame will sich der staunenden Mitwelt als Titania enthüllen; da aber ihre Taille einen Umfang hat, der das übliche Maß bei weitem übersteigt, räth ihr die Vermietherin ab. Das könnte zu einer Liquidation des Elfenreichs führen, wenn Titanias von diesem Gewicht üblich würden. „Aber, Fräuleinken, da haben Sie nun richtig n' Fettfleck auf die spanische Jacke gekriegt. Und ick habe Ihnen doch so jesagt, Sie soll'n sich 'n bißken in acht nehmen!" Diese Mahnung wird an eine Carmen gerichtet, die ihr Kostüm zurückbringt, und die offenbar mit ihrem José belegte Stullen gegessen hat, ehe sie sich umgebracht haben. Carmen, ein kleines freches Ding von 18 Jahren, macht sich nichts daraus; sie trällert, nicht Bizet'sche, aber Paul Lincke'sche Melodien vor sich hin: „Ick bin die Josephine von der Heilsarmee!"

Im allgemeinen sind die romantischen und Phantasie-Kostüme immer noch sehr beliebt; ferner hat der Berliner eine unverwüstliche Vorliebe für das alpine Kostüm. Es ist der höchste Genuß für Herrn Lehmann oder Herrn Kulicke, sich als Zillerthaler Bua anzuthun und mit allem Aufwand seiner schrill tönenden Stimme „Juhu!" zu schreien, bis er heiser wird. Wer das nicht zu würdigen weiß, hat keinen Sinn für Kunst. Berüchtigt sind ferner auf Maskenbällen die venetianischen Nobili, die mit ihren Dolchen in vorgerückter Stimmung auf die Kellner eindringen und dadurch diesen harmlosen Geschöpfen einen nicht geringen Schrecken einjagen. Alle diese und ähnliche Dinge bietet die Maskengarderobe in Menge, die am besten zeigt, wie amüsant der Mensch wird, wenn er sich anschickt, einmal aus seiner altgewohnten Haut zu fahren.

Aus dem Junker-Eldorado.

Wie sehr noch der Branntweinteufel in vielen Gegenden Masurens, besonders unter dem Arbeiterstande, herrscht, zeigt die traurige Thatsache, daß jüngst in einer Dorfschule der Ortelsburger Gegend festgestellt wurde, daß nicht weniger als vierzehn Schüler von ihren Eltern Branntwein als Erfrischungsmittel in den Unterrichtspausen mitbekommen hatten. Es ist ferner Thatsache, daß bereits neunjährige Schüler vor Beginn des Unterrichts nach Hause gebracht werden mußten, weil sie, wie die „Allenst. Ztg." schreibt, völlig betrunken waren.

— Schlau.—Ein Bauer kauft bei einem Trödler einen Rock. Beim Einpacken vertauscht ihn letzterer mit einer Weste. Am Wege bemerkt dies der Bauer und geht zum Trödler zurück.— Bauer: Sie haben mir ja statt des gekauften Rockes eine Weste eingepackt.— Trödler: O bitte, da irren Sie sich, ich habe Ihnen den Rock eingepackt, aber Sie werden wahrscheinlich die Aermel unterwegs verloren haben, da sehen Sie ja noch die Aermellöcher!

— Auf der Landpartie. — Herr: Wenn wir wieder gewaschen werden heute, Fräulein Sophie, dann sind Sie schuld, denn Sie lachen das Blaue vom Himmel herunter!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Es würde Euch nicht übel gefallen, wenn Jemand Euch einen $3.00 Hut für $1.85 offerirte.

Das ist thatsächlich, was wir thun, obgleich wir offen sagen, daß es keine $3.00 oder $4.00 Hüte sind, sondern die „Seconds“ dieser Qualitäten wegen geringer Fehler, die in neun Fällen von zehn weder das Aussehen noch die Dauerhaftigkeit beeinträchtigen.

Den zehnten Hut braucht Ihr nicht zu kaufen.

Weiche Hüte — Frühjahr Facons.
Derby Hüte — Frühjahr Muster.
Alles Neben-Produkte der berühmtesten Hutfabriken.

$1.85.

F. M. ATWOOD,
Hüte und Ausstattungswaaren.
Rogers, Peet & Co. Kleider.
Ecke Clark & Madison Str.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Eis- und Wassernöthen.

Cincinnati, 1. März. Das Eis oberhalb der Stadt, das sich vergangene Nacht wiederum gestaut hatte, hielt heute eine Masse treibenden Eises zurück, welches 40 Meilen stromaufwärts sich erstreckte. Gegenüber dem örtlichen Hafen jedoch war der Fluß heute eisfrei. Durch Zertrümmerung und Beschädigung von Barken und anderen Booten ist ein Verlust von $40,000 entstanden.

Der große Dampfer „New South“, welcher durch einen Eisrutsch am 12. Februar von seinem Ankerplatz dahier losgerissen worden war, treibt, wie Depeschen von südlichen Plätzen melden, stromabwärts. Bis jetzt sind alle Versuche, seiner habhaft zu werden, fehlgeschlagen.

Gestorben.

New York, 1. März. George Rice, viele Jahre hindurch ein unabhängiger Petroleumunternehmer im Ohioer Felde und als beharrlicher Bekämpfer der Standard Oil Co. in den Gerichtshöfen berühmt geworden, ist im Alter von 65 Jahren an der Grippe gestorben.

San Franzisko, 1. März. Eine Kabeldepesche aus Honululu meldet, daß Frau Jane Stanford, die Wittwe des früheren Bundessenators und Universitätsgründers Leland Stanford, vergangene Nacht in Honolulu gestorben ist.

Ausland.

„Hapag“-Schiffe für Rußland.

Zwölf solche sind verkauft. — Zum beendeten Studentenstreik. — „Handelsvertrag gilt für Ungarn nicht“ — sag Banffy.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 1. März. In Ergänzung der früheren Mittheilung betreffs Verkaufs von Dampfern der Hamburg-Amerika-Linie an Rußland kann auf Grund weiterer Informationen aus Hamburg gemeldet werden, daß nicht weniger, als zwölf Dampfer von der russischen Regierung erworben worden sind. Hinsichtlich der Ablieferung der Schiffe ist vereinbart worden, daß die „Valesia“ zuerst nach Rußland geht, und „Phönicia“, „Belgravia“ sowie „Palatia“, sowie die übrigen später folgen. Alle diese Dampfer sind für das zweite, bezw. dritte russische Pazifik-Geschwader bestimmt.

Es wurde bereits kurz erwähnt, daß der Studentenstreik an der Technischen Hochschule in Hannover zu Ende ist. Der preußische Unterrichtsminister Dr. Studt hat die „akademische Freiheit“, welche weder Rektor und Senat, noch er selbst den Studenten zugestehen wollte, jetzt als ihr gutes Recht anerkannt, und die schroffen Maßnahmen, einschließlich der am 4. vorigen Monats verfügten Schließung der Hochschule, welche infolge ihres mannhaften Eintretens für dieses Recht die Hochschulbehörden gegen sie ergriffen hatten, sind aufgehoben worden. Auch die, vom Rektor und Senat über den Studiosus Heile verhängte Strafe der Relegirung hat der Minister aufgehoben und dessen Strafe in einen Verweis umgewandelt. Der Minister hat ferner die Neubildung des aufgelösten Studentenausschusses erlaubt und gestattet, daß die Studirenden der verschiedenen Universitäten und technischen Hochschulen durch Delegaten behufs Förderung ihrer gemeinsamen Interessen mit einander in Verbindung treten können. Die Studirenden haben sich angesichts dieser Zugeständnisse bereit erklärt, die Vorlesungen wieder zu besuchen, und dem Minister telegraphisch ihren Dank ausgesprochen.

Aus Wien berichtet man: Die Erklärung des Kaiser-Königs Franz Joseph, daß Ungarn weitere Zugeständnisse auf wirthschaftlichem Gebiete gemacht werden sollen, scheint den ungarischen Heißspornen zu Kopf gestiegen zu sein. Dies erhellt aus einer Aeußerung, die, einer Budapester Meldung zufolge, der frühere Ministerpräsident Banffy, der Führer der Banffy-Gruppe im Abgeordnetenhause, gethan hat, und die dahin geht, daß die, zwischen dem deutschen Reich und Oesterreich abgeschlossenen Handelsverträge für Ungarn keine bindende Kraft hätten.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Preiskampf zwischen „Battling“ Nelson von Chicago und Young Corbett von Denver zu San Franzisko siegt der Erstere im 9. Gang.

— In einem somnambulischen Schlafzustand beging die 50jährige Frau Sylvester Moon zu Eldora, Ja., Selbstmord, indem sie sich in einen Wasserbehälter stürzte.

— Durch vorzeitige Dynamitexplosion wurde in einem Schacht des Calumet & Hekla-Erzbergwerkes bei Calumet, Mich., ein Arbeiter getödtet, und 3 andere verwundet.

— 4 Angestellte der Wabashbahn wurden bei Gritts Creek, Md., von einem Zug der Baltimore- & Ohiobahn überfahren, und 3 derselben getödtet.

— Die Anwälte der „Finanzkünstlerin“ Frau Chadwick berathen die Frage, ob sie beantragen wollen, daß die Gerichtsverhandlung aus Cleveland weg verlegt werde.

— Prof. Dr. Jacques Loeb behauptet auf Grund seiner Experimente in der „University of California“, den Befruchtungsprozeß im Ei des Seesterns künstlich nachahmen zu können.

— Ein Trupp Sioux-Indianer traf in Washington ein, um an der Inaugurationsparade theilzunehmen; doch wird das schwerlich angehen, da schon einem Halbdutzend der ersten Häuptlinge Plätze zugewiesen sind.

— Das sechsstöckige Gebäude, welches von den Zigarrenfabrikanten Frank Teller & Co. in Philadelphia benutzt wurde, brannte nieder, wodurch 250 Angestellte beschäftigungslos wurden. Direkter Verlust $100,000.

— Zu Allentown, Pa., wurde Eugen Bloch wegen Ermordung der Frau Kate Fatsinger, die von seinen Bewerbungen nichts wissen wollte, gehängt. In Philadelphia wurde Chas. Yarnell wegen Ermordung der Belle Boyce hingerichtet.

— Dr. Lewald, welcher deutscher Reichskommissär für die St. Louiser Weltausstellung war, übergab der Harvard-Universität das, ihr zugedachte Geschenk des deutschen Kaisers, und Prof. Münsterberg übernahm es mit einer Dankesrede.

— East Liverpool, O., hatte zum dritten Mal in diesem Winter eine verheerende Feuersbrunst, welche, im Schuhladen von Wm. H. Gaß entstanden, 6 Gebäude völlig zerstörte und einen Gesammtschaden von über einer halben Million Dollars verursachte.

— Die kirchlichen Kreise in Philadelphia, oder viele derselben, hielten thatsächlich gestern von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags eine Gebets- und Fleischfastenszeit ein, damit der Bürgermeister Weaver sich nicht mehr zum Werkzeug der Beutepolitiker machen lasse.

Ausland.

— Bei Caserta, Italien, fand man die Leiche einer Amerikanerin, Frau Karoline McCready, welche offenbar einem Raubmord zum Opfer fiel.

— Die Preise aller Nahrungsmittel in Italien stiegen infolge der Hemmung des Bahnfrachtverkehrs durch Angestellte. Viele Proteste gingen der Regierung zu.

— König Edward verabschiedete sich vom zweiten britischen Kreuzerbootgeschwader, das heute unter Prinz Louis von Battenbergs Kommando nach dem Mittelmeer und später nach Amerika abfährt.

— Das russische Ministerkomite, welches die verschiedenen „Sicherheits“-Ausnahmegesetze berieth, entschied sich für eine Revision der Einschränkungsgesetze bezüglich der Juden, da diese Gesetze ihren Zweck nicht erreichten.

— Die Schachmatadore Marshall und Janowski spielten in Paris das 15. Spiel ihres Turniers mit gleichstehendem Ergebniß. Marshall hat jetzt im Ganzen 7 Spiele gewonnen, Janowski 4, und 4 sind Remis.

— Es wird jetzt nicht mehr bezweifelt, daß der Hamburger Dampfer „Jeannette Woermann“ unfern der französischen Küste mit Mann und Maus untergegangen ist. Die Leichen von 13 Mitgliedern der Bemannung sind nebst Trümmerstücken bei Brest angeschwemmt worden. Das Schiff war von Südwestafrika abgefahren.

— Als Grund, weshalb der sozialistische deutsche Reichstagsabgeordnete Antrick von der Partei gezwungen wurde, alle seine Ehrenämter und sein Mandat als Berliner Stadtverordneter aufzugeben, wird jetzt ein unerlaubtes Verhältniß desselben mit der Gattin eines seiner intimsten Freunde bezeichnet. Seine eigene Gattin soll daran sein, eine Scheidungsklage einzuleiten.

— Hilfsbedürftig. — Strolch (gefesselt): „Herr Gensdarm, mir beißt ein Floh. Sei'n Se so gut und schlagen Se ihn todt!“

Leiden Sie?

an Blähungen, Sodbrennen, Uebelkeit, Aufstoßen oder Krämpfen? Wenn dem so ist, so möchten wir, daß Sie sofort Hostetters Magen-Bitters versuchen, eine Dosis vor den Mahlzeiten stärkt und kräftigt die Verdauungs-Organe und bringt die Eingeweide in Thätigkeit. Diese Leiden verschwinden dann sehr schnell. Es hat tausende von schwachen Magen während der letzten 50 Jahre stark gemacht. Es heilt auch Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, Schüttelfrost, Erkältungen, LaGrippe und Malaria.

HOSTETTE'S MAGEN-BITTERS.

Finanzielles.

So viel Geld, wie Ihr am oder vor dem 5. März deponirt, zieht Zinsen vom 1. März an.

Zinsen zu 3% per Jahr bezahlt, am 1. Januar und 1. Juli.

Zögert nicht klein anzufangen. Verlangt eine unserer Metall-Banken.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staatsaufsicht und Kontrolle.

Auch Montag Abends offen.

Check-Kontos—Munizipal Bonds—Grundeigenthums-Darlehen—Trustee-Geschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Opfer des Verkehrs.

Zusammenstoß von Zügen. — In Englewood verunglückten zwei Kinder.

Ein Mann, vermuthlich J. L. Rose, 1207 West 4. Straße, Fort Wayne, Ind., wurde an der 92. Straße heute von einem Zuge der Illinois Zentralbahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Die Leiche wurde einem 1065 25. Straße geschäftlich thätigen Bestatter übergeben. In den Taschen wurden Briefe und Geschäftskarten mit dem Namen Rose gefunden.

Als der 42-jährige Peter Mattson, Nr. 2 Elizabeth Str., ein Kunstschreiner in Diensten von Lyon & Healy, wurde heute der Sonntag Abend im Tunnel an der Washington Straße getödtete Mann erkannt.

Ein Personenzug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn fuhr gestern gegen Abend in der Nähe der Carpenter Str. in einen Arbeiterzug der Panhandle-Bahn und zertrümmerte dessen letzten Wagen vollständig. Glücklicher Weise waren die meisten Insassen an der Morgan Str. ausgestiegen, doch sind ein Menschenleben und mehrere schwere Verletzungen zu beklagen. Der auf dem Arbeiterzuge bedienstete 30jährige James Micnek, 43 Fay Str., wurde zermalmt, sein Mitarbeiter, der 34jährige Mirnino Beneollto, 190 N. Sangamon Str., erlitt einen Schädelbruch und schwere Verletzungen im Gesicht, und der Schaffner des Zuges, Wm. King, wurde von der Plattform auf das Geleise geschleudert und am Rücken und innerlich sehr schwer verletzt. Auch der Arbeiter Henry Deblaso, 38 Jahre, 225 N. Halsted Str., und der Lokomotivführer des Personenzuges, Wm. Evans, wurden schwer, mehrere andere Leute leicht verletzt. Die Verunglückten wurden nach Hause geschafft, außer Beneollto, der im County-Hospital liegt.

Beim Spielen auf einer Eisscholle stürzte der dreijährige Geo. Gott, Nr. 1715 W. 63. Str., in eine Pfütze in jener Nachbarschaft und ertrank, und die im gleichen Alter stehende Mary Randich, 5617 State Str., erstickte an einem Knopf, den sie beim Spielen in den Mund genommen hatte. Die in einem Nebenzimmer beschäftigte Mutter wurde erst durch die Stille aufmerksam, und als sie nach ihrem Liebling schaute, war dieser bereits todt.

Der Viehzüchter John Cavanaugh aus West-Minnesota wurde an der Adams und Canal Str. gestern Abend von einem Kraftwagen zur Seite geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Der Mann hat einen Bruch des Rückgrats erlitten. Der Urheber entkam.

Die 50jährige Frau Nora Joyce, 924 51. Place, hielt in dem Geschäft der Story & Clark Piano Co. die Fahrstuhlthür für den Ausgang und stürzte den Schacht hinab. Die Unglückliche liegt in bedenklichem Zustande im County-Hospital.

„Vero-Formalin“ (Eimer & Amend), antiseptisches Mittel gegen Geschwüre, Brand- und Schnittwunden oder ähnliche Leiden.

In siedendem Wasser.

Kläglicher Tod eines Kindes. — Brauerei-Arbeiter verunglückt.

Der zweijährige Wallace Ruth, 28 21. Pl., fiel in einen Waschzuber mit siedendem Wasser, als seine Mutter ihm gerade den Rücken wandte, und erlitt einen qualvollen Tod.

Im St. Marys Hospital erlag heute der 34 Jahre alte Joseph Lenzen, 469 N. Marshfield Ave., einem Schädelbruch, welchen er Montag an der Bierverladestelle der West Side Brewing Co., 405 N. Paulina Str., bei einem Sturz erlitten hatte.

Geo. Deschler, 942 Halsted Straße, wurde, als ein Straßenbahnwagen an der Clark und Van Buren Straße heute gegen sein Fuhrwerk stieß, auf das Pflaster geschleudert und sehr schwer verletzt. Die Polizei schaffte ihn heim.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Per Schub zurück.

James Hall, Albert Hock, C. Wiler, John Cummings und C. Martin, die hier verhaftet wurden, sind gestern Hilfssheriffs von Clinton, Ja., wo sie wegen angeblichen Betrugs gewünscht werden, ausgeliefert worden. Die im Harrison Str.-Polizeigericht gegen sie anhängig gemachte Klage wurde vom Polizeiinspektor Levin zurückgezogen.

Unverständlich.

Ein Knabe von einem Fremden mit Karbolsäure angegriffen.

Aus Schwesterliebe.

Versicherungssekretär Mayberry der Veruntreuung bezichtigt. — Hochzeitsfeier unter Polizeischutz. — Lieber sitzen als Geschirr waschen. — Verbrecher angeschossen.

Der 16jährige Frank West wurde gestern Nachmittag auf dem Wege von der Schule nach der elterlichen Wohnung, Nr. 2109 W. Lake Str., von einem ihm angeblich unbekannten Mann angegriffen und trotz seiner Gegenwehr durch Karbolsäure schwer verbrannt. Man befürchtet, daß der Junge ein Auge verlieren wird.

In West Hammond, seiner früheren Heimath, ist John Sosnoski erwischt worden, welcher am Samstag Abend im Streit in Waukegan Michael Goodrich ermordet hatte.

Frau Esther Fischer, 21 Halsted Str., ließ ihre jüngere Schwester verhaften, um sie vor einem gleichen Leben zu bewahren, wie sie es selbst führt. Auf ihre Aussagen hin überantwortete Richter Mack die 16jährige Bessie Brown dem Zufluchtshause für gefallene Frauen.

John J. Mayberry, seit Jahren Sekretär der Equitable Fire and Marine Insurance Co. und einer der erfolgreichsten Versicherungsagenten in Chicago, wurde, als er von einem achttägigen Urlaub nach seiner Wohnung, Nr. 5051 Forrestville Ave., zurückkehrte, auf einen von Samuel G. Howe, Geschäftsführer der Gesellschaft, erwirkten Haftbefehl hin unter der Anklage der Veruntreuung von $5,702.67 verhaftet und ist, wie Howes Anwalt Paden behauptet, geständig. Mayberry stellte bis zu der auf Montag vor Friedensrichter Martin angesetzten Verhandlung Bürgschaft. Während seiner Abwesenheit hatte Howe die Bücher prüfen lassen und dabei den Fehlbetrag entdeckt. Mayberry nimmt die Sache auf die leichte Schulter. Er meint, er könne nicht ohne Weiteres sagen, ob seine Abrechnung stimme. Der Mann war vor vierzehn Jahren, damals 24 Jahre alt, in die Versicherungsagentur als Schreiber eingetreten, wurde später Agent und hatte so großen Erfolg, daß er bei eingetretener Vakanz zum Sekretär der hiesigen Zweigstelle der Gesellschaft befördert wurde. Niemand bezweifelte seine Ehrlichkeit, und dabei führte er einen musterhaften Lebenswandel.

Unter Polizeischutz fand gestern Abend in Gegenwart der Angehörigen die Trauung von Mary Blair, Tochter von Sidney O. Blair, im Elternhause Nr. 4319 Drexel Blvd. mit Russell Burke von New York statt. Bischof Cheney vollzog die Trauung, der der Vater der Braut aber nicht beiwohnen konnte, da er infolge von Krankheit im Lakeside-Hospital liegt. Der Trauung folgte ein Empfang, zu dem 600 Einladungen ergangen waren, und das „Auge des Gesetzes“ wachte, daß kein Unberufener in das Haus eindrang. Zwei Polizisten in Gesellschaftstracht standen überdies in unmittelbarer Nähe des jungen Paares. Erst eine Stunde, nachdem dieses nach Palm Beach, Fla., abgereist war, wurden die Beamten vom Dienst erlöst. Grund zu dem Polizeiaufgebot waren einige Drohbriefe, welche Papa Blair erhalten hatte, in denen dunkel angedeutet wurde, daß, sollte sein Töchterchen den Herrn aus New York heirathen, bei der Hochzeit „etwas passiren“ würde. Die Postinspektoren hielten den Inhalt der Briefe für harmlos, Papa Blair aber gerieth in hochgradige Aufregung, und auf seinen Wunsch stellte Polizeichef O'Neill ihm die nöthigen Schutzmannschaften.

Joseph Klima, 112 W. 19. Str., kam gestern Abend nach der Bezirkswache an der Canalport Ave. und theilte den Beamten mit, seine Frau habe einen Haftbefehl gegen ihn erwirkt, weil er sie verlassen habe. Dies sei geschehen, weil er nicht das Geschirr waschen, die Wäsche und das Kind besorgen wolle. Lieber wolle er sitzen. Seinem Wunsch wurde entsprochen.

Zwei Neger betraten gestern Nachmittag die Geschäftsstelle des Grundeigenthumsmaklers Geo. W. Walker, 3209 N. Clark Str., und beraubten ihn und seinen Freund, den Anwalt Chas. Stillwell, 816 Sunnyside Ave., unter Bedrohung mit Revolvern. Walker büßte $45 und Schmucksachen im Werthe von $200 ein, Stillwell seine goldene Uhr, einen Diamantring und $25 baar.

Die Apotheke von Andrew Scherer an der Division und State Straße wurde gestern Abend zum zweitenmale seit Neujahr beraubt. Gegen zehn Uhr kam ein maskirter Strolch in die Apotheke, während ein anderer an der Thür Wache hielt. Der Eindringling erleichterte unter Bedrohung mit einem Revolver Geo. Anforge, einen der beiden Gehilfen, um $18 und eine goldene Uhr und zwang dann Anforge und seinem Kollegen Geo. Cohen sich hinter dem Rezeptirtisch mit dem Gesicht nach der Wand aufzustellen. Darauf plünderte er die Ladenkasse, in welcher sich $55 befanden. Da fiel ihm die Geldspinde in die Augen, und nun forderte er Cohen auf, dieselbe zu öffnen, gleichzeitig erklärend, er werde ihn andernfalls erschießen. In diesem kritischen Augenblick betrat eine junge Dame die Apotheke, und ihre Bitten rührten den Banditen. Er ging, während die Anwesenden die Hände hoch hielten, rückwärts auf den Eingang zu und war im nächsten Augenblick mit seinem Kumpan im Dunkel der Nacht verschwunden.

An der LaSalle und 29. Straße wurde der Uhrwerks-Kontraktor W. De John, 32 Brown Str. wohnhaft, von zwei Verbrechern gestern Abend um $100, Uhr und Kette beraubt.

Der Hilfs-Countyanwalt Louis B. Anderson, ein Schwarzer, wurde in derselben Gegend, an der Wabash Ave. und 29. Straße, heute früh auf dem Wege nach seiner Wohnung, Nr. 2821 Wabash Ave., von zwei farbigen Strolchen angefallen. Einer derselben hielt ihm einen Revolver in's Gesicht, im gleichen Augenblick schoß Anderson aber schon seinen, in der Ueberziehertasche gehaltenen Revolver ab, worauf die Raubgesellen schleunigst Reißaus nahmen. Als eine Stunde später der Neger Charles H. Amond in der Apotheke an der 20. Straße und Armour Ave. eine Schußwunde in der Brust behandeln lassen wollte, wurde er festgenommen und von Anderson als einer seiner Angreifer erkannt. Als den zweiten bezeichnet Anderson den 29jährigen Frank Wilson.

Amond liegt im Peoples Hospital im Sterben. Er ist geständig und gab an, daß er bislang als Schankwärter in der Wirthschaft 450 State Str. beschäftigt gewesen sei. Wer sein Spießgeselle war, will Amond nicht verrathen.

Auch in Evanston sind zwei Verbrecher, denen man viele Einbrüche zur Last legt, endlich gestern Abend von ihrem Schicksal ereilt worden. Der Polizeichef und einer seiner Leute hatten dieselben bei einem Einbruch in das Haus Nr. 1422 Forest Ave. erwischt. Die Halunken sprangen aus einem Fenster hinaus und gaben dann Feuer auf die Beamten. Der Polizeichef verwundete, wie er sagt, einen der Schurken schwer und nahm den anderen gefangen. Dieser nannte sich auf der Wache John Hatter. In seinem Besitz fand man werthvolle Schmucksachen.

Polizeisergeant Mooney fing gestern Abend den 30jährigen John Coleman ab, der bei der Polizei im Verdacht steht, vor vier Monaten auf einem Straßenbahnwagen Fred Star, Sekretär eines Schützenklubs auf der Südseite, um $650 beraubt zu haben. Colemans Spezialität sollen Diamanten sein.

Aus Reue über den angeblichen Diebstahl von $400, Eigenthum der American Expreß Co., aus einer Geldspinde im Gepäckwagen eines Zuges der Chicago & Eastern Illinois-Bahn im Februar 1900 hat James Raymond Beamte dieser Gesellschaft aufgesucht und ihnen ein Geständniß abgelegt. Er sagt, er habe seit jener That keine ruhige Stunde mehr gehabt. Der Zugschaffner verlor infolge des Diebstahls, dessen man ihn verdächtigt hatte, seinen Posten. Raymond war als Bremser auf dem Zuge angestellt. Er wird sich vor den Großgeschworenen zu verantworten haben.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein Experiment.

Der Schulrath will ohne Kontraktoren bauen.

Hat nichts dagegen.

Stadt-Elektriker Ellicott mit der vom Automobil-Klub bei der Legislatur eingereichten Vorlage einverstanden. — Schlägt einige Zusätze vor.

Die Mitglieder des Schulrathsausschusses für Grundstücke und Bauten sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Kostenpreis von Schulbauten seitens der Bauunternehmer, oder eigentlich durch einen Ring von solchen, seit Jahren systematisch in die Höhe getrieben worden ist. Er will nun versuchen, durch ein Radikalmittel Abhilfe zu schaffen. Heute Abend wird im Schulrath von Kommissär Thompson im Namen des genannten Ausschusses beantragt werden, da demselben versuchsweise gestattet werden möge, ein Schulhaus ohne die Vermittlung von Privatunternehmern aufführen zu lassen. Da in der Erziehungsbehörde die Gepflogenheit herrscht, dem besagten Ausschuß in Bezug auf das Bauwesen freie Hand zu lassen, so wird der Vorschlag wahrscheinlich angenommen werden. Statutenmäßige Bestimmungen scheinen dem Experiment nicht hindernd im Wege zu stehen, und sollte dieses so ausfallen, wie die Ausschuß-Mitglieder erwarten, so dürften in Zukunft Schulbauten überhaupt nicht mehr kontraktlich vergeben werden.

Während das Einhaltsgesuch, welches Herr Farson und andere Kraftwageninhaber an Richter Kohlsaat gerichtet haben, vor diesem in der Schwebe hängt, befindet Anwalt Sidney Gorham sich als Vertreter des Automobil-Klubs in Springfield, um dort von der Legislatur die Annahme der Vorlage auszuwirken, welche zwecks Einführung einer staatlichen Kontrole über den Kraftwagenbetrieb bei derselben eingereicht worden ist. Die Vorlage enthält 21 Paragraphen. Die wichtigsten davon enthalten Bestimmungen über die Registrirung aller Kraftwagen beim Staats-Sekretär und die Nummerirung durch diesen; über die Fahrgeschwindigkeit: bis zu 20 Meilen auf offener Landstraße; bis zu fünfzehn Meilen auf Wegkreuzungen; bis zu zehn Meilen durch Ortschaften, in allen drei Fällen natürlich vorausgesetzt, daß besondere Umstände ein jeweiliges Herabmindern der Fahrgeschwindigkeit nicht von selbst verständlich machen sollen. Kommt dem Kraftwagenfahrer aus entgegengesetzter Richtung eine mit einem Pferde, oder mit Pferden bespanntes Fuhrwerk entgegen, dessen Lenker durch Zeichen zu verstehen gibt, er wünsche, daß der Kraftwagen halte bis er ihn passirt habe würde, so muß diesem Ansinnen zur Vermeidung von Strafe stattgegeben werden. — Stadt-Elektriker Ellicott, welchem Herr Gorham ein gedrucktes Exemplar der Vorlage zugestellt hat, schrieb heute an diesen, daß er im Wesentlichen mit den Bestimmungen der Vorlage ganz einverstanden wäre, nur müßte vorgesehen werden, daß die Kontrolnummern an den Wagen aus mindestens 4½ Zoll hohen Zahlen bestehen müssen; daß Horn- und Glockensignale nur gegeben werden dürfen, wenn das einen vernünftigen Zweck hat; daß an den Kraftwagen nicht mehr als höchstens zwei Azetylen- und Oellampen angebracht werden dürfen; daß die Registrirung der einzelnen Wagen alle drei Jahre erneuert werden muß; daß nur Personen im Alter von mindestens 16 Jahren als Kraftwagenlenker sollen registrirt werden dürfen, daß sich an den Kraftwagen Vorkehrungen befinden müssen, vermöge deren die Bremse durch Andrehung von Gegendampf, oder Gegendruck zu verstärken ist, daß in bewohnten Gegenden die Kraftwagen nur unter Anwendung des Geräuschdämpfers (Muffler“) sollen gebraucht werden dürfen.

Steuereinnehmer Hanberg lieferte heute an den Stadt-Schatzmeister $250,000 ab als den auf die Stadt, die Schul- und die Bibliotheksverwaltung entfallenden Antheil der bisher eingegangenen Steuern für das Jahr 1904.

Seit neun Jahren zum ersten Mal sollen nächstens die Korridore der Stadthalle neu gestrichen, bezw. geweißt werden. Herr Blocki hat zu Angeboten auf die Arbeit aufgefordert. Dieselbe wird wahrscheinlich gerade im Gange sein, wenn der neue Bürgermeister seinen Einzug hält.

Mayor Harrison hat eine Einladung angenommen, vor den Studenten der Rechtsfakultät von Yale am 9. März einen Vortrag über „Einige Probleme der munizipalen Verwaltung“ zu halten.

Polizeianwalt Taylor ist im Zweifel, ob er auf die einzige Beschwerde hin, welche ihm wegen unzulänglicher Heizung von Straßenbahnwagen zugegangen ist, einen Strafantrag gegen die Union Traction Co. stellen soll. In diesem einen Fall, als Beschwerdeführer tritt der Geschäftsagent Miller von der Holzarbeiter-Union auf, mag das Beweismaterial nicht einmal genügend sein. Herr Miller sagt, er sei, während das Thermometer auf Null zeigte, in einem Wagen der Blue Island Ave.-Kabelbahn gefahren, der überhaupt nicht geheizt war. Es wäre wünschenswerth, daß sich hierfür mindestens noch ein zweiter Zeuge fände.

Ob die Großgeschworenen in der „Iroquois“-Sache wirklich neue Anklagen gegen Will J. Davis und Genossen erhoben haben, läßt sich noch immer nicht mit Sicherheit erfahren. Der Staatsanwalt will nicht über den Gegenstand sprechen, und den Großgeschworenen bindet vorläufig ihr Eid die Zunge.

Von seinem Leiden erlöst.

Der mit epileptischen Anfällen behaftet gewesene Davis Whalen, Nr. 530 Fulton Str., ließ sich seit zwei Wochen im Bennett-Hospital, Ada und Fulton Str., wegen einer Schädelwunde behandeln, welche er bei einem solchen Anfalle, bei dem er zu Boden stürzte, davongetragen hatte. Gestern war er zu diesem Zwecke wieder in's Hospital gewandert und saß im Wartezimmer, als er plötzlich vornüber stürzte und einen Schädelbruch erlitt. Er wurde in's County-Hospital geschafft, wo der Tod ihn heute Morgen von seinen Leiden erlöste.

* Einbrecher öffneten heute früh die Hinterthür der Wohnung von W. R. Griggs, Nr. 415 Warren Ave., mit einem Nachschlüssel und stahlen Kleider im Werthe von $40.

Einen Dollar werth frei für jeden Rheumatismus-Leidenden

Ich verlange keine Anzahlung—keine Empfehlung—keine Sicherheit. Es gibt kein Risiko — nichts zu zahlen, weder jetzt noch später. Jeder Rheumatismus-Leidende, der mein Heilmittel nicht kennt, kann einen vollen Dollars werth kostenfrei haben, um es zu versuchen.

Ich mache diese liberale Offerte bereitwilligst, denn ich weiß, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel zuverlässig ist und immer die beste Hilfe bringt, die eine Medizin bringen kann. Jahre vorher, ehe ich dieses Mittel entdeckte, studirte ich die Natur von Rheumatismus. Denn Rheumatismus ist in Wirklichkeit

Krystallisirtes Gift!

Euer Blut ist immer mit Gift angefüllt—das Gift, welches Ihr eßt und trinkt und in Euren Körper einathmet. Das Blut dient dazu, dieses Gift aufzulösen und auszuscheiden. Und die Nieren, welche die Filtrirer des Blutes sind, dienen dazu, das Blut zu reinigen und es wieder dem Körper rein zuzuführen, um mehr Gift aufzufangen, welches sie dann wieder ausscheiden.

Aber manchmal versagen die Nieren. Und manchmal sammeln sich aus dieser oder jener Ursache so viele Gifte im Blute an, daß sie diese nicht absorbiren können. Dies ist der Anfang von Rheumatismus. Das Gift sammelt sich an und krystallisirt sich. Diese Krystalle sehen aus wie kleine Zuckerkörner oder wie feiner weißer Sand. Sie kreisen mit dem Blut und nehmen an Größe zu. Dann, wenn das Blut sie nicht mehr länger mitführen kann, setzt sie diese in ein Gelenk—auf einen Knochen—irgendwo ab.

Der stechende Schmerz in Eurem Bein, die dumpfe Pein in Eurem Arm an einem regnerischen Tage—dies sind die äußerlichen Anzeichen dieser verborgenen Krystalle. Und die verkrümmten Glieder und die unaussprechlichen Qualen des Leidenden, welcher seine Symptome jahrelang unbeachtet gelassen hat, sind Beweise dafür, zu was vernachlässigter Rheumatismus führen kann.

Rheumatismus schließt ein Hüftweh, Hüftgicht, neuralgische Gicht—denn alle diese Leiden rühren von rheumatischen Giften im Blut her.

Es ist klar, daß zuerst das Gift entfernt werden muß. Aber dies ist nicht genug. Die Bildung des Giftes muß beseitigt werden, so daß die Natur Gelegenheit hat, die bereits gebildeten Krystalle aufzulösen und auszuscheiden. Wenn dies nicht geschieht, kann von einer Heilung—einer nachhaltigen Linderung nicht die Rede sein.

Ich forschte in der ganzen Welt nach einem Spezifikum für Rheumatismus—ein Mittel, welches ich oder irgend ein anderer Arzt mit vollem Vertrauen verschreiben könnte—ein Mittel, auf welches wir uns nicht nur gelegentlich, sondern immer verlassen können. Denn die Geißel von Rheumatismus ist überall und wirkliche Hilfe ist selten.

Ich experimentirte zwanzig Jahre, ehe ich überzeugt war, daß ich ein sicheres Heilmittel für diese schreckliche Krankheit hatte—ein Mittel, welches nicht nur die Gifte ausscheidet, sondern auch die Bildung derselben verhütet.

Eine sichere Heilung

Das Geheimniß lag in einem wunderbaren chemischen Mittel, welches ich in Deutschland fand. Als ich es gefunden hatte, wußte ich, daß ich ein Rheumatismus-Heilmittel herstellen könne, welches thatsächlich sicher ist. Aber sogar dann noch, ehe ich es verkündete—ehe ich ihm meinen Namen gab—stellte ich mehr als 2000 Versuche damit an. Und meine Fehlschläge betrugen nur 2 Prozent.

Dieses deutsche chemische Mittel ist nicht nur der einzige Bestandtheil, welchen ich in Dr. Shoop's Rheumatischem Heilmittel verwende—aber es machte das Mittel möglich—machte eine Errungenschaft möglich, welche, wie ich glaube, in keiner anderen Weise hätte herbeigeführt werden können.

Dieses chemische Mittel war sehr theuer. Der Zoll war sehr hoch. Im Ganzen kostet es mich $4.90 das Pfund. Aber was sind die $4.90 das Pfund für ein gutes Mittel für die schmerzhafteste Krankheit der Welt!—Für eine wirkliche Linderung von den größten Qualen, welche der Menschheit bekannt sind!

Ich will damit nicht sagen, daß Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel verknöcherte Gelenke wieder in Fleisch umsetzt—das ist unmöglich. Aber es scheidet aus dem Blut die Gifte aus, die Schmerzen und Anschwellungen verursachen, und dann sind die Schmerzen und Schwellungen beigelegt—die Leiden beigelegt — der Rheumatismus beigelegt. Deshalb kann ich diese liberale Offerte machen—deshalb kann ich den ersten Dollar ausgeben, so daß Rheumatismus-Leidende in der ganzen Welt mein Heilmittel kennen lernen können.

Schreibt an mich

Die Offerte gilt für Alle, überall, die mein Mittel noch nicht versucht haben. Aber Ihr müßt an mich wegen der Anweisung des freien Dollar-Packets schreiben. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen ein Standard Größe Packet und schickt mir die Rechnung. Ihr geht keine Versprechungen—keine Verpflichtungen ein. Alles, um was ich Euch ersuche, ist zu schreiben—schreibt heute. Ich werde Euch auch noch mein Buch über Rheumatismus schicken. Es ist frei. Es wird Euch helfen, Euren Fall zu verstehen. Adressirt Dr. Shoop, Box C, 609, Racine, Wis.

Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt. —Verkauft in vierzigtausend Apotheken.

Dr. Shoop's Rheumatisches Heilmittel

1,8,15,22,29mz

Eine neue Alpenstraße.

Von Airola, der bekannten Station an der Gotthardbahn, zieht ein wildes Hochthal, das Val Bedretto, nach Südwesten. Dieses Thal soll durch eine Fahrstraße erschlossen werden. Vorläufig wäre sie nur bis zu dem 1605 Meter hohen Hospiz All' Aqua (12 Kilometer) auszubauen. Die Kosten würden sich auf 310,000 Franken belaufen. Von seiten der Tessiner Regierung wurde das Projekt dem großen Rathe des Kantons zur Unterstützung empfohlen. Das Bedretto-Thal wird von dunkelwaldigen Gängen eingesäumt und von gewaltigen Felszacken und Schneegipfeln überragt. Zu beiden Seiten des Thales befinden sich interessante Hochjoche. So führt der Narret-Paß (2443 Meter) durch das Broglio-Thal nach Locarno, der Cavanna-Paß (2611 Meter) nach Realp an der großen Straße zwischen Andermatt und dem Furka-Paß, der Sangiacomo-Paß (2318 Meter) zu den Tosa-Fällen und nach Domodossola u. s. w.

Den wichtigsten Uebergang aber bildet der am Thalschluß befindliche Nufenen-Paß (2440 Meter), über welchen man durch das Eginen-Thal nach Ulrichen im Wallis gelangt, und die hohe Bedeutung der Bedrettostraße besteht eben darin, daß man sie später bis Ulrichen ausbauen wird. Ulrichen aber ist nur 38¼ Kilometer von der Simplonkopfstation Brieg und nur 11½ Kilometer vom Gletscherhotel entfernt, wo die großen Straßen vom Furka-Paß und Grimsel-Paß sich vereinigen. Die Straße Airolo — Nufenen-Paß—Ulrichen wird eine höchstens 50 Kilometer lange, direkte Verbindung zwischen den Kantonen Tessin und Wallis bezw. zwischen dem südlichen Theil der Gotthardbahn und dem nördlichen der Simplonlinie bilden. Der Bau der Theilstrecke Airolo—All' Aqua dürfte schon in diesem Jahre beginnen.

Gefährlicher Zeugstoff.

Ein gefährliches Zeug ist ein Stoff, der in den letzten Jahren unter dem Namen Flanelette auf den Markt gekommen ist. Hoffentlich sind seine Tage gezählt, aber bis dahin kann nicht dringend genug vor seinem Ankauf und seiner Benutzung gewarnt werden. In England, wo die Flanelette am meisten Aufnahme gefunden hat, ist die Zahl von Todesfällen unter Kindern, die auf ihre Benutzung zurückzuführen sind, bis zu einer alarmirenden Höhe gestiegen. Der Stoff wird namentlich zu Wickeln für Kinder benutzt und hat vermöge seiner Zusammensetzung denselben Erfolg, als wenn man die Bekleidung der Kleinen mit Spiritus tränken wollte. Die Flanelette fängt ebenso leicht Feuer und brennt mit einer gleich heftigen Flamme, nur daß diese noch schwerer zu löschen ist.

In englischen Zeitungen kann man jetzt alle Augenblicke Berichte lesen wie folgende: „Gestern wurde eine Untersuchung an der Leiche eines kleinen zweijährigen Knaben vorgenommen. Dieser war in einem Zimmer zum Spielen allein gelassen worden. Das Kind trug ein Nachthemd aus Flanelette. Plötzlich hörte die in einem anstoßenden Zimmer befindliche Mutter den Jungen schreien und fand ihn in Flammen. Er war furchtbar verbrannt und starb 24 Stunden nach dem Unfall.“

Die englische Regierung hat sich bereits veranlaßt gesehen, Erhebungen über diese Unglücksfälle anzuordnen und wird daraufhin wohl den Verkauf des gefährlichen Stoffs zur Herstellung von Wäschestücken gänzlich verbieten. Ein amtlicher Leichenbeschauer in London hat ausgesagt, daß er im vorigen Jahr nicht weniger als 73 durch Flanelette verbrannte Kinder zu beschauen hatte.

* Die Royal Tea Co., 2803 Cottage Grove Ave., hat auf Erlaß eines Einhaltsbefehles gegen ihren früheren, unlängst entlassenen Verkäufer Patrick J. Rafter angetragen, der eifrig bestrebt sein soll, ihr auf unlautere Weise Kunden wegzufangen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die durchbrechende Vernunft.

Auf die Herrschaft der Phrase scheint in den Ver. Staaten endlich wieder die Herrschaft des nüchternen Verstandes folgen zu sollen. Es war immer unbegreiflich, wie die überall als kühl, phantasielos und berechnend verschriene Nation auf einmal geradezu hysterisch werden konnte, obwohl sie ja in Wahrheit stets zur Erregbarkeit hingeneigt hatte und mehr als einmal von geistigen Epidemien befallen worden war. Man denke nur an den Erweckungs-, Prohibitions-, Greenback-, Coxey- und Freiprägungs-Wahnsinn!

Jahrzehnte lang hatte sich das amerikanische Volk damit gebrüstet, daß es hoch über den europäischen „Militärschwindel" erhaben wäre, sich nicht gleich den Fürstenknechten in dynastische Kriege hetzen und das schwer verdiente Geld der Steuerzahler nicht für nutzlose Mordmaschinen vergeuden ließe. Urplötzlich aber verlangte es einen Krieg gegen Spanien, das ihm selbst gar nichts gethan hatte, und als aus heute noch unbekannten Ursachen ein amerikanisches Kriegsschiff im Hafen von Havana in die Luft flog, gab es kein Halten mehr. Dann wurden einige wohlfeile Erfolge unserer Flotte als großartige Siege gefeiert, die wahrhaft kläglichen Mängel der Heeresverwaltung aber verziehen, und als der unebenbürtige Gegner überwunden am Boden lag, galt das als Beweis dafür, daß die Ver. Staaten es mit der ganzen Welt aufnehmen könnten. Spanien mußte die Philippineninseln, Guam und Portoriko abtreten, damit sich die große Republik als Kolonialmacht aufspielen könnte, und dieser neuen Stellung entsprechend mußte die Kriegsflotte verstärkt, die Monroedoktrin erweitert und Panama mit Gewalt der Republik Kolombia entrissen werden. Da Präsident Roosevelt, der Hauptbefürworter der Weltmachtpolitik, mit erdrückender Mehrheit wiedergewählt wurde, so glaubte er, auf der betretenen Bahn immer noch weiter gehen zu müssen. Er verlangte eine Kriegsflotte, die sich im Nothfalle selbst mit der britischen sollte messen können und stellte zuletzt sogar den Satz auf, daß die Ver. Staaten für alle Schwesterrepubliken verantwortlich sind. Es blieb eigentlich nur noch die öffentliche Ankündigung eines Protektorates über ganz Mittel- und Südamerika übrig.

Da trat der Umschlag ein. Beide Häuser des Kongresses lehnten die „uferlosen" Flottenpläne ab, und der Senat nahm es noch besonders übel, daß der Präsident schon Vorkehrungen zur Verwaltung der Zolleingänge San Domingos getroffen hatte, ehe der betreffende Vertrag bestätigt oder auch nur eingesendet worden war. Der Vertrag wurde nun allerdings dem Senate doch noch unterbreitet, aber mit einer Begründung, welche die Herrschaft der Phrase vollends brechen mußte. Denn die Beweisführung des Präsidenten lief offenbar darauf hinaus, daß die Ver. Staaten gewissermaßen als Masseverwalter aller Schwesterrepubliken walten müssen, die sich auf faule Schulden eingelassen haben und diese nicht bezahlen können. Je mehr seine Gründe geprüft wurden, desto weniger gefielen sie den Senatoren. Daher wird jetzt gemeldet, daß der Vertrag in der laufenden Tagung nicht mehr zur öffentlichen Berathung gelangen, sondern bis zum nächsten Winter „zurückgelegt" werden wird.

Nachdem die Vernunft wieder zu ihrem Rechte gelangt ist, genügt nicht mehr die einfache Berufung auf die Monroedoktrin, um die ungewöhnlichsten und folgenschwersten Schritte zu rechtfertigen. Der Präsident sagt, wenn nicht wir den europäischen Mächten zu ihrem Rechte verhelfen wollten, so würden sie sich selbst Recht verschaffen und die Zollhäuser fauler Republiken mit Beschlag belegen, was einer thatsächlichen Gebietsbesetzung gleichkommen würde. Darauf wird ihm nun — wie es in der „Abendpost" gleich geschehen ist — von den Senatoren folgendes erwidert: Wenn die Beschlagnahme von Zollhäusern eine thatsächliche Gebietsbesetzung ist, so gilt das für die Ver. Staaten ebensowohl wie für die europäischen Mächte. San Domingo schuldet beispielsweise $30,000,000 und kann selbst unter der ehrlichsten Zollverwaltung nicht mehr, als eine Million jährlich abzahlen. Uebernehmen also die Ver. Staaten seine Zollverwaltung und Schuldentilgung, so werden sie sich mindestens 30 Jahre auf der Insel häuslich einrichten, alle Revolutionen unterdrücken, die Ordnung im Innern aufrecht erhalten und jeden äußeren Feind abschlagen müssen. Daß das aber ein „Protektorat" sein würde, kann doch gar keinem Zweifel unterliegen.

Ferner sind von den Schulden San Domingos und ähnlicher „Republiken" beiläufig drei Viertel auf die Machenschaften und Erpressungen gewissenloser Abenteurer zurückzuführen. Sorgen nun die Ver. Staaten dafür, daß diese Gläubiger in dem einen Falle vollständig befriedigt werden, so werden die Industrieritter alle Erdbebenrepubliken förmlich überfallen, Revolutionen machen und sich von den mit ihrer Hilfe an's Ruder gelangten Regierungen ungeheuerliche Schuldverschreibungen ausstellen lassen, die dann auch von den Ver. Staaten eingetrieben werden müßten. Die große Republik würde, mit anderen Worten, einen Schwindel in's Leben rufen, dessen Umfang Niemand ermessen kann.

Mit glitzernden Gemeinplätzen sind solche Einwände nicht zu widerlegen. Vor einem Jahre hätte trotzdem vielleicht die Phrase gesiegt, aber heute wird sie sich als machtlos erweisen.

Staatliche Schlachthäuser?

Na endlich! Beim ersten „Ueberfliegen" der Morgenzeitung fällt der Blick auf die mäßig „fette" Ueberschrift, „Verlangt staatliche Schlachthäuser", und mit einem kleinen Seufzer läßt man das Blatt sinken, um sich, bevor man die darunter stehende Depesche aus Springfield liest, ein paar Augenblicke lang dem so wohligen Gefühl hinzugeben, das der Befreiung von einer Last auch dann folgt, wenn man die Last gar nicht gewahr geworden war, bezw. sich gar keine Rechenschaft darüber gegeben hatte. Man kann sich diese kurze Ruhepause um so mehr gönnen, als man ja ganz genau zu wissen meint, was die betreffende Depesche besagt. „Verlangt staatliche Schlachthäuser," lautet die Ueberschrift? Das kann doch nur heißen, daß ein Gesetzgeber in Springfield eine Bill einbrachte, welche „in anbetracht der niederträchtigen und verbrecherischen Machenschaften des Fleischtrusts", der „das ganze Fleischgeschäft des Staates monopolisirt, jeden privaten Wettbewerb unterdrückt und das ganze Volk von Illinois in unverantwortlicher Weise aussaugt" — so und so viele Hunderttausende oder Millionen (nein, nicht Millionen, man ist in solchen Forderungen Anfangs immer sehr bescheiden) verlangt zur Errichtung staatlicher Schlachthäuser, die zu gleicher Zeit „dem Publikum billiges Fleisch liefern, den vom Trust übervortheilten Farmern und Viehzüchtern anständige Preise zahlen und den gerechten Forderungen der Arbeiter entsprechen" sollen. Kurz, man vermuthete, es mit einer Schlachthausbill zu thun zu haben, die in ihrem inneren Wesen ganz der Oelraffinerie-Bill entsprechen würde, welche unlängst von der Kansaser Gesetzgebung angenommen werde.

Denn eben der Erfolg der Kansaser Bill machte das Auftauchen einer solchen Schlachthausbill ja zur Gewißheit. Es war schlechterdings undenkbar, daß das Kansaser Beispiel nicht den einen oder anderen unserer Staatsmänner in Springfield zur Nachahmung anspornen, bezw. auf die schöne Gelegenheit, sich als Trustfeind und Volks- und Arbeiterfreund auszuzeichnen, aufmerksam machen sollte. Man hätte an der Fähigkeit unserer Gesetzgeber, ein gutes Reklamemittel zu erkennen, wenn's ihnen vor die Nase gehalten wird, zweifeln müssen, wenn eine solche Schlachthausvorlage nicht gekommen wäre, und darin, daß sie diesen drohenden Zweifel bannte, lag die befreiende Wirkung jener Ueberschrift „Verlangt staatliche Schlachthäuser."

Doch nun zur Bill. Sie stammt von S. D. Canaday, von Hillsboro, Montgomery Co., und enthält im Wesentlichen das, was man von ihr erwartete, aber allerdings auch noch etwas mehr. Die übliche Vorrede, das „in anbetracht" usw.., wird zwar in der Depesche nicht wiedergegeben, aber man darf sich getrost darauf verlassen, daß sie sehr schön ist und in ihrer Schilderung der Uebergriffe und Niederträchtigkeiten des Trusts allen gerechten Anforderungen entspricht, und die Hauptsache ist doch, daß sie die Errichtung von zwei staatlichen Schlachthäusern und die Bewilligung von $500,000 für diesen Zweck verlangt. So weit ist die Bill ganz das was man erwarten mußte, und auch in den Bestimmungen, daß die Schlachthäuser unter der Leitung von drei vom Gouverneur zu ernennenden Kommissären stehen, daß sie Rinder, Schweine und Hammel schlachten u. „verpacken", einpökeln und zu Wurst machen sollen, ist sie noch ganz normal. Soweit wär's gar nicht schwer, sich im Geiste auszumalen, wie sie unter gewaltiger Aufregung und mit affenartiger Geschwindigkeit von beiden Häusern der Gesetzgebung angenommen würde. Es gehörte dazu — das weiß man ja aus der Erfahrung, die man jüngst in Kansas und in noch jüngerer Zeit in Indiana machte — nur, daß von einigen Feinden der Trusts und Freunden der Bill mit etwas Aufwand von Lungenkraft und Schauspielertalent — die Behauptung, der Trust habe erklärt, die ganze Gesetzgebung aufkaufen zu wollen, aufgestellt würde. Das würde wahrscheinlich auch in Springfield ziehen, denn darf die Illinoiser Legislatur sich eine Beleidigung gefallen lassen, die von den Gesetzgebungen jener Nachbarstaaten so empört zurückgewiesen wurde?

Natürlich nicht. Und die Aussichten der Schlachthausbill müßten in der That als sehr gut erscheinen — denn auch der Bubelruf würde wohl Nachahmung finden — wenn sie neben jenen nicht eine Bestimmung enthielte, die sie ganz unmöglich macht und den Gedanken weckt, der Herr Canaday von Hillsboro habe sich nur einen „praktischen Scherz" geleistet. Diese Bestimmung ist: Die staatlichen Schlachthäuser sollen in den Gefängnissen von Joliet und Chester errichtet und mit Sträflingsarbeit betrieben werden!

Was braucht da noch weiter gesagt zu werden. Sträfingswurst, d. h. von Sträflingen gemachte Wurst werden die Bürger ebensowenig essen wollen, wie die freie Arbeit sich den Sträflingswettbewerb in der Schlachthausindustrie gefallen lassen würde. Ohne diese Zuchthausbestimmung hätte die Bill die herrlichste Aussicht auf Annahme gehabt, und wäre sie noch viel schlechter als sie ist; mit dieser Bestimmung hätte sie auch nicht den Schatten einer Aussicht, und wenn sie im Uebrigen die großartigste Vorlage wäre, die je erdacht wurde. — —

Nicht das Richtige.

Ueber das Einhaltsbefehls-Uebel haben nicht bloß die Arbeiterverbände zu klagen. Jedoch stehen die Arbeiterverbände an der Spitze im Kampfe gegen das Uebel. Mehr Anläufe zur Beseitigung des Uebels sind dem Einfluß der Arbeiterverbände zu verdanken, als irgend welchem anderen Einfluß. Nur ist leider die Sache gewöhnlich nicht richtig angefaßt worden und ist deshalb auch nichts ausgerichtet worden.

So lag dem jetzt zu Ende gehenden Kongreß eine Bill vor, derzufolge in Arbeitsstreitfällen (Streiks u. dgl.) kein Einhaltsbefehl soll erlassen werden dürfen, ehe nicht den Verklagten — also denjenigen, gegen welche der Befehl gerichtet werden soll — vor dem betreffenden Gerichte Gehör und Gelegenheit zur Vertheidigung gegeben worden ist. Ein ähnlicher, noch einen Schritt weiter gehender Gesetzentwurf ist gestern im Hause der Illinoiser Legislatur eingebracht worden, auch auf Betreiben der Arbeiterverbände. Auch hier wird für Arbeitsstreitfälle die Erlassung von Einhaltsbefehlen ohne vorherige Benachrichtigung der Verklagten verboten. Eine weitere Bestimmung verlangt Geschworenenprozesse in allen Verfahren zur Bestrafung von Uebertretungen solcher Befehle.

Beide Vorlagen leiden an dem verhängnißvollen Fehler, daß sie statt einer allgemeinen Rechtsbesserung ein Vorrecht für die Arbeiter fordern. Alle anderen Bürger sollen dem beklagten Uebel unterworfen bleiben. Sollten die Bills wirklich zur Annahme gelangen, so würde dieser Verstoß gegen den Grundsatz der allgemeinen Rechtsgleichheit sie hinfällig machen. Wie schon so viele andere sogenannte Arbeitergesetze vor ihnen würden sie von den Gerichtshöfen als Ausnahmegesetze oder Klassengesetze für verfassungswidrig erklärt werden. Und in diesem Falle mit Recht. Vor dem Gesetz und vor Gericht muß Gleichheit herrschen; gleiches Verfahren für Alle, gleiche Rechte für Alle.

Ein weiterer Fehler beider Vorlagen liegt darin, daß sie die Erlassung von Einhaltsbefehlen ohne vorherige Benachrichtigung der Beklagten unbedingt verwerfen. Es ist als Regel sicherlich zu verwerfen und ist ein schweres Unrecht, wenn der Richter durch Erlassung seines Befehls ein Urtheil gegen Jemand erläßt, ohne daß dieser Jemand Gelegenheit zur Vertheidigung gehabt hat, ohne daß er gehört wird, ohne daß er überhaupt davon weiß. Aber es ist ein Unrecht doch nur dann, wenn entweder der Befehl an und für sich ein ungerechter ist, oder wenn er mit unnöthiger Eile erlassen wird. Es gibt aber Fälle, wo Eile nöthig ist.

Der Zweck aller Einhaltsbefehle soll sein, da Abhilfe zu gewähren, wo das Gesetz keine gewährt. Es ist unmöglich, daß das Gesetz alle möglichen Fälle vorsehe. Dieselbe Handlung, die in neun Fällen recht und statthaft und deshalb gesetzlich ist, mag im zehnten Falle durchaus unrecht und unstatthaft sein. So hat beispielsweise jeder Mensch in der Regel das Recht, einen Schuldschein, den ein Zweiter ihm ausgestellt hat, an einen Dritten zu verkaufen. Kein Gesetz kann das verbieten. Aber der Richter kann es verbieten, wenn die Umstände darnach sind. Wenn z. B. der Schuldschein erschwindelt worden ist und der Aussteller, nachdem er den Schwindel entdeckt hat, den Richter um Schutz angeht. Er kommt zum Richter mit dem Gesuche um einen Einhaltsbefehl. Der Befehl soll dem Schwindler die Weitergabe des Schuldscheins verbieten. Denn wenn der Schein in die Hände eines „unschuldigen Dritten" kommt, in die Hände eines Menschen, der von dem Schwindel nichts weiß, so muß nach bestehendem Recht der Aussteller den Schuldschein einlösen, trotz des Schwindels. — Nun kann der Richter zwar nicht wissen, ob der Beklagte wirklich ein Schwindler ist. Aber das Eine weiß er, daß, sofern er den Beklagten erst benachrichtigt von der Klage, dieser Beklagte — falls er wirklich ein Schwindler ist — den Schein ganz sicher weitergeben wird vor Erlassung des Befehls. Der Befehl käme zu spät. Der ganze Zweck des Verfahrens würde durch die vorherige Benachrichtigung vereitelt werden. Statt den Kläger vor nicht wieder gut zu machendem Schaden zu bewahren, würde der Richter selbst solchen Schaden ihm zugefügt haben.

* * *

Solche Fälle von unmittelbarer Gefahr und nicht wieder gut zu machendem Schaden können auch vorkommen bei Arbeitsstreiten. Der Richter hat selbstverständlich nicht das Recht, Arbeitern den Streik zu verbieten. Aber er kann ihnen verbieten, so zu streiken, daß dadurch Andern unheilbarer Schaden geschieht. So könnte er Lokomotivführern verbieten, ihre Züge mit Gütern und Menschen auf offener Strecke, vielleicht mitten in der Wildniß stehen zu lassen. Er kann Arbeitern einer Gasanstalt verbieten, solchermaßen ihre Arbeit zu verlassen, daß dadurch die Stadt der Gefahr einer vernichtenden Explosion ausgesetzt wird u. dgl. m. Wenn der Richter in solchen Fällen den Einhaltsbefehl ohne vorherige Benachrichtigung der Beklagten erläßt, weil diese auf Grund der Benachrichtigung dem Befehl zuvorkommen würden, so kann ihn kein Tadel treffen. Wohl aber gebührt ihm Tadel, wenn er in Fällen, wo keine solche Gefahr im Verzug ist, auf Grund bloß einseitiger Darstellung ohne Anhörung der Beklagten handelt.

Unbedingt zu billigen ist das Verlangen der Illinoiser Bill nach Geschworenenprozessen. Das Gesetz gebietet die Befolgung von Einhaltsbefehlen. Die Uebertretung solcher Befehle ist somit eine Gesetzübertretung. Und es ist kein triftiger Grund vorhanden, warum solche Uebertretung nicht in derselben Weise geahndet werden sollte wie jede andere Uebertretung. Daß der Richter Menschen soll verurtheilen und in's Gefängniß schicken können wegen Uebertretung eines von ihm selber erlassenen Befehls, rein eigenmächtig und willkürlich, ohne den Geschworenenprozeß und ohne den sonstigen Rechtsschutz, welchen die Verfassung selbst dem schwersten und ruchlosesten Verbrecher verbürgt — solcher Zustand muß das öffentliche Rechtsgefühl empören. Das „summarische" Strafverfahren wegen sog. Gerichtsmißachtung hat seine Berechtigung bei der „unmittelbaren" Mißachtung im Angesicht des Gerichts: wenn es sich darum handelt, die Ordnung im Gericht aufrecht zu erhalten und das gerichtliche Verfahren vor Unterbrechung und Hinderung zu schützen. Bei der nur „mittelbaren" Mißachtung jedoch, die mit dem eigentlichen Gerichtsverfahren nichts zu thun hat: wo es Handlungen betrifft, von denen der Richter persönlich nichts gehört und gesehen hat und die vielleicht Hunderte von Meilen entfernt von ihm verübt worden sind, oder von Menschen verübt worden sind, die von dem Befehl gar keine Kenntniß gehabt haben: in solchen Fällen mag die summarische Abstrafung für Rußland passen, für die amerikanische Republik paßt sie sicherlich nicht. In dieser Richtung vor Allem sollte die Gesetzgebung Abhilfe schaffen.

Lokalbericht.

Wichtige Entscheidung.

Richter Tuley trifft sie in Sachen des Freimaurertempels.

Stadtväter verlangen Beweise.

„Tim" Quinn soll dieselben für seine Behauptungen in Bezug auf die Tunnel Co. erbringen. — Ald. Snows Pläne für die Tanzboden-Reform.

Richter Tuley hat gestern, nachdem eine gründliche Verhandlung aller einschlägigen Rechtspunkte vorausgegangen war, den vorläufigen Einhaltsbefehl wieder aufgehoben, welchen er den Inhabern des Freimaurer-Tempels gegen die städtische Baupolizei gewährt hatte. Die Eigenthümer des besagten Gebäudes sind bekanntlich angewiesen worden, entweder die in dem oberen Theil ihres Riesenbaues befindlichen Versammlungshallen — elf an der Zahl — aufzugeben, oder das Treppenhaus umzubauen, so daß dasselbe statt nur einer Stiege zwei enthalten würde. Die Besitzer des Tempels sträubten sich gegen diese Anordnung, indem sie erklärten, ihr Gebäude wäre seinerzeit im Einklang mit den damaligen baupolizeilichen Bestimmungen errichtet worden, es würde deshalb schweres Unrecht sein, wollte man ihnen nachträglich zumuthen, die Anlage ihrer ursprünglichen Bestimmung zum Theil zu entziehen, oder bauliche Veränderungen vorzunehmen, welche einen Kostenaufwand von mindestens $50,000 bedingen würden. Der Richter hat nach Erwägung aller Beweisgründe, die ihm Für und Wider vorgelegt worden sind, die Entscheidung gefällt, daß in Anbetracht der Gefahr, in welche durch die gegenwärtige Einrichtung Menschenleben unfraglich würden gebracht werden können, die Eigenthumsinteressen zurückstehen müßten. Die Besitzer des Gebäudes werden gegen die Entscheidung appelliren, doch rechnet man im Bauamt mit Sicherheit darauf, daß dieselbe auch in den oberen Instanzen aufrecht erhalten werden wird. Es würde dann die Möglichkeit gegeben sein, ähnliche Aenderungen, wie sie im Freimaurertempel verlangt werden, auch in zahlreichen anderen Gebäuden durchzusetzen, besonders in Hotelgebäuden von veralteter Bauart.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen wollte gestern mit der Untersuchung der Anschuldigungen beginnen, welche von Mitgliedern der „Federation of Labor", besonders von T. P. Quinn, dem Vorsitzer eines Untersuchungsausschusses der besagten Vereinigung, in Bezug auf die Methoden erhoben worden sind, mittels welcher die „Illinois Telephone & Telegraph Co." (jetzt „Illinois Tunnel Co.") seinerzeit ihren ersten Freibrief erlangt haben soll. Weder Vertreter der genannten Gesellschaft noch der „Federation" waren zur Stelle. Es wurde beschlossen, daß der Vorsitzer des Ausschusses, Ald. Werno, unter der Hand mit Quinn Rücksprache nehmen und von ihm erkunden soll, von wannen seine vorgebliche Wissenschaft ihm ward. Zur nächsten Ausschuß-Sitzung sollen dann Beamte der Tunnel Co. und Quinn in aller Form eingeladen werden. Gelingt es dann dem Quinn nicht, für seine Behauptungen wenigstens deutliche Schatten von Beweisen beizubringen, so soll ihm ein scharfer Verweis ertheilt werden. — Ald. Snow, als Vorsitzer des von dem Komite ernannten Unterausschusses für Tanzbodenregulirung, wird in nächster Komitesitzung einen Ordinanz-Entwurf vorlegen, mit dessen Hilfe dem Tanzbodenübel Einhalt gethan werden soll. Der Entwurf sieht vor, daß die Ertheilung von Sonderlizensen für den Ausschank geistiger Getränke bei Tanzvergnügungen von denselben Bedingungen abhängig gemacht werden soll, welche für die Ausstellung regulärer Schanklizensen gelten. Daß die Veranstaltung von Tanzvergnügungen in regulären Schanklokalen nicht geduldet werden soll. Daß bei öffentlichen Bällen, Tanzvergnügungen und ähnlichen Lustbarkeiten in Bezug auf den Getränkeausschank die Polizeistunde beobachtet werden muß. Daß die Schankstelle bei Tanzvergnügungen sich nicht in dem Tanzsaale oder in einem anstoßenden Zimmer befinden darf. Daß während der Dauer des Tanzvergnügens in dem betreffenden Saale ausgiebig für reines Trinkwasser gesorgt sein muß, welches den Gästen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen ist.

Die Frage, ob der weitere Betrieb des Straßenmarktes im „Ghetto" (Jefferson Straße) zu dulden ist, hat der Ausschuß für Straßen und Gassen der Westseite unbeantwortet an den Ausschuß für Rechtsfragen zurückverwiesen. Es liegen zahlreiche Gesuche um Abschaffung dieses „Marktes" vor, aber noch weit mehr sind gegen die Maßnahme eingelaufen.

Aus West Englewood sind geharnischte Proteste gegen die Lizensirung eines Schanklokales eingelaufen, welches die Firma Paola & Hermsdorff heute an der Ecke von 63. Straße und Marshfield Ave. eröffnen wollte. Ursprünglich hatten Hermsdorff und Paola jeder auf eigene Hand einen Schankbetrieb in jener Gegend einrichten wollen, es gelang ihnen aber einzeln nicht, die Zustimmung einer genügenden Anzahl von Wählern zu erlangen, welche nach den „Local Option"-Bestimmungen zur Ausführung ihrer Pläne erforderlich ist. Als sie dann aber die Unterschriften zusammenlegten, die jeder einzeln gesammelt hatte, zeigte es sich, daß die Zahl ausreichend war. Ihr Lizensgesuch ist denn auch bewilligt worden. Die Gegner behaupten jetzt aber, daß die Unregelmäßigkeit des angewandten Verfahrens Grund genug sei, um den Widerruf der Lizens zu rechtfertigen.

Polizeichef O'Neill legte gestern vor der Zivildienst-Kommission ein gutes Wort für seinen Mann Wooldridge ein. Er sagte, Wooldridge möge hin und wieder wohl einen etwas gar zu großen Amtseifer entfalten, aber jedenfalls sei er ein pflichttreuer Mann, dem man keinen Vorwurf daraus machen sollte, daß er scharf hinter allen Gaunern und Uebelthätern her sei.

Der Countyrath hat gestern mit der Durchführung einer neuen Regel begonnen, nach welcher er am letzten Tage jeden Monats zusammenzutreten hat, um die Lohnlisten durchzugehen und zur Zahlung anzuweisen.

Den Mitgliedern des Lehrerpersonals für die öffentlichen Schulen wird am Freitag ihr Gehalt für den Monat Februar ausgezahlt werden.

Der Bürger-Ausschuß von Englewood, welcher sich so lebhaft für die Vorarbeiten an dem neuen Stadt-Charter interessirt, hat in einem Schreiben an die Charter-Ausschüsse der Staats-Legislatur seine Zustimmung zu den Aenderungen gegeben, die der Senats-Ausschuß an der Vorlage gemacht, welche die Einrichtung von Stadtgerichten für Chicago bezwecken soll.

Nach den Preisen, welche die betreffenden Lieferungsangebote aufweisen, wird das Feuerungsmaterial für die Pumpstationen der Wasserwerke und des Kanalisirungsamtes die Stadt in diesem Jahre um $30,000 wohlfeiler kommen, als im vorigen.

Superintendent Bodine von der Schulzwangs-Abtheilung der Erziehungsbehörde ist ganz verstört über die Entdeckung, daß es bei den hiesigen Süd-Italienern eine stehende Einrichtung zu sein scheint, Mädchen zu verheirathen noch ehe dieselben 14 Jahre alt sind. Herr Bodine möchte nun die Heirathsfähigkeit für Mädchen vom 14. bis zum 16. oder gar 18. Lebensjahre derselben hinausgeschoben wissen.

Richter als Ankläger.

Kläger und Zeugen werden wegen angeblichen Meineids belangt.

Richter Sabath vom Maxwell Str.-Polizeigericht verwies gestern Abraham Cohen, Nr. 32 Wilson Str., und seine Frau Fannie vor das Kriminalgericht, und die Tochter der Beiden, Frieda, 15 Jahre alt, an das Jugendgericht, und zwar unter der Anklage auf Meineid. Cohen hatte nämlich Morris Ofishell auf Rückzahlung von $150 verklagt, welche er ihm am 10. Februar geliehen haben wollte, ohne einen Schuldschein zu verlangen. Er beschwor seine Aussage, und seine Frau und Tochter erklärten eidlich, dabei gewesen zu sein. Später behauptete Cohen, er habe dem Ofishell das Geld nicht auf einmal, sondern nach und nach in kleinen Summen geliehen, und endlich gab er angeblich zu, daß Ofishell gar kein Geld von ihm bekommen habe. Die Frauen aber blieben bei ihrer beschworenen Aussage. Der Fall gegen Ofishell wurde niedergeschlagen.

* Die dreizehnjährige Ida König, wohnhaft Nr. 1415 S. 45. Ave., ist verschwunden. Auf Wunsch ihrer Mutter wurde ihr gestern um 10 Uhr in der Schule erlaubt, nach Hause zu gehen, und seitdem hat niemand, der sie kennt, sie wieder gesehen. Die Polizei ist benachrichtigt worden.

Katarrh

Ist eine organische Krankheit, die von unreinem Blute herrührt und richtige Behandlung erfordert, die, indem sie das Blut reinigt, eine gründliche und nachhaltige Heilung erzielt. Nehmt nur

Hood's Sarsaparilla

Nasen- und andere Formen von Katarrh werden schnell durch Catarrlets gelindert, sie legen die Entzündung und die Absonderungen bei.
Hood's Sarsaparilla, alle Apotheker, $1. Catarrlets, nur per Post, 50 Cents.
Um Zeugnisse von wunderbaren Heilungen schreibt wegen Buch über Katarrh, Nr. 4.
C. J. Hood Co., Lowell, Mass.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Leset diese Liste von

Spezial-Bargains

zum Verkauf den ganzen Tag am Donnerstag.

Alles genau wie angezeigt.

29c für blaue Overalls für Männer — extra Qualität — gut gemacht — 50c Sorte.

18c für Fleisher's deutsches Strickgarn — ¼-Pfd. Strang.

65c für Nr. 8 schwere Blech Waschkessel — Kupfer-Rim, sowie Kupfer-Boden — werth 98c.

12c für Muslin Beinkleider für Damen — große Sorte, gute Qualität, werth 25c

6c das Paar f. schwarze fließgefütterte Damen- und Kinder-Strümpfe, die 15c-Sorte.

50c Kleiderstoffe für 19c. Partie ganzwollener französischer Flanell, in fancy Streifen — Rester von 3 bis 8 Yards — werth volle 50c per Yard — Donnerstag zu **19c**

12½c Waistings zu 5½c. Ein schönes Assortiment von feinen baumwollenen Waistings, alles gute Muster — billig zu 12½c die Yard, Donnerstag zu **5½c**

75c Feder-Kissen zu 29c. Mehrere Hundert mehr von jenen 75c Qualität 3-Pfund reinen Federkissen — in jeder Hinsicht tadellos — Donnerstag zu **29c**

Eine Partie Kissen von derselben Qualität, etwas beschmutztes Ticking, im Verkauf zu 19c und **15c**

50c Männer-Unterzeug zu 25c. Jetzt könnt Ihr noch Winter-Unterzeug für Männer kaufen — fließgefütterte Unterhemden und Unterhosen — die Sorte, welche zu 50c verkauft wurde — Donnerstag zu **25c**

75c wollenes Unterzeug zu 29c. Ganzwollenes Unterzeug für Knaben und Mädchen, in Kameelhaar und Naturgrau, werth 60c bis 85 — in irgend einer Größe **29c**

2.50 wollene Blankets zu 69c. Eine neue Partie extra schwere wollene Blankets, die große Sorte, wirklicher Werth $2.50 das Paar — zu **69c**

8c Spitzen, per Yard 3c. Mehrere hundert Stücke Torchon und waschbare Spitzen und dazu passende Einsätze, alles gute Muster — werth 8c per Yard — Donnerstag **3c**

4¾c die Yard für extra schweren einfach farbigen Flanell, in pink, blau u. weiß, die 10c Sorte.

7c für 80 Fuß Jute Waschleine, regulärer Preis 12c. Basement.

7c für eine Partie von fließgefütterten Leibchen für Kinder — werth 15c.

12½c für fließgefütterte Hosen für Damen — große Sorte — werth 25c.

1c für King's Spulenfaden — 2 Stücke Bügeleisen-Wachs — Dutzend nickelplatt. Safety Pins.

Auf offenem Felde.

Hat sich ein Mann, wahrscheinlich F. Piedric, erschossen.

In der Prairie nahe der 45. Str. und Fullerton Ave. beging heute Morgen ein Mann Selbstmord, indem er sich eine Kugel in die rechte Schläfe jagte. Er war noch am Leben, als ein des Weges kommender Knabe ihn fand, hauchte aber sein Leben aus, ehe die Polizei von der Cragin Bezirkswache herbeieilen konnte. In der Tasche des Selbstmörders fand sich eine Medizinflasche, auf deren Zettel der Name des Apothekers A. Romano, 187 N. Halsted Str., steht. Romano kannte den Mann nicht, konnte aber aus seinem Buche den verschreibenden Arzt als Dr. B. D. Brinckerhoff, 183 N. Halsted Str., bezeichnen. Der Arzt konnte heute Morgen nicht gefunden werden. Nach der Natur der Medizin glaubt man, daß sie bestimmt war, eine krankhafte Aufregung der Nerven zu beseitigen, welche wahrscheinlich von fortgesetztem, starkem Trinken herrührte. Die Medizin enthielt kein Gift. Die Polizei glaubt, daß der Todte F. Piedric hieß. Die Leiche liegt im Bestattungsgeschäft Nr. 1686 West North Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Henrietta Ortlepp geb. **Messing**

im Alter von 61 Jahren und 5 Monaten am Montag, den 27. Februar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. März, vom Trauerhause, 652 Center Ave., um 12 Uhr Mittags, nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Ortlepp, Gatte.
Frau F. Wolf, Hugo, Arthur G., Charles und Harry Ortlepp, Kinder.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Heinrich Hueners

nach langem Leiden am 27. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. März, 12.30, vom Trauerhause, 1246 Fulton Str., nach der Emma's Kirche, California Ave. und Walnut Str., von dort nach dem Concordia Friedhof. Die trauernde Gattin:

dmi **Dorothea Hueners** ge. **Knueppel.**

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles O. Pfirman

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 204 West 39. Straße, nahe Armour Ave., am Freitag Morgen um 11 Uhr nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Amanda Pfirman, geb. Grunau, Gattin, nebst Verwandten.

Bitte, keine Blumen!

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen

Wallace

im Alter von 2 Jahren und 3 Monaten am 28. Februar plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. März, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 28 W. 21. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und Augusta Huth, Eltern.
William, Ella, Fred und Alfrieda, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Kunigunda Gallenberg

im Alter von 87 Jahren am 27. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 2. März, um 9 Uhr Morgens, vom St. Elizabeth Hospital, wo die Messe gelesen wird, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Gallenberg, Joseph Boshard, Söhne.

Todes-Anzeige.

Schweizer Klub Chicago.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Joseph Imhoff

nach langem schweren Leiden im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Leichenbestatter A. Karrer, 464 Larrabee Str., am Donnerstag Nachmittag um halb 2 Uhr nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die Beamten und Brüder sind ersucht, dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

A. Karrer, Präsident.
Julius Baumgaertner, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Fritz Reuter Council, K. L. S.

Die Mitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß unser Bruder

Michael Wisnenski

gestorben ist. Beerdigung findet statt Freitag, den 3. März 1905, Vormittags 8:30 Uhr, vom Trauerhause, 65 Fry Str.

S. A. Hemmi, Präsident.
William Theophile, Sekretär.

Leset die „Sonntagpost".

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Joseph Imhoff

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 2. März, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 606 N. Robey Str. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Caroline Imhoff.

Gestorben: Bettie Haarz, Gattin des verstorbenen Henry Haarz, Mutter von Ernest und Mrs. Ella Mahnke. Beerdigung Donnerstag, den 2. März, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3136 N. Oakley Avenue, Bowmanville, per Kutschen nach Waldheim.

Zur Erinnerung.

Zur Erinnerung an unsere liebe **Emma.**

Schon zwei Jahre sind verflossen,
Seit, geliebte Emma, Du
Ahnungslos durch's Herz geschossen
Und zum Grabe wandelst Du.
Doch nur Dein Körper ruht in Frieden,
Denn Dein Geist der schlummert nicht,
Dir war ein schönes Loos beschieden
In dem Land, wo Wahrheit spricht.

Gewidmet von **Edward und Mary Schaffenberger,** 890 N. Winchester Ave.

Danksagung.

Hiermit sage ich der D. C. Krieger Loge des Freimaurer-Ordens, der Steuben-Loge Nr. 147, K. O. B., und der Teutonia Singing Society, sowie allen Freunden und Bekannten den herzlichsten Dank für die schönen Blumen und die freundliche Theilnahme beim Begräbnisse meines lieben Gatten **William Pfeifer.**

Sophia Pfeifer, Gattin.
Alwina Schulz, Tochter.

Die Rückenmarks-Krankheiten und ihre Behandlung, von Dr. Carl Friese, 69 Seiten. Preis 55c und 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephone 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
20il,1jX

U. O. R. M.

Rothmänner, aufgepaßt! — Freitag, den 3. März, Abends 8 Uhr, Versammlung des neugegründeten Chicago Stammes in Springguth & Haenels Halle, 760 N. Halsted Str., am Freitag, den 10. März Ueberreichung des Charters und Installirung des Chicago Stammes Nr. 286. Alte gewesene Mitglieder des Rothmänner-Ordens sowie Freunde sind herzlich an beiden Abenden willkommen.

COLISEUM.

B. M. Z. Wohlthätigkeit-Bazar

53 prächtige Buden. — 17 pikante Pike-Attraktionen. — Jeden Abend, vom 25. Februar bis 5. März (Ausgenommen Freitag.) — Matinees Dienstag, Donnerstag u. Sonntag. 24fb,1wX

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Telephon: 1514 Central. 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.

Fred. Potthast,

Restaurant und Buffet,

122—124 Süd Clark Straße. (Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str. 146 S. Clark Str., nahe Madison Str. 11ja,3mo,X

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

Schindeldächer-Kontraktor.

Reines California Rothholz und Washington rothes Zeder, von frischem Holz geschnitten und mit kupfernen Nägeln gelegt. Allerbeste Arbeit.
80 HUDSON AVE. CHICAGO.
Voranschläge auf Verlangen. 1mz,8m,X

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 8—6. Sonntags 10—12 Vorm. Mai,1jX

WATRY — N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ

Geld — 120 Randolph Str. — zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jul

$14 To North and South Dakota

von Chicago jeden
Dienstag während März und April 1905,
via der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Diese niedrige Rate gilt für alle Orte in South Dakota, North Dakota und vielen Orten in Minnesota an der „St. Paul Bahn." Süd Dakota Zirkular frei auf Verlangen.

Wegen vollständiger Einzelheiten über Raten, Routen und Züge sprecht vor in der

TICKET OFFICE
95 ADAMS STRASSE

F. A. MILLER, General-Passagier-Agent.
'Phones { Harrison 3843. Automatic 1511.
25,28fb2m

Lokalbericht.

Wahl einer Königin.

Sie wird im Coliseum am Samstag stattfinden.

Gestern waren die jungen Damen im Coliseum, welche sich in den Dienst des jüdischen Wohlthätigkeits-Bazaars gestellt haben, liebenswürdiger, als je zuvor. Die Augen strahlten in noch höherem Glanze, die Lippen lächelten noch verführerischer und die Stimmen hatten einen einschmeichelnden Klang, gegen den Widerstand unmöglich war. Es galt, Stimmen zu sammeln. Diejenige der jungen Damen, welche die meisten Stimmen erhält, wird am nächsten Samstag, am Schlusse des Bazaars, zur Könign des Festes gekrönt werden. Jede von den Bewerberinnen war mit einer Schaar von dienstwilligen Freundinnen bemüht, unter beiden Geschlechtern Gefolgschaft zu werben. Eine Confetti-Schlacht fand gestern statt, in der 18 Bushels bunte Papierschnitzel verbraucht wurden. Morgen beginnen die Kimball-Konzerte, und für mehrere jüdische Vereine sind besondere Klub-Abende festgesetzt worden. Ueber 5000 Personen besuchten den Bazaar gestern, und die Einnahmen in den verschiedenen Buden waren entsprechend groß.

Aus Vereinskreisen.

Am kommenden Montag veranstaltet der G e s a n g v e r e i n F r o h s i n n in der Südseite Turnhalle ein Masken-Kränzchen. Der Verein hat seinen großen jährlichen Maskenball vor einiger Zeit abgehalten, aber die Mitglieder haben anscheinend noch nicht genug von der fröhlichen Narrheit, oder haben noch zuviel sprudelnden Humor in sich, als daß sie's bis zum nächsten Jahr auszuhalten vermöchten, und so ist das Komite des Maskenballs noch einmal an's löbliche Werk gegangen. Wer sich vorher eine Eintrittskarte besorgt, zahlt 25 Cents für den Garderobe-Check, andere zahlen 50 Cents. Alle Freunde des Tanzes, der Gemüthlichkeit und der ungezwungenen Heiterkeit sind willkommen.

Ein kräftiger Mann im besten Lebensalter mag Jahre lang ein Sklave harter Arbeit sein, ohne irgend welche übeln Folgen zu bemerken. Nach einiger Zeit wird er jedoch herausfinden, daß die Gelenke und Muskeln nicht mehr so biegsam als früher sind. Er bemerkt, daß sie steif und reizbar werden. Bald wird sich ein Weh hier, bald dort ein Schmerz einstellen. Vielleicht ein Anfall von Rheumatismus. Dieses sind die Warnungssignale der Natur, welche andeuten, daß Beistand zur Ausbesserung des abgenutzten Systems gebraucht wird. Wenn der Mann gescheidt ist, so wird er diese Symptome beachten und etwas für sich thun, ehe es zu spät ist. Das Schlimme ist, daß ein Mensch beim ersten Anzeichen dieser Symptome sich einbildet, daß sie durchaus nicht gefährlich sind und bald aufhören werden. Sobald er älter wird, machen sich diese Beschwerden mehr fühlbar und sie machen ihn, wenn nicht Einhalt gethan wird, in späteren Jahren, wo er die Früchte seiner Arbeit genießen sollte, zum Invaliden. Es giebt kein anderes bekanntes Heilmittel, den Körper und das System kräftig und robust zu erhalten, welches Fornis Alpenkräuter Blutbeleber gleichkommt. Er scheidet alle Unreinlichkeiten aus dem Lebenssaft, einschließlich der Harnsäure, welche die Ursache des Rheumatismus ist, aus und macht neues, rothes, reiches Blut und festes Fleisch und Muskeln. Er ist eine der beliebtesten von unseren Landsleuten gebrauchten Medizinen. In Apotheken wird er nicht verkauft, sondern nur direkt an die Leute, durch den Eigenthümer. Schickt eine Postkarte an ihn und ihr werdet eine Kopie von „Der Kranken-Bote" erhalten, welche alles über dieses alte Kräutermittel erzählt. Sie wird frei versandt. Man adressire an Dr. Peter Fahrney, 112—114 S. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Schmutzige Geschichte.

Detektive Egan und Richter Chott in dieselbe verwickelt.

Die Verhandlung des Habeas Corpus-Gesuches von William Emmett deckte eine schmutzige Geschichte auf, in welcher der Detektive Egan von der Bezirkswache an Desplaines Str. und der Polizeirichter Chott eine wenig beneidenswerthe Rolle spielen. Wie gestern berichtet, stand Emmett früher in Diensten des Wirthes John A. Rogers, der auf der Westseite eine politische Macht ist und Emmett als Buchmacher beschäftigte. Dieser war nach St. Louis gereist, wo seine wohlhabende Mutter, eine Frau Emilie Hoffmann, wohnt. Eine Woche später erwirkte Rogers einen Haftbefehl gegen Emmett, den er bezichtigte, ihm $25 unterschlagen zu haben. Egan begab sich mit dem Haftbefehl nach St. Louis, und Emmett kehrte, ohne Schwierigkeiten zu machen, am Freitag mit ihm nach Chicago zurück. Seine Mutter begleitete ihn. Er hätte am Samstag dem Richter vorgeführt werden sollen, was aber nicht geschah, und erst am Nachmittag jenes Tages verstand sich die Polizei dazu, Emmett gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen. Am Montag stellte er sich im Gerichtshof vor Richter Chott ein, dieser verschob die Verhandlung aber, weil Rogers angeblich verreist war, auf gestern. Emmett und sein Anwalt stellten sich wiederum pünktlich ein, der Rechtsvertreter von Rogers erwirkte von Richter Chott aber eine Verschiebung des Falles um eine Woche, weil er anderweitig beschäftigt sei. Daraufhin strengte Emmetts Anwalt vor Richter Dunne ein Habeas Corpus-Verfahren an. Im Verlauf der Verhandlung beschwor Frau Hoffmann, daß der Detektive Egan ihr eröffnet habe, es würde ihr $300 kosten, um die Angelegenheit mit Rogers in's Reine zu bringen, und er sei erbötig, den Unterhändler zu spielen. Richter Dunne setzte Emmett sofort auf freien Fuß und ertheilte Richter Chott eine scharfe Rüge, weil er, trotzdem Emmett sich zwei Mal in seinem Gerichtshofe eingefunden und eine Verhandlung seines Falles gefordert hatte, um Rogers gefällig zu sein die Verhandlung um eine Woche verschob. Der Detektive Egan hatte sich zu der Verhandlung vor Richter Dunne wohlweislich nicht eingestellt.

Barnard ab.

Dowies Finanzminister hat seinen Zorn erregt und muß gehen.

In Zion City geht es doch recht menschlich zu, und gar nicht wie in einem durch unmittelbare göttliche Eingebung und Erleuchtung regierten Gemeinwesen. Charles J. Barnard gab vor 8 Jahren eine verantwortliche Stellung in der Commercial National Bank auf, um Dowies Finanzmann zu werden, und hat als solcher in Zion City seither eine bedeutende Rolle gespielt. Jetzt aber hat er sich mit dem „Apostel" entzweit und hat Zion verlassen. Es ist nicht bekannt, ob er freiwillig oder gezwungen ausgeschieden ist; auch den Grund seines Austritts aus der „Christ-Katholischen Kirche" hat man nicht erfahren. Einem Gerüchte zufolge hat Barnard kürzlich auf das am Seeufer gelegene Land in Zion eine Hypothek von $100,000 aufgenommen, ohne die Genehmigung Dowies abzuwarten, und darüber soll der Zwist ausgebrochen sein. Dekan Granger ist an Barnards Stelle getreten. Dekan Peckham ist an Stelle Grangers Direktor der Bank geworden, und Dekan Nars Kassirer an Stelle Peckhams. In Zion hält man dafür, daß Barnard ohne Zweifel die Hypothek nicht aufgenommen haben würde, wäre Holland nicht in Noth gewesen, und daß Dowie nur deshalb so wüthend auf ihn ist, weil er das Geld nicht auf andere Weise und insgeheim beschafft hat.

— Schlauköpfchen. — Kleiner Junge: „Ich bitte für zehn Pfennig Leberthran, aber bitte recht wenig." — Apotheker: „Warum denn?" — „Er ist für mich!"

Freiwillige vor!

Herr Selfridge organisirt ein Hilfskorps für Harlan.

Die Wahlkampagne beginnt.

Parteigänger begeben sich zur Inaugurationsfeier nach Washington. — Staats-Senator Rainey zum Mitglede der Südseite-Parkkommission gewählt.

Herr Harry G. Selfridge, früher Leiter des Ladengeschäfts der Firma Marshall Field & Co., hat sich dem republikanischen Kampagnekomite als Vorsitzer für einen Bürger-Hilfs-Ausschuß zur Verfügung gestellt, der aus Geschäftsleuten organisirt werden soll, die willens sind, ein Uebriges zu thun, um die Mayors-Kandidatur des Hrn. Harlan zu fördern. Herr Selfridge, der im Osten gewesen war, kehrte erst gestern nach Chicago zurück. Er war brieflich verständigt worden, daß man für die Kampagne auf seine thätige Mithilfe rechne, und hatte dieselbe zugesagt. Er hatte im Laufe des Tages eine Besprechung mit den Herren Harlan, Smulski, Vail und Reddick. Man erwartet von dem Bürger-Hilfs-Ausschuß, den er organisiren soll, daß derselbe den größeren Theil der Gelder zur Bestreitung der Wahlkosten aufbringen, außerdem aber auch in allen Industriezweigen, sowie in den verschiedenen Gruppen der kaufmännischen Geschäftsbetriebe Vereinigungen gründen wird, die sich für Harlan und das ganze republikanische „Ticket" an den Wagen legen.

Daß Herr Harlan die eigentliche Wahlkampagne morgen, Donnerstag, Abend mit einer Rede in der Nordseite Turnhalle eröffnen wird, ist an vorliegender Stelle bereits gestern angekündigt worden. Uebermorgen soll der Kandidat in zwei Versammlungen auf der Südseite sprechen. Eine davon wird in der 6. Ward, und zwar in der Musikhalle an 40. Straße und Cottage Grove Avenue, stattfinden, die andere im Hauptquartier des republikanischen Klubs der 7. Ward, Nr. 282 63. Straße. Am Samstag Abend wird Herr Harlan sich nach der Westseite zu begeben haben, wo ebenfalls zwei Versammlungen für ihn vorbereitet werden. Eine davon veranstaltet der Lincoln Klub in seinem Vereinshause, für die zweite soll noch erst ein passendes Lokal ausgewählt werden.

Die Führer des Bürgerausschusses, welchem auf demokratischer Seite die Leitung der Dunne'schen Kampagne überlassen worden ist, hielten gestern im demokratischen Hauptquartier an der Washington Straße eine kurze Berathung ab und hatten dann eine Zusammenkunft mit Richter Dunne. Es heißt, man habe beschlossen, die Abhaltung größerer Versammlungen bis nach der Registrirung zu verschieben, also bis Mitte März. Immerhin wird aber auf heute, Mittwoch, Abend schon eine demokratische Versammlung angezeigt. Dieselbe findet in der Dewey Halle, an 40. Ave. und W. 12. Str., statt. Für wichtiger als Versammlungen hält man auf demokratischer Seite vorerst aber die Stärkung der Parteiorganisation und eine rege Agitation für die Registrirung. Wie die Wahlkommission bekannt gibt, sind übrigens alle Wähler, die sich im vorigen Herbst haben registriren lassen und seither ihre Wohnungen nicht gewechselt haben, nicht verpflichtet, sich neu einschreiben zu lassen, selbst wenn inzwischen ihre Wohnung einem anderen Stimmbezirk zugetheilt sein sollte. Die Umschreibung der Listen, welche durch die Neueintheilung bedingt worden ist, hat die Wahlbehörde bereits besorgen lassen.

Darüber, ob Herr Wm. Prentiß endgiltig die Absicht aufgegeben hat, bei der bevorstehenden Wahl als unabhängiger Mayors-Kandidat aufzutreten, weiß man noch immer nichts Gewisses. Die demokratischen Gewerkschaftsführer schwenken indessen bereits in ziemlicher Anzahl zu Dunne ab. Gestern wurde von derartigen Leuten ein „Edward F. Dunne Arbeiterklub" organisirt, der die nachgenannten Beamten erwählt hat: George J. Thompson—Präsident; Timothy Cruise—Vizepräsident; J. J. Fitzgerald — Schriftführer; John J. Mitchell—Schatzmeister.

Die Wahlbehörde fordert heuer nicht nur von Herbergs-Vätern und Gastwirthen, sondern auch von den Inhabern aller größeren Kosthäuser die gesetzlich vorgeschriebenen genauen Berichte über Zahl und Namen ihrer ständigen Gäste ein. Die republikanische Parteileitung beabsichtigt angeblich, 150 Kundschafter anzustellen, welche es sich zur Aufgabe machen sollen, etwaige Wahlmogeleien in den Logishäusern rechtzeitig zu entdecken und zu vereiteln.

Der demokratische Townkonvent für die Südseite ist gestern abgehalten worden und hat 25 Konstabler-Kandidaten für diesen Stadttheil aufgestellt. Der demokratische Konvent für Lake View hat die Auswahl der Konstabler-Kandidaten einem Fünfer-Ausschuß überlassen. Im Town Calumet haben die Demokraten nicht Kandidaten genug für alle zu besetzenden Aemter gefunden. Aufgestellt wurden: R. M. Hanson — Steuereinschätzer; A. J. Heck—Clerk; John Zimmer — Konstabler; Andrew Baumgaertner—Friedensrichter. Für die Aemter des Steuereinnehmers, des Supervisors und des Wegekommissärs soll ein Komite Kandidaten ausfindig zu machen versuchen. — In Cicero hat der demokratische Konvent die Kandidaten der „Unabhängigen Bürgerpartei" indossirt.

* * *

Aus Springfield wird berichtet, daß Gouverneur Deneen dort mit allen republikanischen Abgeordneten, welche sich gegen die Primärwahlen-Ordnung zu stemmen versucht haben, eine Unterredung unter vier Augen gehabt habe. Das Ergebniß war, daß die betreffenden Herren ihren Widerstand aufgaben und in einer gestern Abend abgehaltenen Konferenz sich einmüthig bereit erklärten, für die Vorlage zu stimmen. Von den 89 republikanischen Abgeordneten nahmen 82 an dieser Konferenz theil und von den sieben abwesenden hatte einer, Cavanaugh aus Cook County, melden lassen, daß er mit der vom Gouverneur befürworteten Vorlage „voll und ganz" einverstanden sei. Als dann beschlossen wurde, die Besprechung zu einem regulären Parteirath (Caucus) und den gefaßten Beschluß bindend zu machen, wurde hiergegen nur e i n e Stimme laut, die des Abg. Allen von Hoopeston, welcher erklärte, daß er noch nicht sicher sei, ob er in Anbetracht verschiedener Aenderungen, welche an der Vorlage vorgenommen worden seien, am Ende nicht doch gegen dieselbe stimmen würde. Der Abg. Magill machte darauf aufmerksam, daß der auf Antrag des Abg. Trautmann angenommene Paragraph, daß als Unterhauskandidaten eines Senatsbezirkes diejenigen beiden Bewerber angesehen werden sollen, auf welche bei den Primärwahlen zusammen mehr Stimmen entfallen sind, als für alle ihre Mitbewerber, sich als verfassungswidrig erweisen möge. Es sei z. B. Vorschrift, daß in Senatsbezirken, die aus drei oder mehr Counties zusammengesetzt sind, keine Partei mehr als einen Legislatur-Kandidaten aus einem gegebenen County nehmen solle. Unter der Trautmann'schen Regel würde aber z. B. im 33. Bezirk, der aus den Counties Rock Island, Mercer und Henderson bestehe, das volkreiche Rock Island County unter der vorgeschlagenen Primärwahlenordnung jederzeit imstande sein, sich außer dem Senats-Kandidaten auch mindestens einen Unterhauskandidaten zu sichern. Herr Magill drang mit seiner Warnung nicht durch. Es wurde beschlossen, auf etwaige Zusätze, die noch von demokratischer Seite beantragt werden mögen, nur dann einzugehen, falls ein republikanischer Prüfungsausschuß das befürwortet. Die Vorlage sollte heute vom Hause in dritter Lesung angenommen werden, und man rechnet für nächste Woche auch auf ihre Annahme im Senat. Dort werden übrigens Stimmen dagegen laut, daß bei den Primärwahlen auch über Kandidaten für den Bundes-Senat abgestimmt werden soll, obgleich die Erwählung des Bundes-Senators nicht Sache der Urwähler ist.

Bei der für Samstag bevorstehenden Amtseinsetzung des Präsidenten Roosevelt wird von den hiesigen republikanischen Organisationen nur der Hamilton Klub als Körperschaft vertreten sein. Es rüsten sich aber sehr viele Parteigänger einzeln zur Fahrt nach der Bundes-Hauptstadt. Wie die Bahnverwaltungen angeben, dürften aus Chicago gegen 1,500 Personen zur Inaugurationsfeier nach Washington gehen. Außerdem werden gegen 2,000 Leute aus dem Nordwesten, die Augenzeugen des großen Ereignisses werden möchten, auf der Hin- und Rückfahrt durch Chicago kommen und sich jedes Mal längere oder kürzere Zeit hier aufhalten.

Das Kreisrichter-Kollegium, dem es obliegt, die Mitglieder der Parkkommission für die Südseite auszuwählen, hat gestern zum Nachfolger des ausscheidenden Kommissärs Jefferson Hodgkins den Senator Edward J. Rainey bestimmt. Mit dem Amtsantritt dieses Herrn geht die Parkverwaltung aus republikanischen Händen in demokratische über. Auf die Wiedererwählung des Herrn Foreman zum Präsidenten der Parkkommission ist umsoweniger zu rechnen, als demselben der einzige Republikaner, Herr Crilly, welcher jetzt neben ihm der Behörde als Mitglied angehört, persönlich feind ist. Zum Präsidenten dürfte demnach entweder Herr Best oder Herr Walton gewählt werden. Der neue Kommissär ist ein wohlhabender Leichenbestatter und eifriger Anhänger des Reitsports. Er erklärt übrigens, daß seiner Ansicht nach die Parkverwaltung bisher auf richtigen Wegen gewandelt ist, und daß in dem bisherigen Sinne weitergewirthschaftet werden sollte.

Im Illinois College of Law, 301 Erie Str., findet morgen, Donnerstag, Abend eine weitere Versammlung des neugegründeten Jungdemokratischen Vereins der Nordseite statt.

Die Hälfte unserer Leiden bildet Katarrh.

„Jede Familie sollte die wichtige Thatsache kennen, daß katarrhalische Krankheiten, so allgemein im Winter und Frühjahr, jedes Jahr in den Vereinigten Staaten 200,000 Opfer fordern."

S. B. Hartman, M. D.

Der Spiritisten-Prozeß.

Zu Ungunsten von Frau Phillipps entschieden.

Frau Mary Phillips verklagte „Professor" James Payne, Nr. 292 W. Congreß Str., auf $5000 Schadenersatz, weil er sie ungerechtfertigter Weise habe verhaften lassen, und die bezüglichen Verhandlungen vor Richter Frost nahmen drei Tage in Anspruch. Payne hat spiritualistische Sitzungen in seinem Hause veranstaltet, und im Zusammenhange mit diesen soll Frau Phillips sich des unordentlichen Betragens schuldig gemacht haben, indem sie durch störendes Eingreifen die „Geister" vertrieb u. drohte, Payne, ihren Mann und eine gewisse Fannie Heß, welcher ihr Mann zu sehr zugethan sei, mit Vitriol zu begießen. Frau Phillips scheint eine sehr entschlossene Frau zu sein. Sie war ihr eigener Anwalt während der ganzen Verhandlung. Die Geschworenen aber fanden trotz ihrer Anstrengungen, daß der „Professor" nicht böswillig oder ungerechtfertigt gehandelt habe, als er Frau Phillips verhaften ließ.

Umzugskosten.

Werden im Mai die gleichen sein, wie im vorigen Jahr.

Die Inhaber der Speditionsgeschäfte haben sich mit ihren Angestellten in Bezug auf die Lohnfrage und sonstige Arbeits-Bedingungen geeinigt, und zwar so ziemlich in derselben Weise, wie im vorigen Jahre. Die Umzugskosten werden demnach gleichfalls dieselben bleiben, wie vor einem Jahr. Für einen Möbelwagen nebst Bemannung werden die Geschäfte vom 15. April bis zum 10. Mai $2 die Stunde berechnen, in „Friedenszeiten" bleibt es bei dem üblichen Preise von $1.50 die Stunde.

Den streikenden Gewandmachern ist es auf dem Wege friedlicher Ueberredung gelungen, gegen 300 Rockpresser wieder zur Einstellung der Arbeit zu bewegen, welche sich Mitte November an dem Streik der Gewandmacher betheiligt hatten, aber bald wieder auf ihre Arbeitsplätze zurückgekehrt waren.

Im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht erklärten gestern die Geschworenen vier angebliche Streikerposten der gegen sie erhobenen Anklagen des thätlichen Angriffs für nichtschuldig. Stanley Krypski, Nr. 823 Dickson Str., hatte August Johnson, Nr. 115 Oak Str., beschuldigt, ihn am letzten Samstag Abend, als er die Schneiderwerkstätte von O. Youngquist, Nr. 40 Wendell Str., verließ, thätlich angegriffen zu haben. Johnson hatte dagegen Krypski wegen Tragens verborgener Waffen angeklagt, und der Letztere zahlte einen Dollar Strafe. Die drei anderen Angeklagten waren Edward Larson, 117 Oak Str., Charles Jorgenson, 175 Sedgwick Str., und Charles Engel, Oak und Milton Str., welche von Felix Orowsky, Nr. 40 Pl., des thätlichen Angriffs angeklagt worden waren.

* Elisabeth Schneider, das hübscheste und am meisten verhätschelte unter den Kleinen im „Guardian Angel's Home", hat eine neue Heimath in der Familie eines Millionärs in einer Vorstadt Chicagos gefunden. Das Kind wurde vor einem halben Jahre in der Anstalt aufgenommen und gestern im Jugendgericht seinen neuen Pflegeeltern übergeben, deren Name jedoch nicht bekannt gemacht worden ist.

* Im Februar wurden 1656 Grundeigenthumsübertragungen im Grundbuch eingetragen, mit Verkaufspreisen in der Höhe von zusammen $8,327,779. Die Zahlen für den Monat Februar des letzten Jahres waren 1760, bezw. $7,031,013. An Bauerlaubnißscheinen wurden 264 ausgestellt, im Betrage von $3,538,600, gegen 205 im Vorjahre, im Betrage von $1,378,000.

Heinemann's

989-991 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Jährlicher Halbpreis-Verkauf — von — Möbeln — und — Rugs

Wir haben für diesen Verkauf seit den letzten drei Monaten Vorbereitungen getroffen und offeriren etliche sehr seltene Bargains.

100 9X12 echte Velvet Rugs, für	20.50
100 9X12 echte Tapestry Brussels Rugs, für	15.75
Velvet Carpet, werth $1.50, Verkaufspreis	75c
24X24 solid eichener Zenter-Tisch werth $2.00 Verkaufspreis	1.00
Großer Arm Schaukelstuhl, werth $3.50, Verkaufspreis	1.75
Große Size Stuhl mit Rohr-Sitz, werth $1.50, Verkaufspreis	85c
Peninsular Range, werth das Doppelte, Verkaufspreis	15.00

Heinemann's

989-991 Milwaukee Ave.
1mz,mifz,4w

Aus der Scheidungsmühle.

Die in Wien lebende Frau eines hiesigen Arztes will nicht geschieden werden.

In den Scheidungsverhandlungen im Falle von Dr. Gustav Kolischer von hier gegen seine in Wien lebende Frau Elisa Gruber Kolischer wurde gestern die Antwortschrift der letzteren dem hiesigen Gerichtshof unterbreitet. Die Frau wurde in Wien vernommen. Kolischer hat wegen Verlassens auf Scheidung geklagt, aber seine Frau behauptet, das Recht zu haben, getrennt von ihm zu leben, laut eines gerichtlichen Erkenntnisses, welches vor drei Jahren in Wien erlassen worden ist. Wie sie erklärt, hat Kolischer $21,000 von ihrer Mitgift beim Wetten auf Pferde verloren, welcher Leidenschaft er während der acht Jahre ihrer Ehe gewohnheitsmäßig gefröhnt habe. Seit Dr. Kolischer vor fünf Jahren nach Amerika kam, hat er sich, wie er sagt, eine Praxis erworben, welche ihm jährlich $5000 einbringt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Milwaukee Ave. Co-Operative Store.

Unser Kleiderstoffe-Departement

ist fertig für Euere Inspektion am

Donnerstag, den 2. März.

CO-OP

ist der Platz, wo man die eleganten Erzeugnisse für vorzeitige Frühjahrs-Trachten kaufen kann.

Donnerstag halten wir bis 9 Uhr Abends offen.

Kleiderstoffe

36zöll. brocaded und geblümtes Mohair, alle neuen Farben oder schwarz, werth 19c, Yard...... 11½c

40zöll. schweres wollenes Serge, schwarz und farbig, 35c Sorte, Yard..... 19c

36zöll. feine woll. Henriettas, feines Assortiment der neuesten Schattirungen, werth 50c, Yard........ 29c

44zöll. Brilliantine und Sicilian Cloth, schwarz, braun, Navy, werth 59c, Yd.... 39c

54zöll. beste engl. Mohair Brilliantine, sehr reiche Appretur, schwarz und farbig, 85c werth, Yard..... 65c

54zöll. franz. Granite Cloth, in allen hervorragenden Frühjahrs-Schattirungen, wth. 1.19, Yd.... 85c

Scarf und Shams, einige sind etwas beschmutzt, etliche bis 75c werth, gehen alle zu.......... 25c

Gardinen Swiß, hübsche Muster, 10c und 12½c Werthe, nur................ 8c

Mentholated Husten-Syrup, reguläre 50c Flasche, heute, Flasche.......... 25c

Neue Fan Pleated Skirts, in den beliebten Tuchen, schwarz und braun, mit Sammt und Knöpfen besetzt, 5.00 Werth, zu............ 2.98

Satin Calf Schnürschuhe für Knaben — regulärer Preis 1.25, Größen 9 bis 2, speziell, zu, das Paar........... 98c

Donnerstag, von 8:30 bis 10:30.
Hemdenzeuge u. Kleider Calicos, hübsche Auswahl von Mustern und Farben — keine Rester — von vollen Stücken geschnitten, werth 7c, 10 Yards an jeden Kunden, Yard.............. 3½c

Donnerstag, von 1:30 bis 4 Nachm
Echtes schwarzes Sateen, Yard.......................... 5¾c

Abends von 6 bis 9 Uhr.
12½c Kinder-Strümpfe, das Paar nur........................ 6c

Groceries

24½ = Pfund = Sack Pillsbury, Golden Horn, Gold Medal oder Ceresota Patentmehl.. 75c

Fancy Tomaten, Solid Pack, per Büchse...... 7c

Unser 20c Kombinations-Kaffee, Pfd.. 17c

George's Stockfisch, 1-Pfund-Tabletten...... 8c

Vier Stücke Amber-Seife. 13c

Fancy Kartoffeln, das Peck zu.......... 10c

Fleisch

Fancy Pot Roast Beef, das Pfund..... 6½c

Mageres Rindfleisch zum Kochen, Pfund zu......... 3¾c

Magere Bostoner Butts, Pfund....... 7c

Frisches loses Leaf Schmalz, Pfund..... 6½c

A Nr. 1 reguläre Schinken, Pfund..... 8½c

Calif. Schinken, Sugar Cured, das Pfund zu......... 6¼c

Möbel.

Fenster-Rouleaux, irgend eine Farbe, 7 Fuß lang, 3 Fuß breit, Stück nur. 25c

Floor-Oeltuch, nur einfache Farben, Square Yard.................... 10c

$15.00 Ranges, mit 5 Löchern und 6-zöll. Backofen, während dieses Verkaufs nur.................... 8.75

Nr. 8 Größe eiserne Töpfe, 75c Sorte, nur........................ 25c

Scheuerbürsten, Größe 10x3 Zoll, nur.............................. 5c

Steingutwaaren.

Fancy Tassen und Untertassen, 25c Werth, nur........................ 6c

Fancy Theetopf-Ständer, Größe 6, nur................................ 5c

Fancy dekorirte Suppenschüsseln, so lange sie vorhalten, nur............... 3c

50 Proz. ab

Der bemerkenswertheste Verkauf von Cloaks für Mädchen.

Volle Länge Coats für Mädchen, in roth, braun und blau, Melton und Zibeline, fancy Knöpfe, Braid besetzte Capes, voller loser Rücken mit Gürteln, sowie Jackets für Misses — alle beliebten Muster, Eure Auswahl zum halben Preis.

2.50 Schnürschuhe für Damen, Box Calf oder Vici Kid Ledersorten, leichte oder schwere Sohlen, speziell zu............ 1.39

Frühjahrs Shirt Waists, für frühen Gebrauch, in Nun's Veiling und Mohair gemacht, sehr hübsch..... 1.98

200 ½-Gall. extra feiner California Port........... 29c

Glad Hand und Giant Tabake, 3 Pack. für.............. 11c

Baumwollene Rockford-Socken für Männer, gemischt, das Paar............ 4c

48c fließgefüttertes Unterzeug für Männer, Unterhemden und Unterhosen, warm und dauerhaft, Stück nur....... 25c

Geripte und fließgefütterte Union Suits für Damen, 75c Werth, nur in Ecru, alle Größen, nur.... 37c

Brotmesser, gute geschliffene stählerne, 12½ Zoll lang, 1zöll. Klinge. rother Finish zu.............. 7c

Zwei gute Messer und Gabeln, aus bestem geschliffenem Stahl, mit Coca-Cola-Griff, Paar....... 7c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Letty".
Bush Temple of Music. — „Faust".
Illinois. — „The School Girl".
Garrick. — „A Message from Mars".
Studebaker. — Geschlossen.
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag
Fields Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

— Ach so! Arzt (bei wiederholtem Besuch): „Aber Froschbauer, ich sagte Ihnen doch das letzte Mal, Sie sollen sich von Ihrer Frau ein Kamillenbad machen lassen und die kranke Hand darin baden! Haben Sie das nicht gethan?" — Bauer: „Nee, Herr Doktor!" — Arzt: „Sodann sagte ich Ihnen, Sie sollen die Hand in präparirter Watte durch Ihre Frau einwickeln lassen! — Ist das geschehen?" — Bauer: „Nee, Herr Doktor!" — Arzt: „Nun, warum denn nicht?" — Bauer: „Herr Doktor, i hob gar ka Fraa!"

— Immer derselbe. — Professor (seine Angebetete um das erste Stelldichein bittend): „Erkennen werden Sie mich daran, Theuerste, daß ich einen blauseidenen Regenschirm mit Silberkrücke zuhause stehen gelassen habe."

— Aus dem juristischen Examen. — Professor: „Was versteht man unter einem Offenbarungseid, und wer kann einen solchen leisten?" — Kandidat schweigt beharrlich. — Professor: „Um Ihnen das an einem Beispiel klar zu machen: Sie könnten einen solchen mit gutem Gewissen dahin schwören, daß Sie nichts im Kopfe haben!"

— Im Wiener Prater. — Böhme (an einen Wirthstisch herantretend und einem dran sitzenden Herrn sich vorstellend): „Ich heiß' ich Wenzel Chwaliboha." — Wiener: „Na hör'ns, ham Sö a damisch komisch böhmischen Namen!"

Briefkasten.

Jul. Sch.—1) Dies bedeutet, daß die Sonne in jenem Augenblick durch den der Berechnung zu Grunde liegenden Meridian geht. Selbstverständlich fällt dieser Augenblick nicht mit der genauen Mittagszeit anderer Orte zusammen.—2) Das Wort „Twilight" bedeutet auf deutsch Zwielicht und in astronomischem Sinne jenes Licht, welches zwischen nächtlicher Dunkelheit und dem Sonnenaufgang, bezw. zwischen dem Sonnenuntergang und dem Eintritt der nächtlichen Dunkelheit herrscht.

Abendpostleser.—Bezüglich dieser österreichischen Innungsvorschrift müssen Sie sich auf dem österreichischen Konsulat erkundigen.

E. D.—Wie Blatternnarben entfernt werden können, wissen wir nicht, es dürfte auch wohl kaum ein solches Mittel geben, besonders wenn die Narben tief sind.

Jul. B.—Wenden Sie sich an Richter Max Eberhardt, 436 Ashland Boulevard, den Vorsitzer des Aufnahme-Ausschusses.

Frau H. K.—Die Holzschnitzer-Gewerkschaft versammelt sich an jedem 1. und 3. Freitag im Monat in der Halle 75 Randolph Str.

Jak. K., Clayton, Wis.—Die Garnison von Port Arthur gerieth in Kriegsgefangenschaft. Die Offiziere, die sich ehrenwörtlich verpflichteten, während des Krieges die Waffen nicht mehr gegen Japan zu tragen, wurden freigelassen, solche Offiziere, die eine derartige Verpflichtung nicht eingehen wollten, theilen die Gefangenschaft der Unteroffiziere und Gemeinen.

George D.—Der Mayor hat mit jener Angelegenheit gar nichts zu thun, da sie lediglich den Countyrath angeht. Bislang hat dieser für eine derartige Unterstützung der Blinden keine Bewilligung ausgeworfen, und wird es wohl auch nicht thun, bis die Geldverhältnisse des Countys bessere geworden sind. Das betr. Staatsgesetz stellt es den County-Behörden anheim, eine solche Unterstützung zu zahlen, oder nicht.

Albert B. — Tragen Sie den Thatbestand dem Schulzwang-Superintendenten Bodine vor, den Sie in den Räumlichkeiten des Schulraths im Tribune-Gebäude finden.

F. G.—Dortmund hat 142,418 Einwohner.—Allerdings gab es früher ein Königreich Westfalen, die von Napoleon I. eingesetzte Herrlichkeit dauerte aber nicht lange.—In der heutigen Provinz Westfalen wird der Kohlengrubenbau hauptsächlich in den Kreisen Bochum, Dortmund, Gelsenkirchen, Hattingen, Hoerde, Hagen und Tecklenburg betrieben. Wie viele solcher Gruben es insgesammt in Westfalen gibt, können wir Ihnen nicht angeben.

Alte Leserin.—Wenden Sie sich an das Countygericht (Richter Carter), das Ihre Geschwister veranlassen wird, zum Unterhalt der Mutter beizusteuern.

Therese B.—Ein Hörrohr können Sie bei jedem Bandagisten, z. B. Truax, Greene & Co., 42 Wabash Avenue, bekommen.

Peter K.—Der 12. August 1865 fiel auf einen Samstag, der 11. November 1875 auf einen Donnerstag.

M. Sch.—Die größten englischen Zeitungen in San Franzisko sind „Call" und „Examiner".

Chemnitz.—Alle diese Arbeiter sind gewerkschaftlich organisirt. Der Normallohn für geschulte Arbeiter (Brauburschen u. s. w.) beträgt $18 die Woche, einzelne werden auch noch besser bezahlt.

E. A. T.—In der Regel geben derartige Gesellschaften eine Bankreferenz an. Ist dies nicht der Fall, so ist das Unternehmen mit großer Vorsicht zu betrachten. Vielleicht kann Ihnen eine Handelsagentur den gewünschten Aufschluß ertheilen.

J. C. K.—Der 9. März 1866 fiel auf einen Freitag.

Frau Fritz R.—Ein Halbdollarstück vom Jahre 1830 hat nur den Prägungswerth.

Alter Leser.—Welches die größte Chokoladefabrik in St. Louis ist, können wir Ihnen nicht verrathen. „The Oaks", eine große Zuckerwaarenfabrik, stellt auch Chokolade her.

E. G.—Darüber müssen Sie sich, falls die Pläne überhaupt schon soweit ausgearbeitet sind, bei der Gesellschaft selbst erkundigen.

Wolf.—Eine Flößerei, wie in Deutschland, gibt es in Amerika überhaupt nicht. Sie könnten höchstens als Holzfäller Beschäftigung finden.

J.—Sie können keinen amtlichen „Reiseschein" erhalten. Reisepässe werden nur an Bürger ausgestellt. Nehmen Sie jedoch Ihr „erstes Papier" mit. Es ist immerhin ein Ausweis, daß Sie hier bereits ansässig waren und mag Ihnen bei der Rückkehr Scherereien ersparen.

H. H.—Bis zur Dauer eines Jahres gilt auch der mündliche Miethsvertrag. Aus Ihrer Anfrage geht nicht hervor, ob Sie eine bestimmte Miethszeit vereinbart haben. Ist das nicht geschehen, sondern nur der monatliche Miethszins vereinbart worden, so kann Ihnen der Hauswirth jederzeit kündigen (mit 30 Tage Frist), oder kann Sie in der Miethe steigern.

Alter Leser Nr. 15.—1) Die geschiedene Frau hat keinen Erbanspruch mehr; wohl aber sind deren Kinder (falls es auch Ihre Kinder sind), gesetzlich erbberechtigt. Sie können, wenn Sie wollen, Ihr gesammtes Eigenthum Ihrer jetzigen Frau auf Lebzeit vermachen, so daß es erst nach deren Tode auf die Kinder übergeht, oder können sonst welche Bestimmung treffen.—2) Die Einreichung des Testaments im Nachlaßgericht hat sofort nach dem Tode des Testators zu erfolgen. Die weiteren Schritte geschehen dann bald.

H. R., West 23. Pl.—Dem unverheiratheten Mann kann der gesammte Arbeitslohn beschlagnahmt werden. Bei dem Verheiratheten sind $15 per Woche vor Pfändung geschützt.

J. H. A., Osgood Str.—Sie sind falsch berichtet. Mit dem „Quit Claim Deed" entsagt dessen Aussteller seinen Ansprüchen auf das betreffende Eigenthum. Der Tod der anderen Partei ändert daran nichts. So wie das Eigenthum dem Manne gehört hat, so gehört es nach seinem Tode seiner Frau, wenn sie die Erbin ist.

Sofie 493.—1) Die Unterschrift des Testators schützt das Testament vor dem Umstoßen nicht, wenn es sonst fehlerhaft oder anfechtbar ist. Ein Testament, das nur vom Testator unterschrieben ist, gilt von vornherein nicht, da das Gesetz auch die Unterschrift zweier Zeugen verlangt.—2) Ja. So ist z. B. die Frau zu ihrem gesetzlichen Wittwenantheil berechtigt, auch wenn das Testament das ganze Eigenthum andern Leuten vermacht.—3) Die dritte Frage ist unleserlich.

R. W.—Glauben Sie wirklich, der „Briefkasten" werde Ihnen Rath geben, die Gesetze zu umgehen?

Zwei Wettende. — 1) In Süd-Dakota kann man bereits nach sechsmonatiger Ansässigkeit eine Scheidung erlangen.—2) Waren beide Ehegatten der dortigen Gerichtsbarkeit unterworfen, so gilt solche Scheidung überall. Ist aber ein Bürger eines anderen Staates zeitweilig dorthin gegangen nur der Scheidung wegen, so braucht solche Scheidung anderwärts nicht anerkannt zu werden.—3) Die Kosten können sehr verschieden sein.

Chas. H.—Ein Recht hatte der Knabe natürlich nicht zu dem, was er gethan hat. Unter anderen Umständen würden Sie die Eltern des Jungen für den verursachten Schaden haftbar machen können. Da Sie jedoch sich selbst einer gesetzwidrigen Fahrlässigkeit schuldig gemacht haben, so sind die Aussichten auf den Erfolg einer Klage nicht gut.

Täglicher Leser L.—Wenn kein öffentliches Aergerniß erregt wird, so ist solches Zusammenleben nicht straffällig.

Ungenannt.—Es ist schon möglich, daß sich Alles so verhält, wie es der Konsul Ihnen schreibt; wissen können wir es nicht.—Wollen Sie das Geld Ihrer Mutter bis auf Weiteres überlassen, so steht Ihnen das auf alle Fälle frei.—Die Briefe sind Beweisstücke, wenn sie auch keine amtliche Beglaubigung tragen. Mit solcher Beglaubigung hätten sie freilich bessere Beweiskraft.

J. A.—Wir werden das gewünschte Rezept zu erlangen suchen.

Magenleiden

jeder Art (ausg. Krebs), wenn auch viele Jahre bestehend, sind heilbar unter absoluter Garantie durch die A. L. C. Kräuterkur für Magenleiden. (Packet portofrei 50 Cts.) Unsere Naturheilmittel beseitigen die meisten Krankheiten in schneller und unschädlicher Weise. Ausführl. Buch und Zeugnisse frei. In Apotheken zu haben oder direkt von M. L. Brauns & Co., 156 Belmont Avenue. 1no,eod,biv

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Schlosser an leichte Reparaturen und neue stetige Arbeit. J. Donath, 320 — 92. Str. mido

Verlangt: Ein Laufjunge. $4 per Woche im Anfang. F. H. Ostrander, 241 State Str.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes. Zu erfragen 328 West 46. Str., im Milchdepot.

Verlangt: Unverheiratheter solider Mann, in vorgerücktem Alter, für leichte Arbeit in Fabrik; muß daselbst schlafen. Liberty Mantle Mfg. Co., 108—110 Franklin Str., 2. Floor. mido

Verlangt: 2 erster Klasse Rockmacher außer dem Hause. Theo. Nickel, 1123 West 12. Str., nahe Ogden Ave.

Verlangt: Guter Schneider, um im Store zu arbeiten. J. Jobski, 473 Grand Ave., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Guter Lohn. Roß Labor Agency, 112 S. Canal Str. 1mz,1w

Verlangt: Porter. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Erfahrener Junge an Brot und Biscuits; keine Kost. 1647 West 63. Str., nahe Ashland Ave.

Verlangt: Zwei Jungen, 16 Jahre alt, $4.00 als Anfangsgehalt. Mazaut & Co., 90 Market Str.

Verlangt: Junger Butcher für Grocery und Market. 2153 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Verkäufer für Bäckerwagen. Empfehlungen und Kaution erwünscht. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Porter in Saloon. 1113 N. Lincoln Avenue.

Verlangt: Junger Bäcker als Helfer. 1849 N. Ashland Ave.

Verlangt: Französischer Glacehandschuhmacher, Tischschneider. 438 N. Clark Str., nahe Division. mido

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger und ein guter Scourer. Charles Bloedorn, Färberei, 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 587 N. California Ave.

Verlangt: Ein Schmiedhelfer und Finisher. — H., 422 Wells Str.

Verlangt: Guter starker Junge an Cakes. 493 West Chicago Ave.

Verlangt: Porter für allgemeine Saloonarbeit. 400 Irving Park Ave., Ecke Lincoln Ave.

Verlangt: Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. Geiger, 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, von 18—20, im Saloon auszuhelfen. 114 Center Str.

Verlangt: Erfahrener Hausmann. Empfehlungen. 259 S. Clark Str., Lenox Hotel.

Verlangt: Ein erfahrener junger Mann im Grocery-Geschäft. 2854 Wallace Str.

Verlangt: Verheiratheter Mann, durchaus nüchtern, keine Kinder, um Furnace zu besorgen und im Stall zu helfen. Lohn $25 monatlich und dampfgeheiztes Flat. Nachzufragen zwischen 8:30 und 9:30 Vorm. oder zwischen 2 und 3 Nachmittag am Donnerstag. E. J. Lehmann, Office, 3. Floor, The Fair.

Verlangt: Starker Junge in der Buchbinderei. 16 Jahre alt. 930 Osgood Str. mido

Verlangt: Blacksmith, guter Pferdebeschläger und Wagen-Blacksmith, $80 bis $100 den Monat. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Hausmann, muß gut englisch sprechen, $30 den Monat, Kost und Zimmer. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Reinlicher Mann für Porterarbeit und an der Bar zu helfen. 345 Clybourn Ave., Saloon.

Verlangt: Polsterer, stetige Arbeit. 749 West Madison Str.

Verlangt: Schneider für Färberei, guter Presser. 1880 Evanston Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Butcher, ein guter Storetender. 233 Eaft North Ave. mido

Verlangt: Ein junger deutscher Shoptender. — 155 Wells Str., Meatmarket. dmi

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für den so leicht verkäuflichen großartigen Roman über Rußland und den japanischen Krieg. Sehr vortheilhafte Bedingungen für Agenten u. Abonnenten. Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 27feb,1wX

Verlangt: Falzer verlangt, um Roßhäute aus dem Aescher zu falzen. Um Auskunft wende man sich an Pfister & Vogel Leather Co., Milwaukee, Wisconsin. modimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, deutsch, ungarisch, slavisch, englisch, sucht Office-Arbeit. Adr.: O. 525 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung; thut auch Porterarbeit. Adr.: O. 597 Abendpost.

Gesucht: Bäcker, zuverlässig an Brot und Cakes, arbeitet auch allein, sucht Stelle. Schaub, 796 N. Winchester Ave.

Gesucht: Tapezierer, tüchtiger Paperhanger, sucht Arbeit. Steiner, 496 Milwaukee Ave. midofr

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Arbeit in Bäckerei. Schmitz, 201 Ost 22. Str.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Arbeit; versteht mit Pferden umzugehen und Gartenarbeit, sowie Carpenter-Arbeit. Biszantz, 1726 Sherman Pl.

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, möchte Maschinist werden; hat etwas Erfahrung. 2563 N. Claremont Ave.

Gesucht: Junger guter Porter, nüchtern, sucht Stellung. Adr.: L. 646 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Bäcker sucht stetige Arbeit an Brot und Rolls. Adr.: O. 539 Abendpost.

Gesucht: Alter Mann sucht Stelle als Hausmann oder Wächter; habe mehrere Jahre eine ähnliche Stellung inne gehabt. Adr.: O. 541, Abendpost.

Gesucht: Junger, tüchtiger Kellner sucht stetige Stellung. G. G. 182 Ohio Str.

Gesucht: Junger Cakebäcker sucht Stelle als 3. Hand, oder zwecks besserer Ausbildung in einer Konditorei. 950 N. Tolman Ave. mifr

Gesucht: Guter Painter, Calciminer, Liniierer und Schablonirer, sucht dauernde Beschäftigung; zwei Jahre im Lande; spricht nur deutsch und polnisch. V. Mikolajko, 676 Jefferson Str. mido

Gesucht: Junger Schneider sucht Arbeit an Westen und Hosen; kann auch an Röcken helfen. W. Klacksch, 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter; versteht auch etwas Bar tenden. 163 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutscher Carpenter sucht beständige Arbeit. 786 W. 22. Str., Kellmann. dimi

Gesucht: Ein Heizer, der die Maschinisten- und Heizer-Schule in Deutschland durchgemacht und mehrere Jahre praktisch funktionirt hat, sucht stetigen Platz. Adr.: L. 681 Abendpost. dimi

Gesucht: Erst eingewanderter Bursche sucht Stelle. Spricht ungarische, deutsche und slavische Sprache. Radel, 624 West 42. Place. dimi

Gesucht: Ein guter erste Hand Brot- und Cakebäcker sucht Stelle. Adr.: L. 653 Abendpost. dmi

Gesucht: Brotbäcker sucht stetigen Platz als Helfer oder allein. Adr.: L. 688, Abendpost. dimi

Gesucht: Guter Blacksmith sucht Arbeit. 205 Rhine Str. dimi

Gesucht: 2 gute Maschinisten, ein halber Jahr im Land, erfahren mit allen ins Dienstfach einschlagenden Arbeiten, auch im Automobilmachen und Fahren suchen stetigen Posten. Adr.: „Maschinist", 650 West 21. Str. modimi

Gesucht: Aelterer stetiger Mann sucht Beschäftigung im Saloon oder Privathaus. Adr.: L. 620, Abendpost. modimi

Gesucht: Ein 24 Jahre alter, frisch eingewanderter Maschinenschlosser sucht Stelle. R. Barts, 342 Cornell Str. dimido

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: O. 540 Abendpost. dimi

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Ehepaar, in mittleren Jahren sucht Stelle in Saloon oder Privathaus, die Frau als Köchin, und der Mann für allgemeine Hausarbeit; er ist ein Schreiner; spricht deutsch und ungarisch. Nachzufragen bis zum 10. März bei Johann Gall, 200 Blackhawk Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Damenhut-Facons, werden angelernt. Fred Kräpsch, 67 Ost Washington Str., Zimmer 24—25.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 707 West 19. Str. mido

Verlangt: Geübte Blusen- und Hemden-Maschinenmädchen. Stetige Arbeit. Gory & Heller, 96 Market Str. midofrsa

Verlangt: Erfahrene Stepperinnen an Nähmaschinen. 204 Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, für Hand- und Maschinennähen, an Damen-Gürteln und -Halstrachten. Morris Mann & Reilly, 185 Fifth Avenue. midofr

Verlangt: 1. und 2. Handmädchen, sowie Frauen, um Taschen an Männerröcken zu Hause zu nähen. 47 Brigham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave.

Verlangt: Verkäuferin an Mänteln. 1125 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen und Baisters an Westen. 377 W. Ohio Str., oben. midofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Overalls und Jumpers. Erfahrung oder nicht. Stetige Arbeit, guter Lohn. Berlin, 295 Fullerton Ave., nahe Western Avenue.

Verlangt: Geübte Büglerin. North Shore Dye Works, 1880 Evanston Ave., nahe Wilson.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Rope-Portieren. Gute Bezahlung. Stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 28fb,1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an allen Sorten von Nähmaschinen. Gaford Mfg. Co., 254—256 Market Str. dimido

Verlangt: Starkes Mädchen zum Lernen in Fabrik. $3 zum Anfang. 498 Ogden Ave., nahe Polk Str. mdofrsason

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry. mdimi

Verlangt: Mädchen für Knaben-Westen. 1031 Ost Belmont Ave. 25fb,1w

Verlangt: Gute Näherinnen an Skirts. Beständige Arbeit für gute Hände. Awner & Wohl, 254 Market Str., 8. Floor. 23feb—4mz,X

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn garantirt. 2682 Nord Paulina Str., Ravenswood. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, in Flat von 8 Zimmern. Lohn $5. Kein Waschen. F. A. Hilker, 5490 East End Ave. mido

Verlangt: Lunch-Köchin, sofort. 116 West Lake Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. Klein, 191 Laflin Str., 3. Floor.

Verlangt: Gute Frau für Küchenarbeit. 125 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1085 West North Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen und waschen kann, in kleiner Familie; zweites Flat; muß etwas englisch können; guter Lohn und gute Behandlung. Vorzusprechen heute Nachmittag oder Donnerstag Vormittag. 5421 Drexel Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für ordentliches Mädchen. 440 Webster Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4830 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. — 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. 1156 Milwaukee Ave.

Verlangt: Wohlsituirter Plattdeutscher, Farmer in Iowa, wünscht ein älteres Mädchen als Haushälterin. Nachzufragen 480 Potomac Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, sofort. 1210 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: 2. Köchin und Mädchen für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit bei einer Kleidermacherin. 122 Eugenie Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen zur Hilfe beim Kochen und Hausarbeit. 1331 Elston Ave.

Verlangt: Ehrliches, 14 Jahre altes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen; muß zu Hause schlafen. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag. 267 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. C. Weise, 851 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in Restaurant. Nachzufragen sofort. 863 N. Clark Str., Cafe Bauer.

Verlangt: Gutes Mädchen für 2. Arbeit. Mrs. Dr. Beck, 42 Roslyn Pl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Empfehlungen. 4639 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit oder bei der Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. 1543 — 12. Str., 3. Floo.

Verlangt: Eine gute Frau oder Mädchen, um im Theater zu arbeiten. Frau Fritsche, 246 Franklin Str., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 259 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, etwa 18 Jahre, für Hausarbeit; 2 in Familie. Nachzufragen heute und Donnerstag. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 Erwachsene; guter Lohn. 4329 Grand Boulevard, 2. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 634 Belmont Ave., 1. Floor.

Verlangt: Nettes, junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 390 East North Avenue.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 308 Orchard Str., nahe Garfield. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 790 Racine Ave.

Verlangt: Gute ungarische Köchin, sofort. Fischer & Reich, 418 S. Halsted Str.

Verlangt: Nettes Mädchen, 15 Jahre, um bei der Hausarbeit zu helfen. Schmidt, 226 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 145 Wells Str. mido

Verlangt: Zweite Köchin, guter Lohn; Sonntags frei. 192—194 South Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1893 Sheridan Road, zwei Block nördlich von Wilson Ave. Nachzufragen Donnerstag den ganzen Tag.

Verlangt: Laundry-Mädchen, Hospital, keine Sonntag-Arbeit; guter Lohn, Kost und Zimmer. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen: 4854 Champlain Ave., 3. Flat.

Verlangt: Haushälterin, mittlere Jahre. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Evangelisch-lutherisches Mädchen, für Hausarbeit, muß etwas nähen können; gutes Heim. 87 Mohawk Str. Auskunft unten.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, auch im Bäcker-Store zu helfen. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau, als Haushälterin; geringer Lohn; gutes Heim. Claus Andresen, West Oak Str., Winnetka, Ill. midofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Rachman, 5400 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau mittleren Alters, für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, $18 per Monat; Vorstadt. Nachzufragen bei F. H. Ostrander, 241 State Str., mit Spaulding & Co.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. J. Goldstein, 815 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels und Privathäuser. Kolb's Employment Bureau, 772 Milwaukee Ave. Gute Bezahlung. midosa

Verlangt: Ein zweites Mädchen in Boardinghaus. 922 Grand Ave., Birnbeck. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $4.00, keine Wäsche. 39 Columbia Str., nahe 1313 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3 zum Anfang. 5234 Indiana Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Küchenarbeit. Lohn $5. 417 S. State Str., Bäckerei. dmi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Kann zu Hause schlafen. Beiman, Ecke Potomac und Oakley Ave. dimido

Verlangt: Ungarische Haushälterin, katholisch.— 9218 Drexel Ave., Burnside.—Rev. Frank Groß. dmi

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeitsmädchen und eingewanderte Mädchen. Herrschaften können die beste Hilfe für häusliche Arbeit bekommen. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 21fb,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche; guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen, muß etwas kochen können; guter Lohn und Zimmer. 27 Ost Division Straße. mido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit in einer deutsch-amerikanischen Familie. 95 Ost 34. Str., nahe Cottage Grove Ave.

Verlangt: Lunch-Köchin, sofort. 62 West Randolph Str., nachzufragen 1. Floor.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als 2. Köchin oder für Hausarbeit. 790 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für zweite Arbeit. Beste Empfehlungen. 498 Larrabee Straße, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Haus- oder Zimmer-Arbeit. Wittwer mit 2 oder 3 Kindern nicht ausgeschlossen. Adr.: L. 625 Abendpost. mifr

Gesucht: Böhmisches Mädchen sucht Stelle in Privathaus; kann auch kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 604 Center Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze für Waschen und Bügeln. Nowack, 39 Concord Place.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen wünscht den Hausstand zu führen bei einem Wittwer; ein oder zwei Kinder nicht ausgeschlossen. Adr.: L. 623 Abendpost.

Gesucht: Frau, 50 Jahre, sucht eine gute Stelle als Haushälterin bei guter Familie. 1836 Nord Leavitt Str.

Gesucht: Gutes zuverlässiges Mädchen wünscht Stelle als Haushälterin bei respektablem Wittwer. Antwortet vor Montag. Adr.: O. T. 135 Abendpost.

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Haus- oder Küchenarbeit. Nachzufragen bei Mrs. Kriebel, 1033 E. Belmont Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze; geht auch Reinmachen. Weneta, 1285 N. Ashland Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stellung für irgend etwas. 2903 Quinn Str. mido

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit in besserem Hause. Persönlich vorzusprechen: 36 Lewis Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Wittwe wünscht Arbeit bei ein oder zwei Herren. 34 Pearl Ct., zwischen Orchard und Burling Str., Nordseite.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Waschplätze. Miß Dreher, 2904 Wallace Str., hinten.

Gesucht: Haushälterin, Deutsche, 28 Jahre alt, sucht Anfangs April gute Stellung. H. Scheidemann, 828 Charlotte Str., Cincinnati, Ohio. midofr

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 217 Cleveland Ave., nahe North Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbeit. 798 W. 20. Str., hinten. dmi

Gesucht: Frau sucht Stellung zum Waschen oder Putzen, außer dem Hause. Keterer, 128 Mohawk Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse Köchin, erst eingewandert, versteht ungarische, französische Küche, feine Mehlspeisen, sucht Stelle. Radel, 624 West 42. Place. dimi

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria 2ap,samomi*

Fred. Bender, etablirt 1883,
1249—1251—1253 Wabash Ave., Tel.: South 1223.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectionery etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
1249—1251—1253 Wabash Avenue. 3aug,misamo*

Chas. Bender, 129—131 Wells Str.
Phone 1442 North.
Extra große Bargans diese Woche in Zigarren-, Restaurant-, Lunchroom-, Grocery-, Meatmarket-, Putzwaarenladen-, Apotheker- u. Schneider-Einrichtungen, thatsächlich Fixtures für irgend ein Geschäft.
Chas. Bender,
129—131 Wells Straße. 27fb,tX*

American Store Fixture Co., 98 und 100 South Halsted Straße. Tel. Monroe 2142. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butchershops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw., usw. Auch auf Abschlagszahlungen. 25fb,tX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 und 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. 25jan,3mX

Wenn Ihr Laden-Einrichtungen irgend welcher Art braucht, kommt zu Goodkind, 903 N. Halsted Str., welcher zu der Hälfte der Preise anderer Händler verkauft. 1mz,mifrmo,3m

Zu verkaufen: Spottbillig, vollständige Grocery-Einrichtung, wie Bins, Ladentische, Shelves, Show Cases, Waagen, Kaffeemühle, Petroleumbehälter, 3-Löcher Butter-Kühler, Kannen usw., usw; verkaufe einzeln, zum fortnehmen. 31 East Belmont Ave., nahe Western Ave. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

......Für diese Woche!......

Aufräumungsverkauf von gebrauchten Pianos zu $50, $60, $75 u.s.w. Detmer Piano-Fabrik und Verkaufsräume, 337 Wabash Avenue.
12feb,somomifr,1mo

Zu verkaufen: $135 kaufen elegantes Upright-Piano, kostete $275 letzten Herbst, in perfektem Zustande; ferner seltene alte Violine, billig. 413 Center Str., nahe Sedgwick. mido

$110 kaufen feines Lyon & Healy Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 27feb,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 24feb,1w,X

Besitze ein feines neues Piano besten Fabrikats. Brauche Cash. Adr.: A. 175 Abendpost. 25feb,1w

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Drei gute Pferde. 326 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. — 58 Macedonian Str., nahe Lincoln und Division Str.

Muß verkaufen: 3 gute Pferde, billig; Eigenthümer ist erblindet. 278 W. Blackhawk Straße, 2 Blocks nördl. von Ashland und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, 1450 und 1500 Pfund, Wagen und Geschirr. 167 High Str.

Zu verkaufen: $75 kaufen hübsche 1250 Pfund schwere, 7½jährige Stute, guter Läufer. 189 Nord Western Ave.

Zu verkaufen: $165 kaufen Gespann Pferde von 3000 Pfd. Stetige Arbeit, $7 per Tag. 943 Grand Avenue.

Wir verfertigen Wagen auf Bestellung, Baar oder Abzahlung. Sowohl neue wie gebrauchte Wagen auf Lager. Niedrigste Preise. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 21fb,1m

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirath. Briefe unter Adr.: L. 642 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Englische Sprache —
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Handelsführer, Korrespondenz, Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend. Tags und Abends. Private School, John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablir. 1892. 1fb,misaso,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gut zahlendes Confectionery-, Zigarren- und Ice Cream-Geschäft, billig für baar. Dampfheizung; niedrige Rente, bezahlt bis zum 1. April. Dies ist ein wirklicher Bargain. 857 W. North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, 3 Kegelbahnen, Tanzhalle, Pool Room und Barbierstube. Bei Chas. Becker, 898 Southport Ave., Ecke Otto Str.

Zu verkaufen: Saloon in sehr guter Gegend, passend für Mann und Frau. Zu erfragen 329 S. State Str. mido

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei, nur Store-Trade; Agenten verbeten. Adr.: L. 675, Abendpost.

Wer schnell guten Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Bäcker-Laden kaufen oder verkaufen will, komme 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden, tägliche Einnahme $20. Fragt Morgens um 9. 528 Cleveland Avenue.

Zu verkaufen: Grocery Store, beste Lage, Nordseite. Einnahme $20. Fragt Morgens 9. 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Saloon. Nachzufragen bei Geo. Neumer, 60 Burling Str.

Zu verkaufen: Guter Grocery-Store, auf der Nordseite. Adr.: L. 621, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery und Market, bestes Geschäft auf der Westseite; solides Baar-Geschäft; Einnahme $160 den Tag. Adr.: L. 686, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Guter Cash Meat-Market. Adr.: A. 109 Abendpost. 24feb,1w,X

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: 6 Zimmer, 795 Burling Str., nahe Diversey; $14. Hudson, Zahnarzt, 16 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Store, 3227 N. Clark Str.; gute Lage für 1. Klasse Bäckerei oder anderes Geschäft.

Zu vermiethen: Helle 4 Zimmer Cottage. 3251 Illinois Ave.

Zu vermiethen: Hintergebäude, 2 Floors, 227 Vine Str., passend für Zigarrenfabrik oder Schneiderwerkstätte, $16. P. J. Weber, 129 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Shop für Maschinen oder Lagerhaus. 244 S. Clinton Str. Nachzufragen M. Burns, 2063 Monroe Str. 28fb,1:v

Zu vermiethen: Guter Platz für Holz- u. Kohlengeschäft, nebst Stall und Office. Nachzufragen 497 Garfield Ave. dimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, auch für leichten Haushalt. 179 Nord Clark Str., 1. Flat. mido

Zu vermiethen: Neu möblirte Zimmer, deutsche Kost. 18 Wisconsin Str., gegenüber vom Park.

Verlangt: Anständiger Boarder. 268 Clybourn Ave., 2. Flat.

Verlangt: Boarder bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. dmi

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Eine kleine freundliche Cottage für eine Familie mit zwei Kindern, am liebsten auf der Südwestseite; nicht über $10 Rente. Adr.: O. 569 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann sucht möblirtes Zimmer auf der Nordseite, nahe Hochbahn. Privateingang. Adresse und Preisangabe unter: O. 502 Abendpost erbeten.

Zu miethen gesucht: Familie ohne Kinder wünscht kleine Cottage mit Gas und Bad in guter Nachbarschaft. Adr.: S. T., 116 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht Logis in der Nähe von 16. Str. und Wabash Ave. Mit Preisangabe. 3601 Halsted Str., Apotheke.

Zu miethen gesucht: Ein unger Mann wünscht Kost und Logis bei anständiger Familie. Adr.: O. 594 Abendpost. dmi

Zu miethen gesucht: Junger Deutscher sucht ein möblirtes Zimmer; so gelegen, bequem die untere Stadt zu erreichen. Adr.: O. 535, Abendpost. dimi

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,somomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington, D. C. 20jan*X

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap1jX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sp,1jX

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fb*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um Platz für unsere Frühjahrs-Einkäufe zu machen, verkaufen wir alle noch vorhandenen Möbel zu und unter dem Einkaufspreis, welches eine Ersparniß von 25 bis 30 Prozent am Dollar bedeutet. Männlein und Weiblin, welche gedenken in den heiligen Stand der Ehe zu treten, sollten diese Gelegenheit nicht versäumen. Nachstehend eine Liste einzelner Sachen: Schöne Eichenholz Dressers, $6.50; ditto Chiffonier, $3.25; Sideboards, $9.98; Eichenholz-Ausziehtisch, $4.50; Kochöfen, $9.50 aufwärts; Eiserne Bettstellen mit Spring und Matratzen, $4.98; Couches, Rugs und andere Sachen spottbillig. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 20fb,tX*

Familie verschleudert wegen Deutschlandreise elegante Möbel eines schönen Heims, weniger als 3 Monate gebraucht. Mahagoni Parlor Suit, hochfeine Rugs, Leder-Schaukelstühle, Couch, Bücherschrank, Sideboard, Eßtisch, Messing-Bett, Box-Spring, Haar-Matratze, Dresser, Chiffonier, Piano etc. Muß sofort verkauft werden. 1241 N. Western Ave., zwei Blocks südlich von Fullerton. 24feb,1wX

Zu verkaufen: Guter Kochofen, billig. 419 Webster Ave., Hinterhaus.

Zu verkaufen: 5-Zimmer-Flat; 2 Zimmer zahlen die Miethe. Wm. Mühlenfield, 234 E. Ontario Str.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt. Alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26ol,tX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Freie Häuser an Käufer von billigem und einträglichem Land in deutscher Nachbarschaft, Polk und Gates Counties, Wisconsin. Exkursion jeden Donnerstag. Agenten verlangt. Knoblauch Farm Land Co., 115 Dearborn Straße, Zimmer 207. 22feb,1j,X

$2000, Theil Cash, kaufen beste 80 Acker Wisconsin Farm, gute Gebäude, zwei Pferde, 5 Kühe, Schweine, Hühner, Maschinerie und Saat. 50 Acker unter Pflug. 6 Stunden Bahnfahrt von Chicago. Muß verkaufen wegen vorgerücktem Alter. Rehf, 119 La Salle Straße, Zimmer 32. 25feb,X*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Michigan-Farm von 164 Ackern; 100 Acker unter Pflug, 40 Acker Obstgarten, der Rest Weideland und Wald; Preis $7500. Hallmann, 1843 N. Robey Straße. midofrsa

Zu verkaufen: 85-Acker Farm, nahe Barrington, Ill.; 2stöck. Haus, 3 Jahre alt, an Howe Str., nahe Center, zwei 6-Zimmer Flats. Näheres: 753 West Irving Park Boul.

Zu verkaufen: Farm, billig, 60 Acker im Staat Indiana, Stadt Waketon; muß sofort verkaufen. Joe Kaminski, 8230 Exchange Ave., South Chicago.

Nordseite.

Seltener Bargain! Hübsches zweistöckiges Brickgebäude, solides Steinfundament, hohes Basement; in bestem Zustande, erst vor einigen Jahren gebaut; 2 Wohnungen von je 4 schönen Zimmern, außerdem hinten eine Holz-Cottage. N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. Sehr billig. Nur $3300.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Großes Investment! 3stöck. Brick-Gebäude, drei 6 Zimmer-Wohnungen, Badezimmer; hinten zweistöck. Holz-Gebäude, Miethe $780 jährlich; Dayton Str., nahe North Ave.; Preis $6750.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Zu kaufen gesucht: Ein zweistöck. Haus oder Cottage mit Store-Front, ungefähr $2000 bis $2500 werth, auf der Nordseite. Gebe drei Lotten in Vorstadt für $800 in Tausch und den Rest baar. 680 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Dreistöckiges Steingebäude in Lake View, nahe Lincoln Avenue. Das Haus hat Dampfheizung und die neuesten Einrichtungen. Die Lot ist 35 bei 100 Fuß. Monatliche Miethe $75. Preis $7500. August Torpe, 147 Ost North Ave. midofrsa

Ich baue Ihnen ein Haus auf Bestellung in meiner Subdivision, nach Ihrem Belieben. Blos $200 Anzahlung, das Uebrige als Miethe. Peter Schmitz, Homebuilder, 2310 Lincoln Ave. 27feb,1w

Zu kaufen gesucht: Sofort 2- oder 3-stöckige Brickhäuser östlich von Clark Straße; habe viele Kunden an Hand, die sofort kaufen wollen. August Torpe, 147 Ost North Avenue. 25feb,1w,X

Zu kaufen gesucht: Habe $3000 bis $3500 baar und 2 Lotten an einer Hauptstraße der Nordwestseite; suche hierfür ein Privathaus mit 6 Zimmer-Flats auf der Nordseite oder Lake View. Adr.: E. 377 Abendpost. fb22,24,27,mz1,3,6

Zu kaufen gesucht: Sofort, 2-oder 3-stöck. Brick- oder Frame-Flat-Gebäude, Nord- oder Nordwestseite; schneller Abschluß wenn preiswerth.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.
13fb—4mz,momisa

Zu verkaufen: Cottage in Lake View, nahe katholischer Kirche und Schule, $1700; $100 baar, $10 monatlich. 2 Flat-Gebäude, moderne Einrichtung, blos $3000. $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Avenue. 3dez,samomi*

Zu verkaufen: Cottage, Lot 25 bei 125, alle Straßenverbesserungen, $1675. $100 baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 Ost Belmont Ave. 3dz,samomi*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Fünf- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat-Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern, 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich. 10feb,1mo,X
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Steinfront Flathaus, (Nr. 653 Süd Homan Ave.), zwei sechs Zimmer Flats, Mortgage von $1000 zu 6 Prozent auf drei Jahre, Miethe $18 für jedes Flat. Wird verkauft zu einem Bargain, um Nachlaß abzuschließen. Nehme Lot oder Cottage in Tausch. Regelin, Jenson & Co., 105 Washington Str. momisa

Zu verkaufen: 3stöckiges Backstein-Haus, Ecke, 6 Wohnungen, Miethe $972 jährlich. Preis $8500. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. midofr

Verschiedenes.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
— Achtung! Haus-Eigenthümer! —
— Kommen Sie sofort! —
— Hunderte von Kassa-Käufern an Hand. —
— Schnellster Abschluß, wenn preiswerth. —
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
— (Etablirt seit 1886.) — mido

Wünschen Sie ein Haus zu kaufen? Dann verlangen Sie meine
— Schnelle Verkaufsliste von Bargains. —
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — mido

Verlangt: Verschuldetes Grundeigenthum, gegen baar. Stahl & Lewald, 145 La Salle Str., Zimmer 16. 28feb,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4. Proz. an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sepX*

F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35, verleiht zu den niedrigsten Zinsen, Geld auf Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt, Evanston und benachbarten Vorstädten. 17feb,1mo,X

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3juX*

Zu leihen gesucht: Privatanleihe von $3000 auf ein neues, modernes, zweistöckiges Brick-Flatgebäude. Hallmann, 1843 N. Robey Str. midofrsa

Privatgelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu billigen Zinsen. Adr.: E. 350 Abendpost. dimidofrsa

J. B. Foerster & Co., 145 LaSalle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen. 13dz,1jX

Darleihen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 9feb,1m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1jX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15juX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A 182 Abendpost. 10no,tX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ozean-Raten nach Liverpool—Erste Kajüte $47.50; zweite $37.50; dritte $26.50; Hamburg, Bremen, dritte $33. Canadian Pacific Linien. A. C. Shaw, 228 S. Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 1feb—31dez

Verlangt: Ein Gesangslehrer für den Gesangverein Harmonie, Harlem. Bitte Anmeldungen oder Anfragen an E. Berhold, 43 South Circle Ave., Oak Park, Ill., senden zu wollen. dimi

Ein kleines Mädchen kann unentgeltlich gutes Heim bekommen. 4503 Armour Ave.

Privat-Detektive für jedwede Arbeit. Vermißte Leute, gestohlene Sachen herbeigeschafft. Griffin, 414 Otto Str. 1mz,1w

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 11feb,1m

Alterversorgungsstätte Bethesda-Heim 30 Belden Ct. 25frb1w

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7feb,1m,X

—L. Sartorius, Oeffentlicher Notar—
173 Fifth Avenue.
Abends: 330 Mohawk Straße, nahe Center Str. 3no,X*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags von 10—3 Uhr. 4feb,1mX

Anlage-Bonds
In Stücken von $1000, $500 und $100

Bringen 4 Prozent bis 6 Prozent

bieten

Sicherheit, Einkommen, Dauer

Schreibt nach der neuesten Liste

The American Trust & Savings Bank
CHICAGO, ILL.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

3% ON SAVINGS

Spar-Einlagen, welche während der ersten fünf Tage im März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an. Ihr könnt ein Spar-Konto mit einem Dollar und mehr eröffnen.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK
SOUTHEAST COR. LA SALLE AND ADAMS STS. CHICAGO
CAPITAL $1,000,000 SURPLUS $1,000,000

Direktoren:
A. C. Bartlett, C. L. Hutchinson,
J. Harley Bradley, Martin A. Ryerson,
William A. Fuller, Albert A. Sprague,
Marvin Hughitt, Solomon A. Smith.
Byron L. Smith.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Geld Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand. momifa*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,I,11
245 Sedgwick Str.

Spar-Departement
The Merchants' Loan and Trust Co.—Bank
N.-W.-Ecke Adams und Clark St.
Aelteste Bank in Chicago.
Kapital u. Ueberschuß $6,000,000
3% Zinsen auf Spareinlagen.

Depositen, die während der ersten 5 Tage im März gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. März an.

Direktoren
Marshall Field, Cyrus H. McCormick
Albert Keep, Lambert Tree
Erskine M. Phelps, Moses J. Wentworth
Enos M. Barton, Chas. H. Wacker
Clarence A. Burley, Thies J. Lefens
E. H. Gary, Chauncey Keep
E. D. Hurlbert
Orson Smith. mido

J. H. KRAEMER & SON
84 und 86 LaSalle Str.
$50,000 zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, in Beträgen v. $500 aufwärts.
Günstige Bedingungen. Monatliche Zahlungen wenn gewünscht. 25feb,lafonmi,3m

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1fb,lonmi,1j

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen. 6mai,frmomi,1j

Kapital...... $4,000,000
Ueberschuß...... $1,350,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags. 11mai,mifon*

Geld zu verleihen!
zu billigen Raten auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Kleinere Anleihen bevorzugt.
ARTHUR C. LUEDER 108 Dearborn Str. 21ap,3m,X

K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Erbschaften prompt besorgt.
Vollmachten amtlich ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Schiffskarten über alle Linien billigst.
5- u. 6-prozent. Bonds.
Wechsel, Money-Orders.
Deutsches und alles fremdes Geld ge- und verkauft.

K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Telephon Main 1491. Telepon Auto. 7421
Sonntags offen von 9—12 Uhr. 1my,midofafomo*

Man kann sich nicht das Verlieren oder Abhandenkommen von Werthpapieren, wie Deeds, Abstrakts, Hypotheken und Versicherungs-Kontrakte leisten. Miethet ein Sicherheitskästchen in unseren Gewölben, wo dieselben absolut sicher sind und von Euch allein gehandhabt werden. Offen Samstags bis 9 Uhr Abends. Sicherheitskästchen $3 per Jahr.

INDUSTRIAL SAFE DEPOSIT VAULTS
652 Blue Island Ave.
Nahe der 20. Straße. 25mä,lamomi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr. 20mo,mi,fa*

Tel. North 199. Oeffentlicher Notar.
Nicholas J. Schmitz
REAL ESTATE & LOANS
Feuer-Versicherung.
267—269 Ost North Ave., Ecke Larrabee Str. 21fb,1m,X

Schiffskarten
via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Triest, Fiume und anderen Hafenplätzen, weit billiger als irgendwo. Kauft bei uns und spart Geld.
Union Ticket-Office
99 Dearborn Str. 21feb,1m,X

Vermessungen
von Bauplätzen und Farmen, Land-Eintheilung u. s. w. werden prompt, genau und zuverlässig ausgeführt von
CARL MENDIUS, Surveyor.
1102 Unity Bldg. Tel. C. 3724. 16feb,1m,X

Lokalbericht.

Allzu energisch.

Frau Mc Lenda soll einem Polizisten ein Leuchtfeuer ausgesetzt haben.

Die Thatsache, daß sie die Ernährerin ihrer acht Kinder ist, bewahrte Frau Rose McLenda, 444 Lake Str., vor schlimmen Folgen ihrer Gewaltthätigkeit. In demselben Stockwerk wie sie wohnt Franklin Prince, dessen Eisschrank auf dem Flur vor dem Eingang zu seiner Wohnung steht. Frau McLenda hat nun auf diesen Eisschrank eine brennende Lampe gestellt, und zwar, wie Prince behauptet, um einem Polizisten das nächtliche Mausen aus besagtem Eisschrank zu erleichtern. Prince hat die Lampe ausgeblasen, und voll Wuth deswegen hat die Beklagte dann nach Klägers Behauptung die Waschmaschine der Familie Prince zerbrochen und die Eingangsthür zu ihrer Wohnung mit einer Axt eingeschlagen. Den ihr untergeschobenen Beweggrund dafür, daß sie die Lampe auf das Eisspind stellte, leugnet Frau McLenda entschieden ab, und der Polizist des Reviers, Costello, lacht darüber. Auch die zerbrochene Waschmaschine will die Frau nicht zertrümmert haben. Da sie versprach, auszuziehen und sich jeder Belästigung ihrer Nachbarn zu enthalten, entließ Richter Dooley sie ungestraft.

Ein Fabrikant aus Mexiko, auf einer Studienreise durch die Vereinigten Staaten begriffen, kam, wie er sagt, in die Gegend von State Straße und 21. Str., wo er Susie Smith, eine Farbige, traf, die sich seiner auf's bereitwilligste annahm. Als Francisco X. Celis, so heißt der Mexikaner, sich wieder von ihr getrennt hatte, bemerkte er, daß aus seiner mit $350 gespickten Geldtasche $180 fehlten. Als Susie deswegen belangt wurde, schwor sie hoch und theuer, sie könne ihre Unschuld beweisen, und Richter Prindiville vertagte daher gestern das Verhör auf den 7. März.

John Flynn, ein Gast des Grau Hotels, Clark Str. und Jackson Blvd., beschuldigte Bessie Morgan, ihm während eines Schäferstündchens ein Betäubungsmittel eingegeben und ihm dann einen Diamantring im Werthe von $100 vom Finger gestohlen zu haben. Richter Prindiville wies die Angeklagte unter $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Neu organisirt.

Wurde gestern die Orchester-Gesellschaft von Chicago.

Die Chicago Orchester-Gesellschaft hielt gestern in der neuen Orchester-Halle eine Versammlung ab, in welcher, in Gemäßheit der Empfehlungen eines Komites für die Ausarbeitung von Plänen für die künftige Organisation der Gesellschaft, die Mitgliederschaft von dreizehn auf vierzig vergrößert wurde. Die Namen der vierzig Mitglieder sind:

G. E. Adams, J. Adams, E. E. Ayer, Max Baird, A. C. Bartlett, A. G. Becker, C. B. Borland, W. L. Brown, W. J. Bryson, C. A. Burley, D. H. Burnham, E. B. Butler, F. A. Delano, C. N. Fay, J. J. Gleßner, C. H. Hamill, W. R. Harper, A. Huertley, C. L. Hutchinson, G. S. Isham, C. Keep, Bryan Lathrop, V. F. Lawson, J. R. Lindgren, F. O. Lowden, H. H. Martin, C. H. McCormick, H. F. McCormick, S. McCormick, O. W. Norton, Arthur Orr, Philo A. Otis, F. B. Peabody, H. H. Porter jr., E. P. Ripley, M. A. Ryerson, J. A. Spoor, A. A. Sprague, W. B. Walker, C. M. Woolley.

Die Mitglieder haben das Recht, ihre Zahl selber zu ergänzen und solche Maßregeln und Bestimmungen zu treffen, um neuen Umständen Rechnung zu tragen. Charles H. Hamill wurde an Stelle seines kürzlich verstorbenen Vaters, Charles B. Hamill, zum Mitglied des Verwaltungsrathes erwählt.

Gab das Geld zurück.

Als Frau Mary Ryan, Nr. 241 W. 44. Str., kürzlich in der Zeitung las, daß W. A. Lowe wegen „Wildkatzen"-Versicherung in's Zuchthaus geschickt worden sei, stieg in ihr der Verdacht auf, daß sie vielleicht auch das Opfer eines ähnlichen Schwindels sei. Sie hatte von John Strong, Nr. 211 65. Str., eine Feuerversicherungs-Polize gekauft, welche angeblich von den „Vereinigten Feuer-Assekuranzen von Chicago" ausgestellt ist und auf welche sie fünf Dollars als Prämie gezahlt hatte. Sie zog Erkundigungen ein, welche ihren Verdacht angeblich bestätigt haben, und ließ daher Strong verhaften, als er kam, um eine weitere Prämie von fünf Dollars einzukassiren. Da er versprach, ihr das Geld zurückzuerstatten, erhob Frau Ryan keine Anklage gegen ihn.

* Siedendes Oel verursachte gestern Nachmittag in der Anlage der Jewel Soap Mfg. Co., 515 und 517 Holden Place, Feuer. Dasselbe richtete $700 Schaden an.

Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Adelman, Sarah, 38 J., 12 Washburn Ave.
Bittel, Albert, 31 J., 863 N. 40. Ave.
Fackel, Charles, 28 J., 5412 Calumet Ave.
Goldberg, Mamie, 27 J., Grand Eastern Hotel.
Gottstein, Edward, 37 J., 653 W. Melrose Str.
Klock, Joseph, 41 J., 1487 Smalley Ct.
Knoch, Peter, 33 J., 86 Division Str.
Kramp, Emma, 26 J., 385 W. 23. Place.
Kilgus, Joseph, 46 J., 1699 N. California Ave.
Loekin, Thomas, 41 J., 189 S. Sacramento Ave.
Lotspeich, Mary, 57 J., 2752 N. Paulina Str.
Muehlmeyer, Lilly, 14 J., 126 Coblenz Str.
Mohr, Anna, 7 J., 37 Weine Pl.
Mock, Paul J., 5 T., 516 Orleans Str.
Naegele, Elizabeth, 67 J., 1383 Sunnyside Ave.
Peiffer, Mary, 42 J., 700 W. Chicago Ave.
Rammenstein, Charles, 50 J., 9201 Commercial Avenue.
Roeske, Elmer, 1 M., 1531 N. Leavitt Str.
Stahl, John N., 51 J., Cook County Irrenasyl.
Steinberg, David, 2 J., 456 Ost North Ave.
Strenk, John, 5 M., 4844 Laflin Str.
Schwarz, Ludwig, 56 J., 47 W. Fullerton Ave.
Schewe, John, 77 J., 263 W. Chicago Ave.
Voight, Florence, 17 T., 135 Orchard Str.
Wisner, George, 29 J., 153 S. Halsted Str.
Weiler, John H., 36 J., 420 Roscoe Str.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William J. De Vore, Mae Perry, 26, 19.
Frank Szynski, Blanche E. Bradres, 25, 19.
James Freshwater, Albira Burke, 26, 17.
Jaroslav Tittl, Arnalie Strnad, 28, 25.
Ralph F. Lawrence, Evelyn Simon, 34, 35.
Giuseppe Calab, Maryarda Pecararol, 32, 25.
William H. Mehlar, Frances E. Hunter, 45,35.
Lawrence J. Reynolds, Anna Ivory, 41, 31.
Arthur Alheim, Anna Bruhnke, 22, 18.
Charles Bormann, Emma Teden, 22, 20.
Iwa J. Harley, Anna May Emick, 25, 23.
Anton Jelinek, Mary Kurpar, 34, 40.
William E. Fisher, Myrtle Wilder, 36, 23.
Geo. W. Bempeny, Etta E. Osborn, 27, 30.
Henry J. Smith, Mattie Rend, 38, 27.
James Globis, Antonina Martesziuš, 24, 23.
Josef Moczeleski, Jaduija Koztzresiki, 22, 18.
Simon Knudsen, Mary E. McClelland, 30, 39.
John Schreuder, Rienni Verkema, 22, 22.
George E. Nettleton, Dorothy E. Beck, 22, 20.
Claes O. Strom, Amanda J. Peterson, 28, 24.
James J. Campbell, Mary J. Herde, 28, 25.
Hans J. Hanson, Christina D. Peterson, 23, 23.
Fred D. Barry, Grace Elsia, 31, 20.
Robert J. Putham, Ella Carroll, 23, 23.
Vicenzo Tomasello, Felippa Tardio, 27, 18.
Joseph B. Roberts, Daisy E. Hodgson, 23, 21.
Coner E. Chambers, Margaret Dervin, 29, 26.
John S. New, Laura Dreyfus, 27, 21.
Albert Burger, Belle Henderson, 28, 25.
James Belshan, Katherine Shea, 21, 21.
Charles A. Houk, Rosa Valdes, 51, 45.
Ignacy Kuta, Anna Dybiec, 23, 19.
Hermann Frus, Marie Bovberg, 28, 25.
Mikel Striegel, Ella N. Pipes, 48, 42.
John Lahey, Mary E. Oliver, 24, 21.
Thomas E. Dongall, Margaret Kerr, 31, 21.
Benj. S. Lawrent, Elizabeth A. Burns, 38, 31.
Andrew Katufat, Zofya Marek, 25, 20.
Tomasz Janik, Wilma Sebek, 25, 20.
Henning Matz, Amalie Threndsen, 34, 27.
Edward Stumpf, Martha Hecht, 22, 22.
Louis B. Krizan, Dora Svatek, 39, 25.
Frank E. Baker, Sophie Becker, 40, 35.
John Tokarz, Agata Stuzyk, 44, 30.
William Dassel, Loretta Gannon, 22, 17.
Jan Pecian, Maria Karcmarska, 23, 19.
Gerhard Jensen, Sophia Meyer, 26, 20.
Ignac Boynek, Anna Pych, 24, 21.
Raffaelo Rio, Giulia Antonello, 42, 40.
Marion Cooper, Ricca Behrins, 35, 28.
Morris Witkowsky, Tillie Switt, 29, 23.
Claude Russell, Belle Conti, 21, 18.
John Tworek, Minnie Peltz, 33, 41.
W. P. Wilkinson, Katherine T. Rogers, 24, 22.
Charles B. Tinker, Gertrude R. Baldwin, 33,26.
Frank G. Cooper, Maude Kinsey, 21, 21.
Jurgis Kodls, Elizabeth Dacjoliuke, 30, 23.
Aage Harold Petersen, Emelia Jensen, 27, 26.
John Baurle, Sadie Larkin, 35, 33.
Edward R. Ballou, Ida M. Lewis, 23, 19.
Emil S. Seavers, Emma C. Gullquist, 23, 23.
Charles H. Wasson, Bertha Cornerford, 25, 21.
Joseph Alexander, Mollie Cohen, 23, 20.
Ulysses G. Carpenter, Elsie Maude Dew, 41, 31.
F. L. Schumacher, M. Jeanette Simonds, 23,20.
Johan Wayhulik, Anna Janacek, 26, 20.
Herman Yanders, Annie Frohlich, 25, 25.
Thomas Bina, Barbara Garding, 29, 19.
Michael Cray, Kate Hogan, 40, 35.
William R. Reed, Merceda E. Holmes, 22, 19.
E. M. La Fevere, Delta Marie Dinkmeyer, 21,19.
Axel L. Hanson, Rose C. J. Byrnes, 28, 20.
Henry R. C. Kircher, Olga Sigel, 22, 19.
John D. Seidner, Lena Barron, 22, 25.
John J. Flynn, Josephine Flynn, 22, 21.
Henry Menk, Hattie B. Hedrick, 29, 19.
George Rhodes, Mazie Williams, 40, 22.
Joseph Vertin, Kate Thometz, 34, 24.
Louis C. Butler, Edith M. Schuette, 28, 24.
Daniel J. Gallagher, Anna B. Casey, 30, 25.
Gustaf A. Carlson, Frida M. Kellander, 38, 28.
Albert Rus, Bessie Ruppert, 22, 20.
H. W. Gertenrich, Alma Van Koenwritz, 22, 20.
Morris Preßburger, Bertha Rosenaw, 28, 24.
Patrick H. McCormack, Mary A. Hogan, 34, 24.
Joseph Sedlaczek, Katrazyna Wova, 26, 26.
John Silha, Emma Linhart, 23, 21.
Roman Kosinski, Lucile L. Czekala, 26, 20.
Louis Rich, Bertha A. Tuck, 40, 30.
Herbert Morse, Kate Jacobs, 25, 20.
Frank E. Cusack, Jennie T. Lynch, 21, 18.
Daniel Jackson, Mary Morton, 24, 26.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Montrose Ave., Südostecke California Ave., 35.73 Acres, Oliver B. Green an Fred A. Bach, $63,740.
Grundstück 67 Bellevue Place, 22¾ bei 129½, E. Norman Scott an Henry H. Forsyth, $25,000.
Grundstück 841 N. Clark Str., 20 bei 90, J. Wolfenstetter an Emily Snyder, $7500.
Grundstücke 628 bis 632 LaSalle Ave., 55½ bei 115½, Catherine Bredow u. A. an Fred. Frelinghuysen, $17,062.
Grundstück 634 LaSalle Ave., 25 bei 115¼, 55 F. nördl. von North Ave., Dieselbe an den Nachlaß von William Broß, $18,188.
Grundstück 2115 Calumet Ave., 45 bei 260, Harold B. Wrenn an John H. Wrenn, $1.
Dasselbe Grundstück, John H. Wrenn u. A. an Grace W. Barrell, $13500.
Dasselbe Grundstück, Conn. Mut. Life Ins. Co. an Dieselbe, $13,500.
Grundstück 3032 Wabash Ave., 23¾ bei 115½, D. W. Miller an Frederick Douglaß Center, $5500.
Lake Ave., Nordwestecke 55. Str., Ostfr., 52.8 bei 150, Arthur Lehr an William A. Ludlow, $15,000.
Lexington Ave., Südostecke 52. Str., Westfr., 150 bei 164, Edward Mandel an Alfred S. White, $12,000.
Madison Ave., 82 F. nördl. von 52. Str., Westfront, 27 bei 134; Madison Ave., 188 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 51 bei 134, Carrie E. Kinzie an Eda Nichols Moody, $55,000.
Grundstück 19 und 21 Blair Str., 48 bei 155¼, die Zuttermeister Ice Co. an Frank J. Kohlsdorf, $15,000.
Grundstück 263 und 265 W. Lake Str., 50 bei 100, J. Wolfenstetter an Charles A. Berdel, $7500.
Park Ave., 436 F. westl. von Kedzie Ave., Nordfr., 50 bei 100, James B. McAfee an E. Homer Fahrney, $20,000.
Grundstück 199 bis 205 West Randolph Str., 100 bei 100, Charles A. Berdel von Littleton, Col., Emily Snyder und Gatte John A., Chicago, an Joseph Wolfenstetter, $85,000.
Grundstück 174 S. Sangamon Str., 25 bei 117, J. Wolfenstetter an Charles A. Berdel, $4000.
Grundstück 45 Union Str., 25¼ bei 80, Derselbe an Denselben, $6500.
Dover Str., Nordostecke Montrose Ave., Westfr., 27.95 bei 100, N. W. T. Christiansen an Elizabeth G. Nichols, $8500.
Evanston Ave., 206 F. südl. von Sunnyside Ave., Westfr., 25 bei 97, E. G. Nichols an Robert W. T. Christiansen, $2500.
Janssen Ave., 74 F. nördl. von Waveland Ave., Westfr., 25 bei 120, C. A. Oberg an Ake H. Johnson, $2500.
Kenmore Ave., 250 F. nördl. von Ainsley Str., Westfr., 50 bei 150, L. M. Heywood an John A. Bos, $3250.
Kenmore Ave., 450 F. südl. von Montrose Blvd., Westfr., 50 bei 150, William H. Barry an Frederick D. Hall, $5000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

Charles Emhouse, einstöck. und Basement Holzanbau, 946 N. Sawyer Ave., $1100.
Charles Bronk, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 31 McLean Ave., $1200.
Frank Beck, einstöck. und Basement Brick-Cottage, 369 Cuyler Ave., $1800.
S. S. Date, dreistöck. und Basement Brick-Flat, 1929 Kenmore Ave., $6000.
M. Young, ein- und zweistöck. und Basement Holz-Hinteranbau, 836 Clifton Ave., $1500.
Anton Pak, zweistöck. und Basement Brick-Flat, 1103 S. Kedzie Ave., $4500.
John Zignerski, einstöck. und Basement Holz-Cottage, 8538 Superior Ave., $800.
William Bogley, einstöck. und Basement Holz-Hinteranbau, 380 Campbell Ave., $800.
Miller Brewing Company, einstöck. und Basement-Brickladen und Flat, 9658 Avenue M., $2500.
W. Metzler, einstöck. und Basement Holz-Anbau, 1026 Lincoln Ave., $1000.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Charles J. Blackmore — Verbindlichkeiten $93; Bestände $57.
Arthur H. Scharff — Verbindlichkeiten $1521; Bestände $98.
Curtis F. Camp — Verbindlichkeiten $2334; Bestände $190.
Nicholas F. Blaha — Verbindlichkeiten $10,825; Bestände $3254.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Clarice gegen George S. Hail, grausame Behandlung; Ida gegen Bennie Halprein, grausame Behandlung; Etta gegen Isaac Kaplan, grausame Behandlung; Maude gegen John Kollenkevitz, Verlassen; Amalie gegen Joseph W. Powell, Ehebruch; Ida gegen Henry C. Weigel, Trunksucht; John J. gegen Anna Burkart, Ehebruch; Edgar L. gegen Annette L. Waite, grausame Behandlung; Esther gegen George Niles, Trunksucht.

Marktbericht.

Chicago, den 1. März 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.16—$1.17; Nr. 3, roth, $1.12—$1.15; Nr. 2, hart, $1.13—$1.15; Nr. 3, hart, $1.09—$1.13.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.15—$1.19; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, hart, $1.08—$1.15.
Mais, Nr. 2, 45¾—45⅞c; Nr. 2, weiß, 45⅞ bis 46c; Nr. 2, gelb, 44¾—46c; Nr. 3, 45¼—45½c; Nr. 3, weiß, 45¼—45½c; Nr. 3, gelb, 45½—45¾c; Nr. 4, 44—45¼c.
Hafer, Nr. 2, 30—30¾c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 31¼—31¾c; Standard, 31½—32¼c.
Mehl: Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.30—$5.40; besondere Marken, $6.60.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.50—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$10.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, $1.11⅝; Mai, $1.13⅝; Juli 99⅝—99¾c; September, 90¾c.
Mais, Februar, 45c; Mai, 47½—47⅝c; Juli, 47⅝c; September, 48c.
Hafer, Februar, 30¾c; Mai, 31—31⅛c; Juli, 31—31⅛c; September, 29¼c.

Provisionen.

Schmalz, Februar, $6.80; Mai, $6.95; Juli, $7.07½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $12.35; Mai, $12.55; Juli, $12.65.
Rippchen, Februar, $6.00; Mai, $6.75; Juli, $6.90.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.44
do., gereinigt	0.45
Terpentin	0.58

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.50—$6.25 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $4.35—$4.75; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.85—$5.45; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.25—$4.00.
Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.95—$5.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.65—$4.85; schwere gemischte Waare, $4.75—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.65—$4.90.
Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.80—$6.15; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $6.50—$7.00; gute bis ausgesuchte „Lambs", $7.00—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.32½
Nr. 1, per Pfund	0.30 —0.31
Nr. 2, per Pfund	0.24 —0.25
„Cooleys", per Pfund	0.28 —0.29
Nr. 1, per Pfund	0.26 —0.27
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.24
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.12
„Daisies", per Pfund	0.13
„Young Americas", per Pfund	0.12½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.22 —0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.23 —0.27
Prima, 60 Prozent frische	0.29
Extra, für den Stadtverkauf verpackt	0.31

Geflügel, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, junge, das Pfund	0.15
Gänse, das Dutzend	6.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.12½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Gänse, das Pfund	0.09 —0.12
Enten, das Pfund	0.13 —0.14
Truthühner, das Pfund	0.19
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.07½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.17
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, per Pfund	0.11
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30
Wild—	
Schnepfen, das Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25 —1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.25 —0.50
do., große weiße, das Dtzd.	1.00 —2.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.00 —2.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75 —1.90
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Melaga-Trauben, das Faß	5.00 —7.00
Ananas, glatte Cayenne, die Kiste	3.75
Kopfsalat, per Kiepe	1.00 —2.00
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.50
Sellerie, per Bündel	0.10 —0.80
Blumenkohl, per Kiste	2.25 —2.50
Kraut, per Kiste	0.90 —2.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.27½
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00 —3.50
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.40
Rosenkohl, das Quart	0.12½
Rüben, per 1½ Bushel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtz. Bündel	0.25 —0.60
Gurken, per Dutzend	0.30 —1.50
Spinat, hiesiger, per Faß	8.00 —9.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.80 —1.00
Bohnen—	
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.80
Geringere Sorten	1.35 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.60 —2.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26 —0.36
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	2.00 —3.00

— Frommer Wunsch. — Studio (am Morgen nach dem Kommers): „Uih jesses — der Kater — ich wollt', meine Tante hätt' diesen Brummschädel — ich glaube, die gäb' mir ihr ganzes Vermögen für eine Flasche Selterwasser."

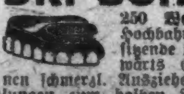
Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können.—Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.

Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y. 16jan,momifr,1ja

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

DR. SCHROEDER,

250 West Division Str., nahe Hochbahn. Spezialist für gutsitzende Zähne. Set $5 und aufwärts (Brückenarbeit), Goldkronen schmerzl. Ausziehen, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis. Sonntags offen. Alle Arbeiten garantirt. momifa*

Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Athmen von Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich. Rath frei!

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird nichts gestochen.

Sichere Heilung
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
17feb,frsonmi*

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR. CHICAGO AVE.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser von $1.00 aufwärts. Offen bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr ...

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

Bruchleidende

[illegible] ... Robert Wolfertz, Fabrikant [illegible] Str. ... Damen werden von einer Dame bedient.

Eine unerhörte Offerte! Ein Gebiß unserer berühmten $8 Zähne $6

Untersuchung und Konsultation frei. ... Zähne ohne Platte ...
McCHESNEY BROS. Ecke Clark u. Randolph Str.
Phone Cent. 2047. Geöffnet bis 10 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr. 29ja,sonmifa*

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Straße.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm. 4feb,1m,X

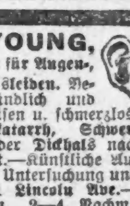
Eine freie Probe

von dem berühmten chinesischen Mittel ... berühmten chinesischen Arzt
GEE WO CHAN
... 427 Wabash Avenue, ... Stunden 9 bis 8. Sonntags 10 bis 4. 15jan,mi,mo,sa*

Andere schlagen fehl. KNIGHT'S RHEUMATIC CURE schlägt niemals fehl.
Schreibt oder sprecht vor wegen Einzelheiten und Zeugnissen von Geheilten bei Alfred P. Knight, Chemiker, 3300 State Str., Chicago, Jll. Etablirt 1883. fsa,momifa*

Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, ... [illegible] ... Kuriren ... $1.00 ... Vigorator ... Nächte ... Heilmittel ... White's ... Straße, Chicago, Jll. 13ma,tX,1j

DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.



[illegible] ... Stunden: 9—1 ... 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Spezialist für Männer! Ich heile Nerven-Schwäche, Blutvergiftung ... Dr. Jno. P. Bennett ... neben Siegel & Cooper's ... Sprechstunden ... 10—12. 7mi,mifa*

Ich litt an einem Bruch ... 146 ... [illegible] ... Henry Ruf, 2060 W. Madison Str. 18feb,eod*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit, etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen, nur Drei Dollars per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags. *X

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Daylight Special	* 9.45 V	* 7.45 N
Diamond Special	*10.15 N	* 7.27 V
Memphis, New Orleans	*11.00 V	* 9.46 N
Evansville, Cairo und South	* 9.00 N	* 7.55 V
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 5.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 2.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**12.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Stadt Ticket-Office, 101 Adams Str. Telephon: Harrison 4470. Union Passagier-Station, Canal Str., zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.02 Nm
Alton Limited	*11.30 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.40 Nm	*8.10 Vm
Bloomington-Spr'gfield Local	*1.30 Nm	*1.40 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Tag-Expreß	**8.00 Vm	**11.35 Vm
Peoria-Chicago Limited	**4.20 Nm	**8.35 Nm
Peoria Midnight Special	*11.40 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.00 Nm	*8.55 Nm
Midnight Special	*11.40 Nm	*1.40 Nm
Bloomington u. Jacksonville	**2.00 Vm	**5.00 Nm

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.28 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibuel Limited	*10.40 V	*8.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.06 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.00 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*10.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Wells und North Ave. **SIECK'S** Wells und North Ave.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Ueber 5,000 Paar Muster-Strümpfe

für Männer, Damen, Kinder und Babies, für die Hälfte und weniger des früheren Preises. Muster eines Fabrikanten, alles was in Strumpfwaaren gemacht wird ist darunter vertreten, einfarbige, melirte, Spitzenstreifen und Muster, Fancies, bedruckte und bestickte, mercerirte und Lisle, solche mit weißen Füßen oder Sohlen, auch Extra-Größen, kurz, alles ist zu haben und jeder kann zufriedengestellt werden.

4c 5c, 7c, 9c, 11c, 15c bis 29c das Paar für Strümpfe, werth von 10c bis 75c. Während die meisten Sachen für den sofortigen Gebrauch passend sind, findet eine ganze Anzahl Spitzenmuster und leichte Gauze-Strümpfe dabei, mehr für wärmeres Wetter passend, zu diesen Preisen bezahlt es sich dabei, sie jetzt zu kaufen.

Frühjahr-Waists, extra billig.

29c fancy, schwarz mit weiß, oder ganz schwarzer Satine, weiße Cording, große Perlknöpfe, werth $1.

49c dunkelblaues Panamatuch, — kleine Muster, cordirt vorne und hinten, regulärer Preis 1.50.

59c aus ganzwollenem Tricot od. feiner seidenartiger schwarzer Satine, breite Falten, sonst 1.75.

79c hübsch gemusterte oder einfarbige Brilliantine Waist oder Silkoline, kleine Perlknöpfe, gut für 1.98.

98c für den Rest der 3.00 u. 3.50 Nummern, fancy oder einfarbige Mohairs, fancy Flanell, 6 verschiedene Nummern.

Größen meistens, von 32 bis 38, aber es sind auch einige 40 und 42 darunter.

5c 7c, 9c, 11c und 15c für leinene Servietten, volle Größe, hübsche Blumen-Muster, regulärer Preis 10c bis 29c.

39c 49c, 69c, 98c und $1.39 für feine Damast „Lunch Cloths", mit Hohlsaum oder offener fancy Borde, gesäumten Ecken und Medaillons, eine Muster-Partie, halber Preis.

1.39 für **Satin Sopha-Kissen**, ganz fertig, gefüllt mit Seiden Floß, schwere Litze und Quasten.

Regenschirme für Herren und Damen.

89c 1.10, 1.39, 1.75 für feine Taffetaseide Schirme, Stahlstange, extra Ueberzug, Naturgriffe oder Silber und Perlmutter, elegant.

98c und 1.35 für Männerschirme, dieselbe Qualität, nur größer und stärker, Paragon Gestell.

49c 59c, 69c, 98c bis zu **$1.69** für eine Muster-Partie von **schwarzen Satine-Unterröcken**, gemacht, besetzt mit kleinen Falten, Plissee und Flounces, regulärer Werth von 85c bis $3.00.

29c für weiche warme **Flannelette Unterröcke**, aus blauem oder rosa Baby-Flanell, mit breiter Ruffle, ausgezackt und mit Seide ausgenäht.

49c 69c, 98c und $1.25 für **weiße Unterröcke**, einzelne Nummern, einige etwas angeschmutzt, besetzt mit Hohlsaum, Stickerei, Torchon und breiter Normandy-Spitze, früherer Preis von $1.00 bis $3.00.

2 Stücke für 5c für **Armour's Florilla Toiletten-Seife**, sonst 5c das Stück, große Stück.

5c für die halbe Stange, 10c für die Pfund-Stange importirter spanischer **Castile-Seife**.

5c für 3 Dutzend **Nickel-Sicherheits-Nadeln**, verschiedene Größen, sonst 5c das Dutzend.

1.00 für **Bett-Comforters**, wth. $2.00. Volle Größe, weiche Watte, dunkle Silkoline-Muster, geknotet, hübsche Farben, verkauften letzten Donnerstag 200 in einer Stunde. 100 extra für diesen Verkauf zurückbehalten.

(Für die „Abendpost".)

Bilder in schmalem Rahmen.

Von Wm. Gramm.

Der joviale Vetter.

Warum wir ihn „Vetter" nennen, das ist uns unklar. Aber jovial ist er, sehr jovial. Wenn wir seinen Schritt zu hören glauben, dann raunen wir einander zu: „Der Vetter ist schon wieder da!" Hatten wir uns geirrt, entringt sich unserer Brust ein tiefes „Gott sei Dank!" Trotzdem empfangen wir ihn immer freundlich und trifft es einmal, daß wir am Sonntag nicht zu Hause sind, so sagen wir am Montag: „Das thut uns aber leid!" Ach ja, was thut man nicht um eines Vetters willen!? Und unser Vetter ist so lieb! Immer ist er heiter, immer vergnügt. Immer hat er ein Scherzwort auf der Zunge. Und so oft er uns besucht: wir können ihm nicht böse sein. Er ist zu lieb, der gute Vetter; ist zu aufmerksam. Niemals kommt er zu spät zum Essen; niemals läßt er auf sich warten. Unerwartet ist er da, zwei-, dreimal wöchentlich. Wie angenehm das ist, wird jede gute Hausfrau wissen. Doch, wie gesagt, wir können dem Vetter nicht böse sein. Wir öffnen die Thür, so oft er Einlaß begehrt. Mit einem schelmischen Lächeln tritt er ein. Mit einer komischen Verbeugung, einem devoten Gruß nähert er sich der Hausfrau; mit einem scherzhaften Wort streckt er mir seine wohlgepflegte Hand entgegen. Kann ich da noch sagen: „Mein Lieber, wir sind nicht zu Hause!"? Im Gegentheil: Meine Frau nimmt ihm eiligst den Hut und den Stock aus der Hand und ich reiße ihm den Ueberrock vom Leibe. . . An Wochentagen freilich nicht, da muß er sich selber helfen. An Wochentagen komme ich erst nach Hause, wenn er bereits bequem in meinem Lehnstuhl sitzt —

In meinem Lehnstuhl: Man ist nicht immer in der Stimmung, seine Bequemlichkeit einem Vetter zu opfern. Und meine Frau hat um diese Zeit anderes zu thun, als des lieben Vetters verbrauchte Witze anzuhören. Ich komme nach Hause, um schnell mein Futter einzunehmen und wieder fortzurennen. Und meine Frau hat dafür zu sorgen, daß alles pünktlich vor sich geht.

Doch große Geister genirt das nicht. Der Vetter ist da; man ladet ihn ein; er setzt sich zu Tisch und weil man höflichkeitshalber nicht unhöflich sein mag, so schwätzt man und lacht man und während des Kauens wünscht man den Vetter in's Pfefferland. Die halbe Stunde, welche ich Mittags bei Tische verbringen darf, die verbringe ich mit meiner Frau überhaupt gern allein. Es läßt sich tête à tête so manches sagen, was man nicht sagen kann, ist so ein Vetter zugegen. Sitzt dieser alte Junggeselle mit am Tisch, muß ich mich seines verstohlenen Lächelns wegen hüten, meine Frau mit „Maus" anzureden, und wenn ich ihr zum Abschied einen Kuß auf das dienstbereite Mäulchen drücke, so muß ich sehen, wie er den vetterlichen Schnabel spitzt. Aber — wie gesagt, böse kann man ihm doch nicht sein. Er weiß sich so liebenswürdig zu machen, daß, säße er wirklich im Pfefferland, man ihn per Extra-Post heimholen würde und vielmals um Entschuldigung bitten, daß die Gäule nicht schneller liefen. —

Ist er Sonntags unser Gast, so ist er's gleich vom Mittag bis zum Morgen. Er wohnt so weit und bleibt so gern bei uns, zumal „daheim" sich niemand um ihn kümmert. Er wohnt möblirt und speist in einem Restaurant, — wenn nicht bei uns. Der Vetter weiß die gute Küche meiner Frau zu schätzen. —

Eines Abends — es war in letzter Woche — da ward mir seine Liebenswürdigkeit jedoch zu „dick". Meine Frau war so dumm, (sie sagte das selbst! Ich würde dergleichen nicht wagen) ihm zu verrathen, daß wir in's Theater gehen würden, glaubend, der Vetter würde sich nun trollen. Der aber war statt dessen so galant, eine lange geistreiche Unterhaltung zu beginnen, und als ich um halbSechs nach Hause kam, saß der galante Vetter wieder in meinem Lehnstuhl. Natürlich mußte er nun wieder mit uns essen und — was blieb mir übrig? ich mußte ihn auch einladen, mit in's Theater zu gehen! Sie war stark mit Verdruß gemischt, diese Einladung. Aber der herzliebe Vetter merkte das nicht. Ohne Ziererei nahm er die Einladung an; versicherte, daß es ihm ein himmlisches Vergnügen bereite, uns in's Theater begleiten zu dürfen, und erwies sich auch alsbald als recht dankbar, denn er bezahlte, ehe ich es verhindern konnte, die Straßenbahnfahrt für uns! An der Theater-Kasse hielt er sich indessen etwas bescheidener zurück. Ich nahm drei Eintrittskarten à $2.00. Er, der Vetter, hatte so bereitwillig das Fahrgeld für uns bezahlt; ich hatte selbst ihn eingeladen: mußte ich nun nicht auch dafür sorgen, daß er sich endlich setzen konnte? Hatte er nicht versichert, eine wie himmlische Freude es ihm bereiten würde, uns begleiten zu dürfen? Wahrhaft ritterlich benahm sich der wackere Vetter — und meine Frau lud ihn darauf ein, der späten Stunde wegen bei uns zu übernachten. Himmel! Das war der Strohhalm auf meiner Kameelsgeduld. Ich war so wüthend über diese neue Unvorsichtigkeit, daß ich, da der Vetter lange nach Kleingeld suchte, das ganze Fahrgeld selbst bezahlte. Sollte ich jetzt noch auf seinen Nickel warten, nachdem ich Theater, Imbiß und theuren Wein für ihn bezahlte?

Höflich und arglos, wie der Vetter immer ist, nahm er die Einladung meiner Frau auch an . . . Durfte ich „Nein!" gebieten? Am folgenden Morgen klagte er über Unwohlsein; über ein unbehagliches Gefühl in der Magengegend; über heftige Kopfschmerzen; über ein Reißen im linken Bein — — Der arme Vetter, er that uns Leid, sehr leid! — Und am Mittag finde ich ihn wieder in meinem Lehnstuhl sitzend. Ich fühlte, wie meine Galle überlief. Meine Geduld war zu Ende. Zu Ende? Unsinn! Was sollte, wollte, konnte ich denn thun? Dem Vetter den Stuhl vor die Thür setzen? Meinen guten, bequemen Lehnstuhl? Der Vetter ist ein so lieber Mensch, und ich sollte so häßlich gegen ihn sein? sollte ihm sagen: „Jetzt aber — Marsch!" Eine wahre Verzweiflung packte mich bei aller der Jovialität des Vetters . . . Was thun? Wie diesen Schnorrer los werden? Wenn ihn diese Geschichte hier nicht forttreibt, ist alles umsonst. Er soll sie aber lesen, und — der Himmel stehe mir bei!

Auf dem Gimpelfang.

Mit Orden- und Titelschacher hing eine Anklage zusammen wegen Betruges und versuchten Betruges, die am 10. Februar vor einem Berliner Kriminalgericht zur Verhandlung kam. Sie richtet sich gegen den 73jährigen Agenten Sigismund Olschowski, über dessen Person Folgendes festgestellt wurde: Olschowski war früher Apotheker und als solcher lange Jahre in Posen thätig; dann siedelte er nach Breslau über und betrieb dort eine Mineralwasserfabrik. Von dort ist er nach Amerika gegangen und will in Philadelphia an der Universität zum Doktor promovirt sein. Mitte der 70er Jahre ist er nach London gekommen und hat dort unter dem Namen „Walden" ein Vermittlungsgeschäft für Titel, Würden, Orden und Ehrenzeichen begonnen. Nach seiner Uebersiedelung nach Berlin hat er das Geschäft für Titel- und Ordensverleihungen fortgesetzt. Wie der Vorsitzende hervorhob, soll er auch noch Heil- und Wunderkuren vorgenommen und durch Inserate die Anfertigung von juristischen Prüfungsarbeiten für Rechtskandidaten und Referendare angeboten haben. Nach den Mittheilungen des Vorsitzenden ist eine ganze Anzahl von jungen Juristen hierdurch angelockt worden und hat sich unglücklich gemacht.

Sein Hauptgeschäft in Berlin blieb die Ordensvermittlung, zu welchem Zwecke er mit internationalen Ordensschacherern in engster Verbindung stand. Zu diesen gehört ein gewisser Foerster, der sich Frhr. v. Fröhlich nennt und seine Briefbogen mit einem Adelswappen schmückt. In einem aus München datirten Briefe des „Frhrn. v. Fröhlich" heißt es: „Der Gimpelfang ist schwer, endlich habe ich einen erwischt!" In einem anderen Briefe steht: „Können Sie mir das Marianer Kreuz für 1200 Mk. beschaffen? Maltheser wird nur von einem Großpriorat verliehen und kostet 2000 Mk. Ich kann nur Ehrenritter verschaffen, da Kapitelritter Mönche sein müssen. Sie müßten Ihre Preise aufschlagen. Auf alle Fälle bitte ich aber, den Orden nicht zu annonziren. Was kostet der deutsche Grafentitel für mich?" In einem dritten Briefe wird „das Großoffizierkreuz von San Marino mit Sternen für 7500 M. angeboten, der Maltheser Johanniter, der direkt hinter dem Goldenen Vließ rangirt", für Adlige für 3000 Mk., für andere für 6000 Mk. offerirt. „Für Sie entfallen davon 33⅓ v. H." „Ködern Sie die Leute damit, daß Sie auf die prachtvolle scharlachrothe Uniform, den Dreimaster, die goldenen Sporen hinweisen. Ich habe im vorigen Jahre 30,000 M. von einem reichen Wiener Bankier dafür erhalten. Konsulate und Vizekonsulate kann ich nicht machen." In einem Schreiben heißt es: „Ohne den Prinzen können wir nichts machen. Auf die Schützenfestdekoration von San Marino fällt niemand mehr hinein." Ein anderes Schreiben erwähnt, daß sich bei einem Schriftsteller der Mangel des Besitzes eines höheren Ordens störend bemerkbar gemacht habe; dieser reflektire auf einen portugiesischen San Jago 2. Klasse mit Stern, den spanischen Isabellenorden 2. Klasse mit Stern od. dergl." In dieser Weise geht es durch alle Briefe hindurch. Der Angeklagte behauptet, daß er dieses Vermittlungsgeschäft auf durchaus reeller Grundlage betreibe und keinerlei Schwindel damit verbunden sei.

Der zur Anklage stehende Fall war folgender: Ein Kaufmann in Bremen wollte gern ein Konsulat haben. Im Juni 1901 wandte er sich an die rumänische Regierung mit der Bitte, ihm das erledigte Konsulat in Bremen zu übertragen. Er wandte sich an den Fürsten Ghika und dieser sagte ihm zu, daß er sich für ihn verwenden werde. Bald darauf erhielt er den Brief eines Dr. Pollaczek in Wien, worin ihm mitgetheilt wurde, daß die Beschaffung des Konsulats 5000 M. koste. Nach einiger Zeit kam eine feingekleidete Dame zu dem Kaufmann, sprach ein Weilchen deutsch, dann aber fließend englisch, zeigte sich über die ganze Angelegenheit sehr unterrichtet und sagte schließlich, sie sei die Frau des Dr. Pollaczek. Sie könnte ihm die erfreuliche Mittheilung machen, daß die Sache in Ordnung gehe, aber (mit eleganter Handbewegung) „das koste 5000 Mark!" Der Herr gab diese Summe in schönen neuen Hundertmarkscheinen, die feine Dame verschwand und ward nicht mehr gesehen. Da die Ernennung zum Konsul zu lange ausblieb, schrieb der Kaufmann nach Wien an Dr. Pollaczek, bekam aber keine Antwort. Dagegen erhielt er ein Schreiben vom Angeklagten, der ihm mittheilte: er kenne den Gang der ganzen Sache, diese würde zum guten Schluß kommen, es koste aber 10,000 Mark. Von dieser Summe ginge der größte Theil „an die Herren in Bukarest". Der Kaufmann kam darauf nach Berlin und wollte 10,000 M. bei Bleichröder hinterlegen, auf Wunsch des Angeklagten wurde aber das Depot bei Marzillier & Co. geleistet. Aber auch hierauf erfolgte keine Erledigung der Angelegenheit, und als der Herr in Bremen sich deshalb brieflich an den Angeklagten wandte, erhielt er die Antwort: die rumänische Regierung gehe mit dem großen Gedanken um, ihn zum G e n e r a l-Konsul zu ernennen, was aber nochmals 8000 M. und außerdem 2000 M. für wohlthätige Zwecke koste. Die Sache endete damit, daß die 10,000 M. schließlich aus dem Depot zurückgezogen wurden. Wie zur Sprache kam, war der Kaufmann durch seine Frau, die gern Frau Konsul werden wollte, zu der Bewerbung um das Konsulat angeregt worden; er war früher schon einmal wegen Erwerbung des persischen Konsulats mit dem Angeklagten in Verbindung getreten, die Sache hatte sich aber damals wegen der Höhe des geforderten Preises zerschlagen.

Der Angeklagte behauptete steif und fest, daß er durchaus ernsthafte Bemühungen in dieser Angelegenheit aufgewendet habe und auch Verbindungen in Rumänien und hier besitze, die die Erfüllung des Wunsches des Bremer Kaufmanns in sichere Aussicht stellten. Er berief sich insbesondere auf einen Herrn Fein in Bukarest, auf einen Herrn Sandt in Berlin und auf einen von ihm eingereichten Brief des Fürsten Ghika in Bukarest, der diese Angelegenheit betraf. Erster Staatsanwalt Pelz hielt eine Vernehmung des Herrn Fein, der nach seiner Behauptung ein einfacher Kürschner sei, für durchaus nothwendig, ebenso weitere Ermittlungen über den Fürsten Ghika. Der Gerichtshof beschloß, die Sache zu vertagen und den Herrn Fein als Zeugen hierher zu laden oder kommissarisch zu vernehmen, auch weitere Ermittlungen über den Fürsten Ghika anzustellen.

Vorrechte des Dichters?

Eines der wenigen Pariser Blätter, die sich gegen die für Maxim Gorki wie in Deutschland so auch in Frankreich veranstalteten Kundgebungen wenden, ist der „Eclair". Wenn auch weniger innere Ueberzeugung, als nackte politische und Partei-Interessen dem nationalistischen Blatte die Feder in die Hand drücken, so sind seine Randbemerkungen doch interessant. Es meint, die berechtigte Scheu vor ungebildeter Hinterwäldlerei stehe in Gefahr, in ein lächerliches Mandarinenthum auszuarten. Die Literaten schlössen sich immer mehr zu einer Kaste zusammen, die, wie im Mittelalter die Ritterschaft, später der Hofadel und stets die Geistlichen, besondere Rechte beanspruche. So verkünde Gabriele d'Annunzio den Satz, daß das Genie nicht nur das Recht, sondern auch die gebieterische Pflicht habe, menschliche Regungen unter die Füße zu treten, Unglück und Jammer um sich zu verbreiten, wenn dies nur seinem Werk zugute komme. In der Kundgebung für Gorki trete dieser Aberglaube aufs schärfste hervor. Die Hände im Schoß und ohne sonderliche Erregung würde man zusehen, wenn eine Menge namenloser Leute in Festungen lebendig begraben oder in die sibirischen Eiswüsten verschickt werden sollten, aber man rufe Zeter und Mordio, wenn einem Schriftsteller, der sich ganz derselben Verfehlung schuldig gemacht habe, auch dieselbe Strafe drohe wie seinen Mitschuldigen, die niemals ein Theaterstück und nicht die kleinste Novelle geschrieben hätten.

Die Bemerkung des „Eclair" trifft im wesentlichen zu. Man darf an das Genie nicht immer den Maßstab der bürgerlichen Dutzendmoral anlegen, man nimmt Abweichungen gern in Kauf, die durch reiche Gaben mehr als ausgeglichen werden. Vom Standpunkte des öffentlichen Rechts dem Genie besondere Privilegien zuerkennen, wäre aber nicht nur ungerecht, sondern unter Umständen für das Genie selbst entwürdigend, indem man die geniale Begabung damit als eine Geisteskrankheit kennzeichnete, die mildernde Umstände herbeiführe.

Leo Tolstoi über den Tod.

Aus unveröffentlichten Briefen und Schriften Leo Tolstois theilt Adolf Heß in Julius Rodenbergs Deutscher Rundschau folgende Betrachtungen über die Bedeutung des Todes mit:

Der Tod ist eine Veränderung des Bewußtseins, eine Veränderung dessen, daß ich mich selbst erkennen kann. Und deswegen ist die Todesfurcht ein schrecklicher Aberglaube. Der Tod ist ein freudiges Ereigniß, das am Ende jedes Lebens eintritt. Deswegen sind den Menschen auch Leiden gesandt, um sie vom Tode abzuhalten. Sonst würden alle, die Leben und Tod begreifen, zum Tode streben. Jetzt kann man aber zum Tode nicht anders gelangen als durch Leiden.

* * *

Der Tod ist eine Zerstörung der Organe, mittelst deren ich die Welt wahrnehme, wie sie sich in diesem Leben darstellt: die Zerstörung des Glases, durch das ich bin dahin blickte, und sein Ersatz durch ein anderes.

* * *

Der Tod ist der Uebergang von einem Bewußtsein zum andern, von einer Vorstellung zur andern. Von einer Bühne mit Dekorationen geht man gleichsam zu einer anderen. Im Augenblick des Ueberganges wird klar, daß das, was wir für Wirklichkeit halten, nur Vorstellung ist, da wir von einer Vorstellung zur andern übergehen. Während dieses Ueberganges ist die ureigene Wirklichkeit selbst sichtbar oder wird wenigstens empfunden. Dadurch ist der Augenblick des Todes wichtig und werthvoll.

— Unbegründet. — Das ist selten, daß die Schulze bei Regen ausgeht, die fürchtet sich vor dem Blitz.—Doch ganz grundlos, sie hat doch gar nichts Anziehendes.

— Dazu langt's. — Bettler: Ich bitt' um a klein' Gab', hab' den ganzen Tag noch nichts gegessen.—Herr: So, wie mir scheint, aber ziemlich viel getrunken.—Bettler: Zum Trinken hat's halt grad' noch g'langt!

— Wortspiel. — Nun, wie gefällt es Ihnen hier in Karlsbad? — Dick bin ich hergekommen, nun habe ich es aber dick bekommen.

Warnung für Männer!

Wie mancher Mann, welcher seine beste Kraft durch Jugendthorheiten vergeudet hat, setzt sein ganzes Lebensglück auf's Spiel, indem er gewisse Schwäche-Symptome unbeachtet läßt! Mit etwas allgemeiner Schwäche, Mattigkeit, zeitweiligen Rückenschmerzen und dergleichen fängt es gewöhnlich an, dann kommen unnatürliche Verluste, welche zur Schwächung des Nervensystems, zur Vergeßlichkeit und Energielosigkeit führen. Die Manneskraft schwindet allmählich und endlich wird der Leidende so schwach, nervös und niedergeschlagen, daß er seiner täglichen Beschäftigung zuweilen nur mit Mühe nachgehen kann. Wollte Gott, daß ein solcher hilfsbedürftiger Mann sich aufraffen und mir schreiben würde. Er wird es nie bereuen, denn ich schätze jeden Tag glücklich, an dem ich einem Leidenden die rettende Hand gereicht habe. Wer mir daher vertrauensvoll schreibt, dem werde ich gern einen sicheren Weg zur Heilung offenbaren, sodaß er endlich ein froher glücklicher Mensch werden und bleiben kann solange er lebt. Meine Adresse ist:

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
1mz,mi,fr,mo*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Phone Exchange 3

Korsets, Unterröcke etc.

Falls Ihr ein gutes Korset wünscht und nur $1 dafür zu bezahlen beabsichtigt, verlangt die R. & G. $1 Sorte. Ein Korset, das stets zuverlässig ist, und hat das Aussehen der besseren Qualität, welche höher im Preise steht. Es ist unsere No. 671 R. & G., von feinem Coutil gemacht, in weiß und drab, auch von weißem Batiste, mit Stahlstäbchen, die garantirt sind, weder zu brechen, noch zu rosten, Front und Seite mit Befestigungen für Strümpfe. mit breiten Spitzen Trimmings, ein spezielles Modell, morgen für 1.00. **$1**

R. & G. No. 823, für gesetzte Figuren tiefausgeschnitte Büste und unter den Armen, lang über dem Unterleib, in allen Größen bis zu No. 36, speziell für morgen zu 1.50. **1.50**

Unterröcke

Mercerized schwarze Sateen-Röcke für Damen, ruffled und Accordion plaited, hohlgesäumt, feiner Sweep, eine ausgezeichnete Auswahl von Styles und Längen, speziell, morgen für 85c. **85c**

Schürzen

Der Trubel mit den meisten Schürzen ist, daß sie zu klein sind. Diese sind gut und groß, hübscher Schnitt, gerade passend für Hausarbeit aller Art, gute Qualität Amoskeag Schürzen, mit und ohne Ruffled Taschen, zu **22c**

977 Pairs of Men's $4.00 Pants at 2.95

Zwanzig verschiedene auserwählte Muster in den neuesten Worsted Streifen

Männer werden eine solche Gelegenheit zu dieser Jahreszeit zu schätzen wissen. Euer Anzug wird gerade so gut wie neu durch den Ankauf eines neuen Paars Hosen. Es gelangen 977 Paar zum Verkauf; silbergrau und stahlgrau, mit dunklem Grund; sowie seidengemischte Tints.

$4 Hosen zu 2.95

- Größen für große korpulente Männer
- Größen für kleine korpulente Männer
- Größen für große schlanke Männer
- Größen für kleine schlanke Männer
- Größen welche für Jedermann passen

Gute dauerhafte Stoffe, geeignet für alle Saisons, moderner Schnitt und am besten geschneidert. Sollten die ganze Partie morgen räumen zu 2.95.

Meteor Seide — ist nicht zerreißbar

Wir wünschen, daß Ihr diese Seide inspizirt—faßt sie an der Kante an und versucht sie zu zerreißen. Es ist ein schlichter Seidenstoff, speziell für uns gemacht, 27 Zoll breit, speziell für seidene Waists und Unterzeug passend; hat eine weiche Appretur und ist trotzdem zähe wie Sohlleder, und läßt sich ausgezeichnet waschen; volle Auswahl in Farben, wie in weiß und schwarz. „Meteor wasches well, wears well" ist in der Kante eingewoben—dies ist Eure Garantie. Bedenkt, 27 Zoll breit, und der Preis beträgt nur 75c die Yard. **75c**

69c Philo-Seide, die Novität in Seidenstoffen für diese Saison, in 25 schlichten Farben und 27 Zoll breit, in Bezug auf Dauerhaftigkeit und Aussehen von ebenso guter Güte, wie irgend eine $1 oder $1.25 Seide, die Yard für 69c. **69c**

Geblümte Satin Foulards,

$1 32 Zoll breit, welches 8 Zoll breiter ist, als irgend eine andere bedruckte Seide. Wir sind seit fünf Jahren die alleinigen Agenten für dieses Cloth in Amerika und wir hatten nie einen unbefriedigten Kunden von dieser Seite. Diese Seide ist in keinem anderen Laden erhältlich. Die Entwürfe sind ausschließlich unsere eigenen, die Farben die neuesten und hochmodernsten, von so guter Qualität wie die bestgemachten Sorten, und die extra Breite sichert eine Ersparniß van 25 Prozent, die Yard, $1. **$1**

Rugs

Royal Wilton Rugs, 4.25. Schöne Auswahl von allen Mustern und Entwürfen. Reiche Farben von Roth, Grün und Blau und Lohfarbe. Extra gute Qualität. Regulärer Preis $5.50. Morgen, 36 bei 63 Zoll große Rugs, **4.25**

3.50 reinwollene Smyrna Rugs, 36 bei 72 Zoll, nett und reizend, 1.98.

Schreibmaterialien

Stahlfedern zu nur, per Dutzend,	2c
Scratch Blocks, per Pfund, nur	8c
Bleifeder Tablets, 175 Sheets, jedes,	4c
Index Karten, gute Qualität, per 100,	7c
Fair Special Spielkarten, Deck,	15c
Tally Karten, per Dutzend, nur	6c
High Tut weiße Kuverten, 25 für	2c
Spitzen Shelfpapier, 30 Yards, nur	5c
Cedar Bleistifte, per Dutzend,	4c

Halstrachten

Weiße bestickte Top Kragen von der 10c und 15c Qualität, in schöner Auswahl von neuen Mustern, auf dem Bargain-Counter morgen, **5c**

Ruchings, gefertigt von Liberty Seide und Chiffon, in Weiß, Schwarz und Farben, Hals-Längen, zu **5c**

Chemisettes, gefertigt von feinem weißem Lawn, besetzt mit Valenciennes Spitzen-Besatz und Beading, speziell zu **25c**

Bettzeug

85 Dutzend winterschwere Komforters, geräumt zu 98c. Müssen Platz für unsere Frühjahrswaaren machen. Komforters Tufted, dunkle und helle Farben, nette Facons, geblümt auf beiden Seiten, gefüllt mit feiner weißer Sheet Watte. So lange sie vorhalten, zu 98c. **98c**

Gardinen

Schottische Spitzen-Gardinen in schönen Renaissance-Entwürfen, welche immer ein Fenster schön zieren. Feines doppeltes Bar Netz; volle 54 Zoll breit und 3½ Yards lang; geeignet für Parlors, Büchereien und Empfangszimmer. $2.75 ist der Preis, zu welchem diese Qualität im Retail verkauft wird, wir haben aber mehrere Hundert Paar zu verkaufen morgen, **1.89**

Bunco

Wir haben sie. Sie kosten nur 45c — Packet von 115 Karten. Endloser Spaß; Alt u. Jung erfreut dies bezaubernde Spiel, **45c**

Sweaters

Hochfeine Sweaters für Damen, strikt reine Wolle, eng gewebt und fein gestrickt, in den allerneuesten und modernsten Facons u. Mustern, speziell zu 95c. **95c**

Reinwollene Jerseys für Männer, beste Sorten, populäre fancy Streifen und solide Farben, doppelt gerippter Kragen und Manschetten, perfekt passend, Alle Farben u. Größen, **1.95**

Reinwoll. Jerseys für Knaben, selbe Muster u. Sorten wie oben, fancy gestreifte u. solide Farben, alle Größen, von 24 bis 34, morgen zu **1.75**

Schuhe

$3 Damen-Schuhe zu 1.95 werden morgen hier offerirt. Sie werden sogleich verkauft werden, da sie jene charakteristischen Eigenschaften besitzen, welche den besten Qualitäten von Schuhen eigen ist, welche auch trotz des niedrigen Preises ihre Vorzüge behaupten. Einfache Lace, Blucher u. Button Effekte, mittlere, leichte und schwere Sohlen, Vici Kid u. Glanzleder, für die Straße wie auch für „Dreß"-Gebrauch. 20 verschiedene Façons zur Auswahl zum herabgesetzten Preis, 1.95 **1.95**

Schulschuhe für Knaben —die nahezu unzerstörbare Sorte. Euer Junge hat keinen Grund zur Klage über wunde Füße, wenn er ein Paar dieser Schuhe trägt— **1.25**

Mädchenschuhe zu 1.00 —Ein ebenso guter Werth wie die Damenschuhe zu 1.95. Kid Schnürschuhe, mit schweren Sohlen, und Box Calf.— Preis, das Paar nur **1.00**

Groceries

Munger's feinste Creamery Butter, per Pfund, 32c

Nelson Morris' sugar-cured Schinken, per Pfd.,	10c	Sugar-cured California Schinken, Pfund	6½c	Cereal-Kaffee, 8 Pfd. für	$1
Fairbank's Cottolene—10-Pfund-Kübel,	90c	Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, 3 Packete für	25c	Bester gemischter Kaffee, 1-Pfund-Büchse,	35c
Craspo-Crackers, 3 Packete,	10c	Morley's oder Braun & Fitts' Butterine, Pfd.,	15c	Old Fashion japanischer Thee, per Pfund	41c
Frisch gebackene Cracknells, Pfd.	14c	Hires präparirtes Rootbeer, per Dutzend	90c	B. F. japanischer 3 Pfd. für	$1
Frisch gebackene Feigen-Bars, per Pfund	12c	Cream Sugar Corn per Büchse,	8c	Tetley's 70c Thee, in fancy Blechbüchsen, morgen	47c
Frischgebackener Fruchtkuchen, per Pfund	17c	Diamond kondensirte Suppen, drei Packete für	25c	Gefüllte Oliven, 6-Unz.-Flasche	10c
Keiler's Marmalade, per Jar	19c	Gelbe California Pfirsiche, 3-Pfund-Büchse,	20c	Santa Claus-Seife, 35 Stücke	$1
Booth's Tomato-Catsup, Pt.	10c	Solide gepackte Tomatoes, Büchse	9c	Lekko Scheuer-Pulver, große Box für	9c
¼ Faß-Sack XXXX Superlative-Mehl,	1.60	Columbia River Lachs, hohe 1-Pfund-Büchse,	17c	Marshall's Familien-Seife, 10 Stücke für	39c
Böhmisches Roggenmehl —⅛ Faß-Sack für	60c	Marshall's kippered Häring, per Büchse	16c	Ovale Fairy-Seife, 30 Stücke	$1
Granulirt. gelbes Cornmeal, 10 Pfd. für	19c	Edwards' Egg-Producer, Pfd.	12c	Mascot-Seife, 50 Stücke für	$1
Bestes gemischtes Hühnerfutter, 100 Pfd.-Sack für	1.40	O. G. Java- und Mocha-Kaffee, 3½ Pfd.	1.00	Laundry-Stärke in großen Stücken, 5 Pfd. für	17c
Bester gerollter Hafer, 10 Pfd.,	21c	Ausgewählter Santos-Kaffee, 5 Pfund	$1	20th Century-Seife, per Büchse	8c
Pearl Barley, 5 Pfd. für	17c	Bogota-Kaffee, 4 Pfd. für	$1	Gall. Jar grüne Oelseife,	$1
Wheat Crisp Breakfast Food, 3 Packete für	25c			Feines Tafelsalz, 10 Pfd.-Sack	5c